



 **Kantonsschule Trogen**  
**Kantonsschulverein Trogen**

Jahresbericht 2014/2015

**Gestaltung** ARTBASTARD Büro für Gestaltung, [www.artbastard.ch](http://www.artbastard.ch)

**Redaktion** Julia Heier (KST) und Anemone Seger (KVT)

**Lektorat** Caroline Brühlhart und Julia Heier

**Fotografie** Christian Fitze, Hans Aeschlimann und weitere

**Druck** Appenzeller Druckerei AG, Herisau

© 2015 Kantonsschule Trogen

 **Kantonsschule Trogen**  
**Kantonsschulverein Trogen**

Jahresbericht 2014/2015

## Inhaltsverzeichnis

### KST Kantonsschule Trogen

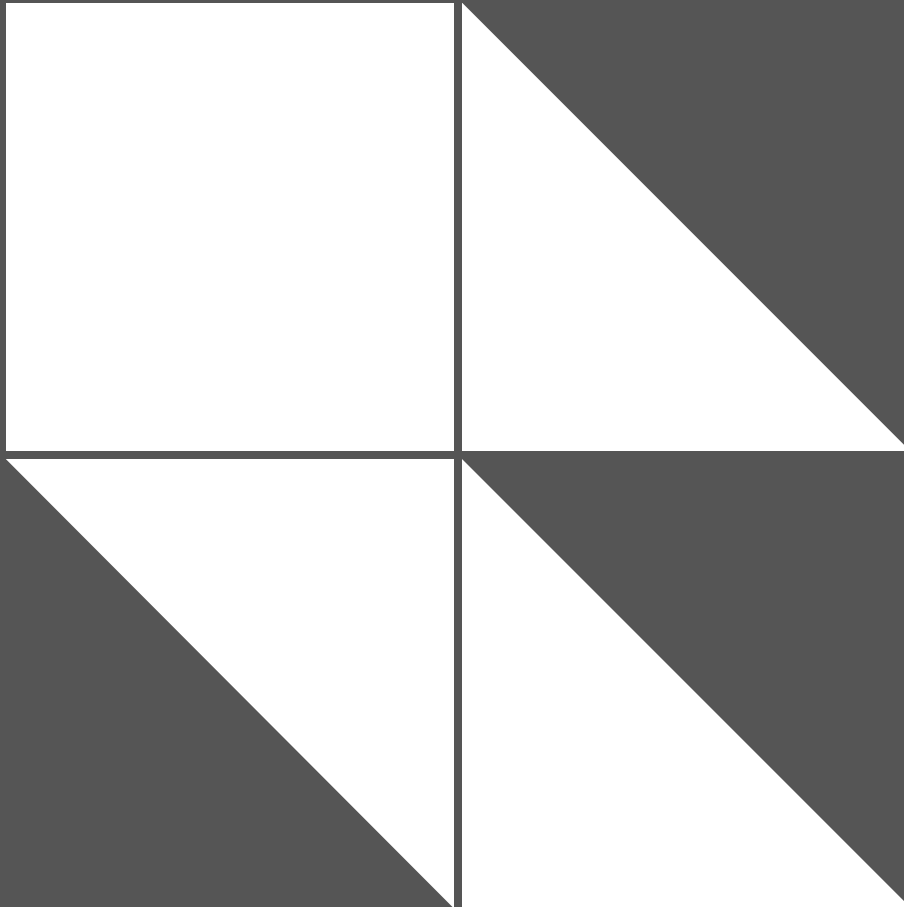
▼ Editorial	05
▶ Liste der Maturanden, Absolventen und Preisträger	11
▶ Menschen - Personeller Aufbau	17
▼ Menschen - Seilschaften ändern sich	35
Menschen - Abschied in den Ruhestand	37
Menschen - In Memoriam	46
▶ Menschen - Lernende und Lehrende	51
▶ Mittelgymnasium - Rückblick 2014/15	65
▼ Obergymnasium - Rückblick 2014/15	71
Gymnasium - Stundentafel	82
Gymnasium - Stundentafel Überblick	84
Gymnasium - Rückblick FAZ	86
▶ Berufsfachschule Wirtschaft - Rückblick 2014/15	93
Berufsfachschule Wirtschaft - Stundentafel Überblick	99
Berufsfachschule Wirtschaft - Stundentafeln	100
▶ Fachmittelschule Rückblick 2014/15	103
Fachmittelschule - Stundentafel Überblick	107
Fachmittelschule - Stundentafel	108
Fachmittelschule - Entwicklung der Lernendenzahlen seit 2005	110
Fachmittelschule - Statistik	111
▼ Sekundarschule - Rückblick 2014/15	113
▶ Sportschule Appenzellerland - Rückblick 2014/15	119
▶ Statistik	123

▀ Kultur - Rückblick 2014/15	127
▸ Fokus - Naturwissenschaften	133
▸ Fokus - TecDay@KST	141
▀ Fokus - der Hausdienst im Interview	145
▸ Fokus - Das Dienstleistungszentrum	151
▸ Fokus - Sport an der KST	155
▀ Schülerorganisation Trogen	163
▸ Stiftung	171

### KVT Kantonsschulverein Trogen

Kantonsschulverein Trogen	181
Zahlen und Fakten	183
Rückblick	184
Events	188
Projekte	184
Ehemalige im Fokus	196
Vorstandsmitglieder	198
Nachruf	202
Vermischtes	203
Mitgliederverzeichnis	205
▀ Termine 2015/16	254
▀ Ferienplan Schuljahr 2015/16	256





## **«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»**

*Mit den Worten «Ach, sagte die Maus, ... » beginnt eine der berühmtesten Fabeln des Prager Schriftstellers Franz Kafka.*

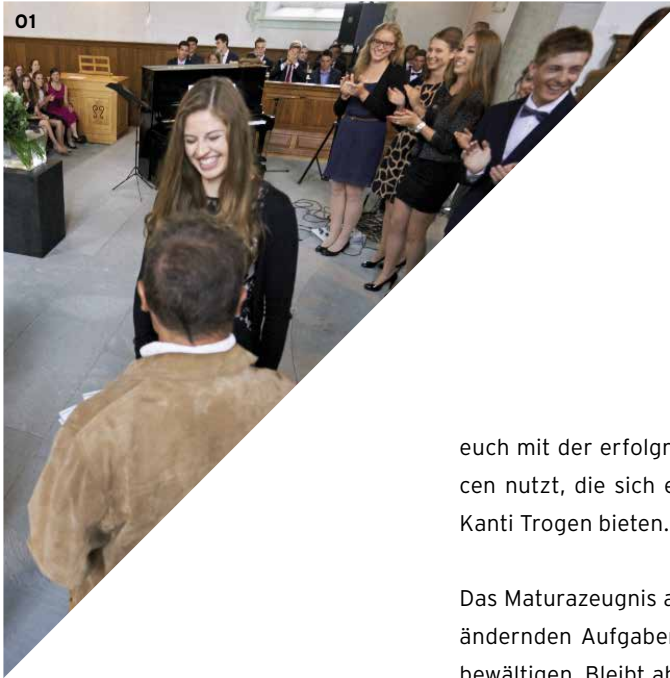
Ein ebenso tief empfundenes und langes «Ach» habe ich in den letzten Wochen so manche Schülerin und manchen Schüler auf dem Campus unserer Schule sagen hören. Und ich denke, dass auch manches «Ach» - diesmal in der Tonlage der Erleichterung - zu Schuljahresende nicht nur von den Maturandinnen und Maturanden gesagt wurde, nachdem endlich sicher war, dass die Matura bestanden ist; in dieses «Ach» wird sich auch das «Ach» vieler Lernenden und vieler Eltern nach Schuljahresende eingestimmt haben.

Im Wissen darum, wie viel die Eltern nicht nur in den letzten Tagen zum schulischen Erfolg und zur gelungenen Persönlichkeitsentwicklung der hier Gefeierten beigetragen haben, gratuliere ich in diesem Moment zu gleichen Teilen den stolzen Eltern unserer Absolventen und Absolventinnen und den hoffnungsvollen jungen Menschen, die mit der Matura ein lang ersehntes Ziel erreicht haben.

Ihr, liebe Maturanden und Maturandinnen, habt etwas Wichtiges in eurem Leben geschafft, etwas, dessen Bedeutung für euer Leben euch vielleicht erst später in seiner ganzen Tragweite bewusst werden wird. Ich beglückwünsche euch dazu von Herzen, ich freue mich mit euch und bin zusammen mit euren Eltern und Freunden sehr stolz auf euch.

Geschätzte Maturanden, ihr habt euch vor vier Jahren oder vielleicht schon einige Jahre zuvor ein hohes Ziel gesteckt. Heute dürft ihr euch selbstbewusst und mit berechtigtem Stolz feiern lassen, weil ihr dieses hochgesteckte Ziel erreicht habt. Ihr steht damit am Ende eines langen Ausbildungswegs. Mit der Matura habt ihr euch neue Möglichkeiten geschaffen; die Welt steht euch mit diesem Zeugnis in beruflicher Hinsicht in ihrer ganzen Breite offen. Und ich wünsche mir, dass ihr die neuen Möglichkeiten, die sich für





**01** Zeugnisübergabe und Gratulation  
durch den Klassenlehrer

euch mit der erfolgreich absolvierten Mittelschule eröffnen, wahrnehmt und die Chancen nutzt, die sich euch durch das Aneignen der fundierten Allgemeinbildung an der Kanti Trogen bieten.

Das Maturazeugnis attestiert euch, dass ihr bereit seid, die komplexen und sich ständig ändernden Aufgaben und Herausforderungen der Gesellschaft und der Wirtschaft zu bewältigen. Bleibt aber weiterhin für alles offen! Engt euch in der Wahl eures Studiums oder in der Entscheidung eures Berufsweges nicht zu stark ein! Versucht nicht, euch mit aller Kraft auf etwas spezialisieren zu wollen! Die Welt der Zukunft braucht Menschen mit einem breiten Horizont.

Bewahrt euch die Möglichkeiten, die euch immer wieder neue Ziele setzen lassen! Freut euch über Fragen, Probleme und Aufgaben, die nicht eindeutig zu beurteilen sind! Seid stolz auf euch, wenn ihr euch nicht «in ein Schema pressen» lasst und euch die Freiheit bewahrt, immer wieder neue Ziele zu definieren! Nehmt Kants Worte ernst: «Sapere aude - Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!»

Fürchten müsst ihr euch vor Fachleuten, Autoritäten, Kulturen und Menschen, die glauben, für jedes Problem die Lösung zu kennen. Wer sich selbst in ein solch «geistiges Gefängnis» begibt, wie der Philosoph und Soziologe Arnold Gehlen diese Geisteshaltung einmal definiert hat, gibt dabei die Verantwortung für seine Entscheidungen ab, ist im Gegenzug aber entmündigt und muss damit rechnen, dass es irgendwann zu spät ist, neue Wege zu gehen. Man kann verpasste Zeit, falsche Entscheidungen nicht rückgängig machen. Es gibt im Leben keinen Weg zurück. Es gibt aber Wege in verschiedene Richtungen. ▽



***Macht es also nicht wie die berühmte Maus in der kleinen Fabel von Franz Kafka:***

«Ach, sagte die Maus, die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, dass ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich, dass ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah, aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe.» - «Du musst nur die Laufrichtung ändern», sagte die Katze und frass sie.

Im Roman «Der Prozess» schreibt Kafka: «Es gibt ein Ziel, aber keinen Weg; was wir Weg nennen, ist Zögern.»

In diesem Sinne hoffe ich, dass ihr immer wieder neue Ziele definiert, den Weg zu diesen Zielen aber offen lasst. Denn es könnte sein, dass der vermeintlich richtige Weg in die Sackgasse führt. Man muss im Leben etwas riskieren. Wer nichts riskiert, wird auch nichts verändern können, wer nichts riskiert, schafft keine Zukunft.

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.» schreibt Kafka an anderer Stelle in seinem Roman. Geht euren Weg unbeirrt und behaltet euch dabei immer die Freiheit, in jede Richtung weitergehen zu können, damit ihr euch nie im letzten Zimmer wiederfindet.

«Ach, sagte die Maus, die Welt wird enger mit jedem Tag.»

Liebe Maturandinnen und Maturanden, lasst nie zu, dass es euch wie der Maus ergeht! Lasst nie zu, dass eure Welt mit jedem Tag enger wird! Lasst euch nicht in die Enge leiten! Setzt euch zuerst Ziele und bestimmt danach den Weg!

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»

***Michael Zurwerra, Rektor***

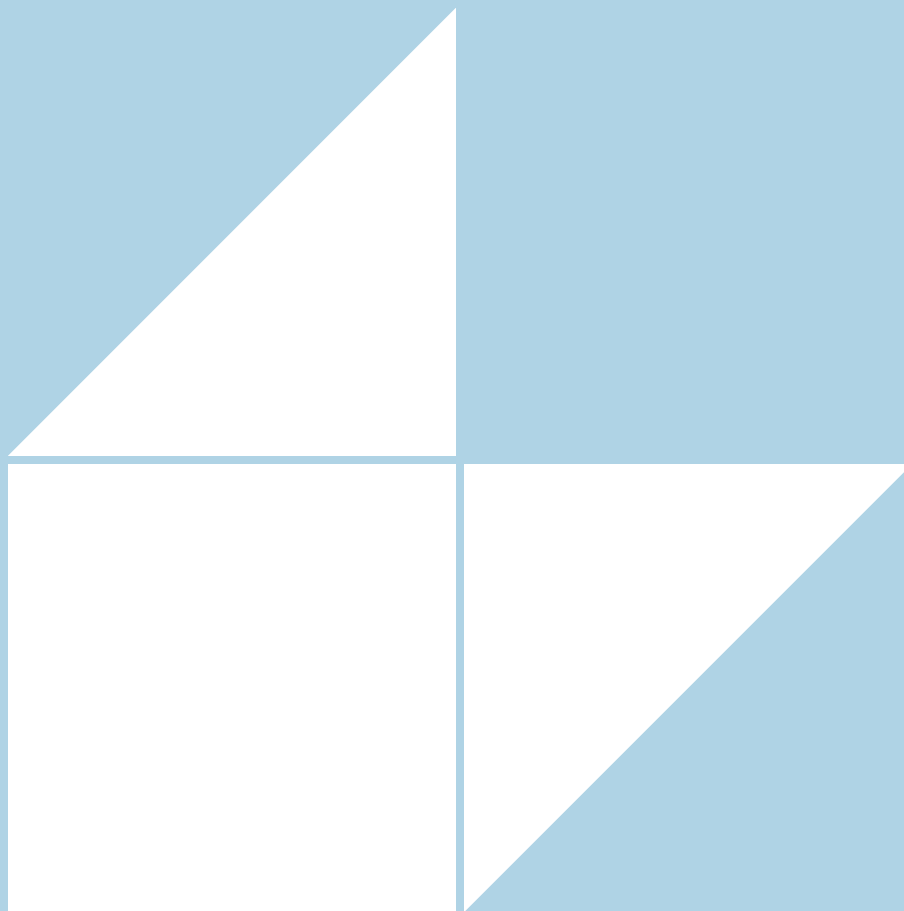
***Auszug aus der Rede des Rektors anlässlich der Maturafeier in der Kirche Trogen am 19.06.2015***

**02 Gratulation durch den Rektor**

Michael Zurwerra







## Maturandinnen und Maturanden

### Klasse A

\* Denoth Marius, Herisau **A**  
Djordjevic Marinela, Speicher  
Eggenberger Raphael, Bühler  
Flury Anna, Trogen  
Gasser Geena, Wolfhalden  
Haigis Alexandra, Teufen  
Hug Alicia, Teufen  
Langer Tobias, Heiden  
Meier Andreas, Bühler  
Neuländner Damian, Gais  
Nyffenegger Michelle, Heiden  
Schantong Belinda, Wolfhalden  
Schefer Aline, Speicher  
Schnider Michelle, Speicher  
Schwarzenbach Marlene, Herisau  
Vierbauch Michael, Speicher  
Weber Simon, Heiden

### Klasse B

Begovic Ivana, Herisau  
Brägger Nora-Lena, Speicher  
Dello Buono Dario, Bühler  
Eschler Patrick, Niederteufen  
Estermann Anna, St. Gallen/Sissach BL  
Eugster Fabienne, Herisau  
Fitzi Jasper, St. Gallen  
Gassmann Jack, Bühler  
Holz Vera, Speicher  
Kontogeorgou Daphni, Teufen  
Meier Selina, Herisau

Rüschi Patrick, Speicher  
Signer Kathrin, Heiden  
Stillhard Marina, Walzenhausen  
Tanner Ladina, Herisau  
Wolf Lena, St. Gallen

### Klasse CD

Bossart Jonas, Herisau  
Hertkorn Luca A., Trogen  
Huditz Kristina, Herisau  
Klarer Peter, Bühler  
Kriemler Pius, Niederteufen  
Marku Diluxion, Herisau  
Meier David, Schachen b. Herisau  
Mewe Erik, Speicher  
Orgland Mikal, Teufen  
Scherrer Sandro, Grub  
Schlöpfer Nadine, Heiden  
Schober Rahel, Teufen  
Tripet Dominik, Rorschacherberg  
Wehrle Rebecca, Speicher  
Weibel Fabian, Teufen  
Widmer Jim, Wolfhalden

### Klasse E

Bartolomeoli Salome, Rehetobel  
Boos Nathanael, Herisau  
Clavadetscher Gian, Niederteufen  
Cramer Nina, Speicher  
Enchiparamban Max Varghese, Herisau  
Flury Matthias, Trogen

Hagger Thomas, Herisau  
 Hagmann Lea, Trogen  
 Hilber Jeannine, Heiden  
 Kampe Niklas, Niederteufen  
 Kämpfer Hannah, Speicherschwendi  
 \* Koller Daniel, Teufen  
 Kotlanova Tereza, Herisau  
 Lehmann Simone, Herisau  
 Lindemann Rachel, Teufen  
 Scherrer Joachim, Speicher  
 Schoch Ivo, Teufen

### **Klasse F**

Baumann Nando, Heiden  
 Bosshard Kai, Speicher  
 Buitendijk Jeroen, Teufen **B**  
 Camenzind Marco, Grub  
 Date Sarah, Teufen  
 Greutmann Stefanie, Speicher  
 Gründler Samuel, Wald  
 Köberl Lukas, Grub AR  
 Mauchle Patrick, Walzenhausen  
 Noce Mattia, Herisau  
 Rosskopf Yannick, Herisau  
 Sandmeier Matthias, Herisau  
 Schilling Timon, Herisau  
 Schläpfer Oliver, Speicher  
 Schmoll Widmer Gianluca, Walzenhausen  
 Sturzenegger Joel, Teufen  
 Zbinden Patrick, Engelburg  
 Zeller Ronja, Speicher

\* Ernst Locher-Preis für den  
 besten Aufsatz

Bestes Maturitätszeugnis:

**A** Schiene Sprachen

**B** Schiene Mathematik

## Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden

<i>Name</i>	<i>Praktikumsbetrieb</i>
Bergundthal Nicholas, Speicherschwendi	Kantonale Verwaltung, Fachstelle Berufsbildung,
	Herisau
* Jung Lukas, Teufen	Filtex AG, St. Gallen
Martin Maurice Guy-Lambert, Gossau	Notenstein Privatbank AG, St. Gallen
Meyer Alexander Eric, Herisau	Kantonale Steuerverwaltung, Herisau
Scherrmann Elia, Gais	Hotel Laudinella, St. Moritz
Zürcher Jana, Gais	St. Galler Kantonalbank, Teufen

\* Preis für die beste Berufsmatura

## Fachmaturandinnen und Fachmaturanden

### Berufsfeld Gesundheit

<i>Name</i>	<i>Praktikumsbetrieb</i>
Barandon Auriz-Dominic, Appenzell	Spital und Pflegeheim Appenzell, Appenzell
Höhener Livia, Bühler	Alters- und Pflegeheim, Teufen
Mohn Nadika, Trogen	SBW Haus des Lernens, Herisau

### Berufsfeld Pädagogik

<i>Name</i>	<i>Praktikumsbetrieb</i>
Kobelt Eva, Heiden	ISME, St. Gallen
Surber Micha, Wald	ISME, St. Gallen
Wolf Marius, Heide	ISME, St. Gallen

### Berufsfeld Soziale Arbeit

<i>Name</i>	<i>Praktikumsbetrieb</i>
Baumann Jolanda, Gais	Spracheheilschule St. Gallen, St. Gallen
Büchi Alexandra, St. Gallen	Stiftung Suchthilfe, St. Gallen
Fernandes Valdez Fabienne, Herisau	Psychiatrisches Zentrum, Herisau
Keller Corina, Wolfhalden	Oberstufe, Wolfhalden
* Keller Nerina, Speicherschwendi	Spracheheilschule St. Gallen, St. Gallen

\* Preis des Rotary Club Appenzell für die beste Fachmatura



## Empfänger/-Innen des Fachmittelschulausweises

Afonso Helena, Wolfhalden	Osterwalder Aurine, Trogen
Correia Nuno, Gais	Ritter Natanael, Gais
Derungs Ramona, Wolfhalden	Romitti Ronja, Herisau
Dietrich Damaris, Goldach	Rutz Nina, Rehetobel
Dörig Eveline, Herisau	Schlatter Michèle, Herisau
Freund Damian, Wald	Schoch Miriam, Heiden
Frischknecht Fabienne, Walzenhausen	Speck Ramona, Hundwil
Germann Julia, Lustmühle	Steiner Tabea, Herisau
Geser Devan, Wald	Tobler Nina, Teufen
Gut Michèle, Teufen	Tolle Selina, Rehetobel
Helbling Cédric, Speicherschwendi	Tomaschett Elena, Trogen/Rabius GR
Höhener Rilana, Teufen	van der Werff Robin Sophie, Speicher
Knupp Patricia, Heiden	Weishaupt Urs, Appenzell
* Kuhn Natalie, Teufen	Wild Franziska, St. Gallen
Kunz Laura, Herisau	Zuberbühler Karin, Hundwil

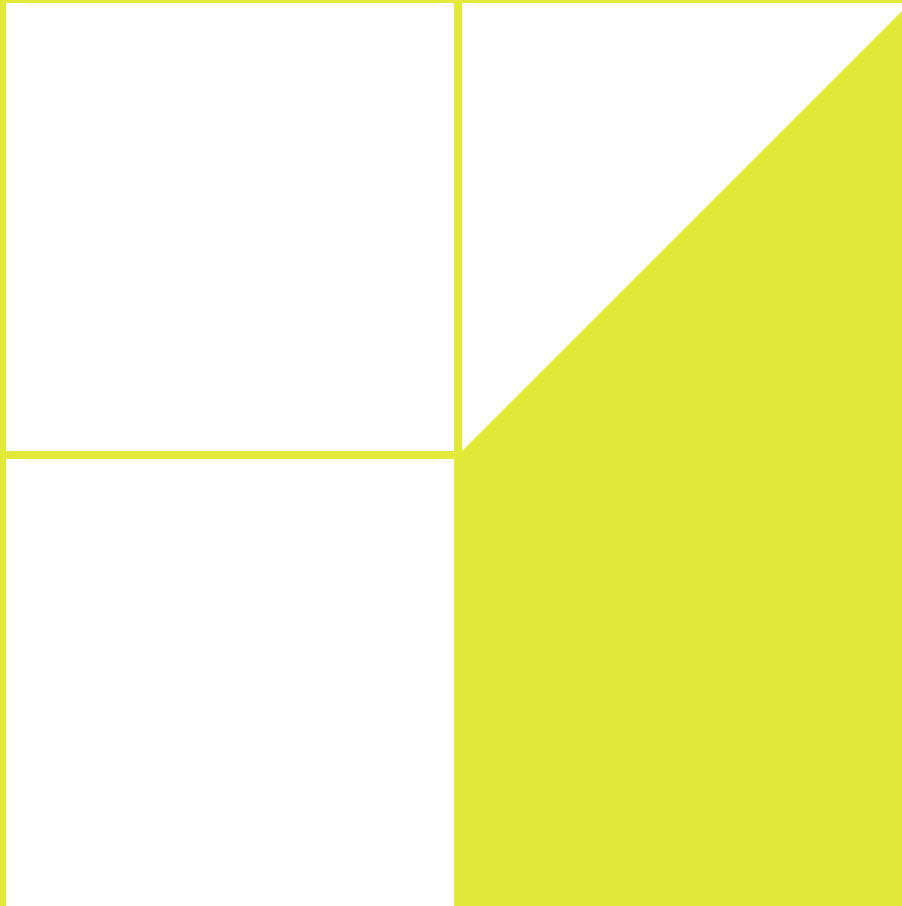
\* Preis des Kantonsschulvereins Trogen für den besten Fachmittelschulausweis

## Schulisches Qualitätsverfahren Berufsmaturität

Ammann Sean, Heiden	* Kefes Reto, Appenzell
Brülisauer Stefanie, Weissbad	Koch Timo, Heiden
Burri Samuel, Waldstatt	Schindler Viviane, Wald
Engler Levin, Speicher	Schmid Corina, Trogen
Giradi Luca, Teufen	Zech Marielle, Niderteufen

\* Preis der UBS für das beste Diplom











## Personeller Aufbau

### Schulleitung

**01 Zurwerra Michael**, Rektor **02 Weymouth Susan**, Stellvertreterin des Rektors, Prorektorin, Abteilungsleiterin Obergymnasium (5. und 6. Klassen) **03 Fässler Erich Werner**, Prorektor, Abteilungsleiter Mittulgymnasium (3. und 4. Klassen) **04 Schläpfer Johannes**, Prorektor, Abteilungsleiter BFS W und FMS **05 Breu Urs**, Leiter Sekundarstufe I **06 Jäger Peter**, Leiter Sekundarstufe I **07 Moggi Oliver**, Leiter Zentrale Dienste **08 Surber Jürg**, Schulleitungsmitglied Fachbereich Kultur

### **Sekretariat**

**105 Auer Bettina**, seit 2015, Mitarbeiterin Sekretariat **106 Raszyk Jana**, seit 1995, Leiterin Sekretariat **107 Zünd Sara**, seit 2013, Mitarbeiterin Sekretariat

### **Wohngruppe Oberdorf**

**Auer Bettina**, seit 2013, Betreuerin Wohngruppe (**siehe Bild 105**)

### **Zentrale Dienste**

**108 Moggi Oliver**, seit 2012, Leiter Zentrale Dienste **109 Gerosa Eliane**, seit 2011, Mitarbeiterin Zentrale Dienste

### **Mensa**

**110 Schafflützel Pascal**, seit 2013, Leiter Mensa **111 Nogueira-Graf Marianne**, seit 2007, Stv. Leiterin Mensa **112 Graf Susanne**, seit 2014, Mitarbeiterin Mensa **113 Hohl Rosmarie**, seit 2007, Mitarbeiterin Mensa **114 Neff Manuela**, seit 2008, Mitarbeiterin Mensa **115 Paunic Dragiza**, seit 2007, Mitarbeiterin Mensa **116 Reich Ursula**, seit 2007, Mitarbeiterin Mensa **117 Waldvogel Andrea**, seit 2013, Mitarbeiterin Mensa

### **Mediathek**

**118 Ebnetter Gerold**, seit 2009, Bibliothekar **119 Schläpfer-Wochner Iris**, seit 1995, Bibliothekarin

### **Beratung**

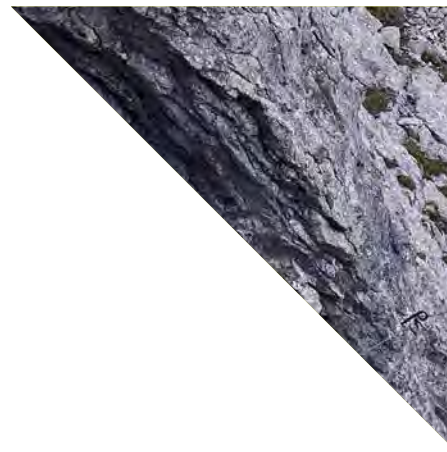
**120 Klaus Remy**, seit 2004, Psychologe

### **Assistentinnen und Assistenten**

**121 Blatter Dieter**, seit 2002, Assistent Chemie **122 Egger Christian**, seit 2009, Assistent Informatik **123 Hangartner Hans**, seit 2001, Assistent Physik **124 Pletscher Ernst**, seit 2010, Assistent Biologie **125 Pletscher Karin**, seit 2011, Assistentin Biologie **126 Widmer Thomas**, seit 1999, Assistent Informatik

### **Hausdienst**

**127 Sprecher Christian**, seit 1990, Leiter Hausdienst **128 Knechtle Stephan**, seit 1993, Stv. Leiter Hausdienst **129 Djordjevic Aleksandra**, seit 2007, Mitarbeiterin Hausdienst **130 Jelic Ana**, seit 1993, Mitarbeiterin Hausdienst **131 Lubina Smiljana**, seit 2009, Mitarbeiterin Hausdienst **132 Paurevic Eva**, seit 2000, Mitarbeiterin Hausdienst **133 Ponjavic Slavica**, seit 1995, Mitarbeiterin Hausdienst **134 Sprecher Gertrud**, seit 1999, Mitarbeiterin Hausdienst



### Ehemalige Lehrpersonen im Ruhestand

<i>Ess Hans, Dr.</i> , Meilen	1951 - 88
<i>Widmer Rudolf</i> , Trogen	1960 - 99
<i>Goetz Raymond</i> , Trogen	1961 - 94
<i>Durisch Hans Rudolf</i> , Summaprada	1965 - 02
<i>Frohne Renate, Dr.</i> , Trogen	1968 - 02
<i>Layton-Windisch Gerda</i> , Ascona	1974 - 93
<i>Suter Max</i> , Trogen	1975 - 09
<i>Tunger Barbara</i> , Trogen	1975 - 98
<i>Fischer Frédéric</i> , Trogen	1976 - 12
<i>Scherrer Jörg</i> , Speicher	1978 - 01
<i>Kasper Hans Georg</i> , Trogen	1981 - 09
<i>Schlegel-Steuble Monika</i> , St. Gallen	1982 - 05
<i>Vallender-Clausen Dorle, Dr.</i> , Trogen	1982 - 98
<i>Eggenberger Christian</i> , Speicher	1984 - 09
<i>Eugster Willi, Dr.</i> , Trogen	1985 - 13
<i>Schlegel Georg, Dr.</i> , Walenstadt	1987 - 05
<i>Bischoff Veronika</i> , Götighofen	1989 - 02
<i>Eugster Traudl, Dr.</i> , Trogen	1989 - 03
<i>Durisch Fiorenza</i> , Summaprada	1990 - 02
<i>Rekade Hansjörg</i> , Speicher	1990 - 10
<i>Kurz-Reusser Barbara</i> , Trogen	1991 - 14
<i>Rinderknecht Bruno</i> , Trogen	1991 - 14
<i>Clauss Siegfried</i> , Freital	1993 - 09
<i>Pfab Franz</i> , Altstätten	1992 - 14
<i>Zuberbühler Eugen</i> , Arbon	1994 - 03
<i>Klee-Hug Suzanne</i> , Speicher	1995 - 06
<i>Baur Karl</i> , Gais	1996 - 10
<i>Heidegger Anton</i> , Staad	1998 - 10
<i>Fischer-Läuchli Regula</i> , Trogen	1999 - 13
<i>Fillinger Willi</i> , Zürich	2008 - 13
<i>Murtinger Ludwig</i> , Dietschwil	2009 - 13



### Dienstjubiläen 2015

<i>Fitze Christian</i>	30 Jahre
<i>Brännle-Schicker Brigitte</i>	20 Jahre
<i>Nef-Hess Monika</i>	20 Jahre
<i>Pastore Sergio</i>	20 Jahre
<i>Pérez Maria-José</i>	20 Jahre
<i>Raszyk Jana</i>	20 Jahre
<i>Schläpfer-Wochner Iris</i>	20 Jahre
<i>Schrepfer Weber Daniela</i>	20 Jahre
<i>Signer Remo</i>	20 Jahre
<i>Elmer Andrea</i>	10 Jahre
<i>Freund-Ziegler Lukrezia</i>	10 Jahre
<i>Mateva Milena</i>	10 Jahre
<i>Mathis Magnus</i>	10 Jahre
<i>Merian Christoph</i>	10 Jahre
<i>Pighi Roger</i>	10 Jahre



## Eintritte und Stellvertretungen

### Neu verpflichtete Lehrpersonen

<i>Brühlhart Caroline</i> , Deutsch	01.08.14
<i>Holenstein Stefan</i> , Sport	01.08.14
<i>Petzak Sabine</i> , Französisch	01.08.14
<i>Rechsteiner Esther</i> , SEK phil. I	01.08.14
<i>Regazzin Adriano</i> , Klavier	01.08.14
<i>Wehrfritz Sebastian</i> , Klavier	01.08.14
<i>Berendse Tim</i> , Englisch-Sprachassistent	20.10.14
<i>Du Rosel Eléonore</i> , Französisch-Sprachassistentin	01.10.14
<i>Hieber Maximilian</i> , Praktikant SEK	01.08.14
<i>Harte Samuel</i> , Praktikant SEK	01.02.15

### Kurzfristige Stellvertretungen

*Pfab Franz* für Zhunke Raissa, Klavier (Mutterschaftsurlaub bis 20.10.14, 21.10. - 31.12.14 unbez. Urlaub)

*Ruppli Dario* für Berli Thomas, Biologie (03.10. - 09.11.14 Rückenoperation)

*Thurnheer Walter* für Hagmann Hubert, SEK phil. II (11.08. - 26.09.14: IWB)

*Trüssel Nina* für Rechsteiner Lea, Bildn. Gest., (Mutterschaftsurlaub bis 28.02.15, 01.03. - 19.04.15 unbez. Urlaub)

*Mayer Martina* für Preisig Eveline, Chemie (Mutterschaftsurlaub bis 02.07.15)

### Eintritte Mitarbeiterin und Mitarbeiter

<i>Auer Bettina</i> , Sekretariat	19.02.15
<i>Ristic Cvijan</i> , Hausdienst	01.05.15

### Stellvertretende Mitarbeiterin

*Näscher Nadja* für Gerosa Eliane 01.03.15 - 31.10.15





## Mittelschulkommission

### Mitglieder der MK

*Degen Rolf*, Rehetobel, Präsident ————— bis 31.05.15

*Stricker Alfred*, Stein, Präsident ————— ab 01.06.15

*Alder Urs*, Teufen

*Altherr Dorothea*, Trogen ————— ab 01.06.15

*Ganz Erwin*, Lutzenberg

*Kunz Michael*, Rehetobel

*Sennhauser Sepp*, Wald

*Sturzenegger Niklaus*, Trogen ————— bis 31.05.15

### Mit beratender Stimme:

*Bleisch Peter*, Herisau, Leiter Amt für Mittel- und Hochschulen  
und Berufsbildung

*Zurwerra Michael*, Trogen, Rektor

*Früh Ruedi*, Rehetobel

### Aktuariat:

*Zünd Sara*, Heiden ————— bis 31.01.2015

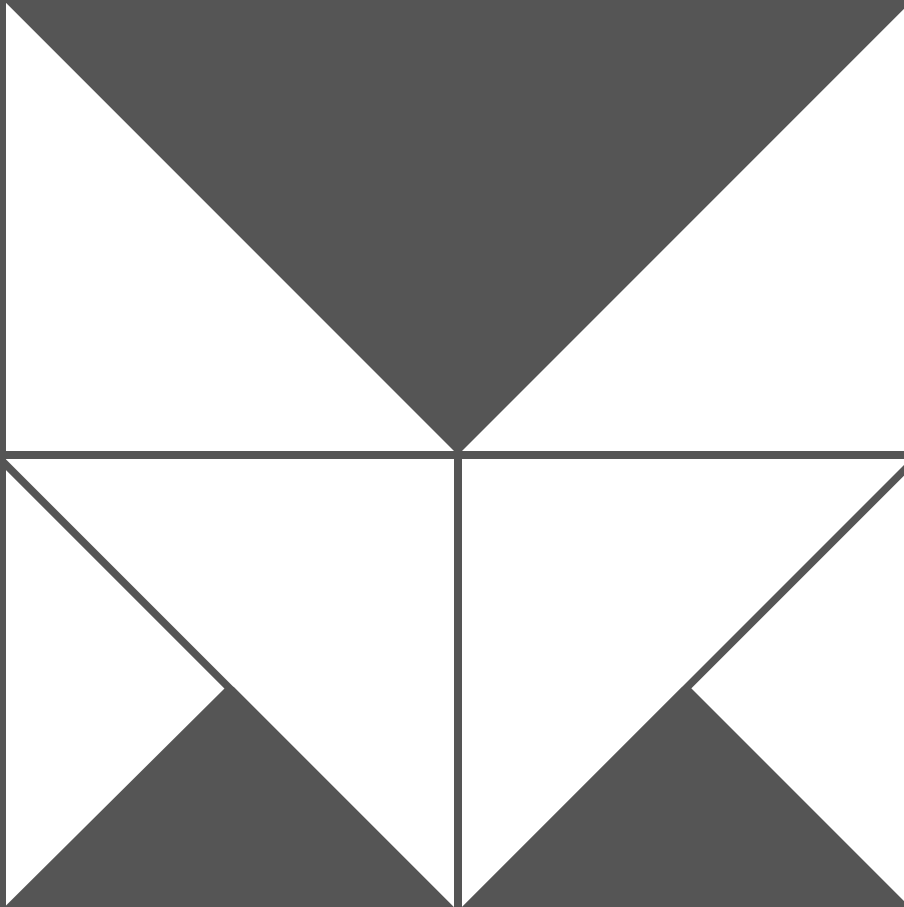
*Auer Bettina*, Trogen ————— ab 01.02.2015



Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für die geleistete Arbeit, vor allem aber für die unzähligen aussergewöhnlichen Einsätze, ohne die dieser Betrieb nicht funktionieren könnte.

*Michael Zurwerra, Rektor*







## «Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»

Ganz im Sinne dieser Weisheit haben zwei Lehrpersonen der KST auf Ende dieses Schuljahrs entschieden, ihren Beruf als Lehrerin an der Kanti Trogen aufzugeben, um sich weiter die Freiheit zu bewahren, noch andere Dinge zu tun, die ihnen wichtig sind. Auf Ende des Schuljahres verlassen uns die Lehrerin für Bildnerisches Gestalten, Frau Lukrezia Freund, die insgesamt elf Jahre bei uns unterrichtet hat, sowie die Klavierlehrerin, Frau Raissa Zhunke, die drei Jahre an der Kanti Trogen tätig war.

### Austretende Lehrpersonen

<i>Berendse Tim</i> , Englisch-Sprachassistent	20.10.14 - 30.06.15
<i>Freund Lukrezia</i> , Bildnerisches Gestalten	01.08.04 - 31.07.15
<i>Hieber Maximilian</i> , Praktikant SEK	01.08.14 - 31.01.15
<i>Harte Samuel</i> , Praktikant SEK	01.02.15 - 31.07.15
<i>Zhunke Raissa</i> , Klavier	01.08.12 - 31.07.15

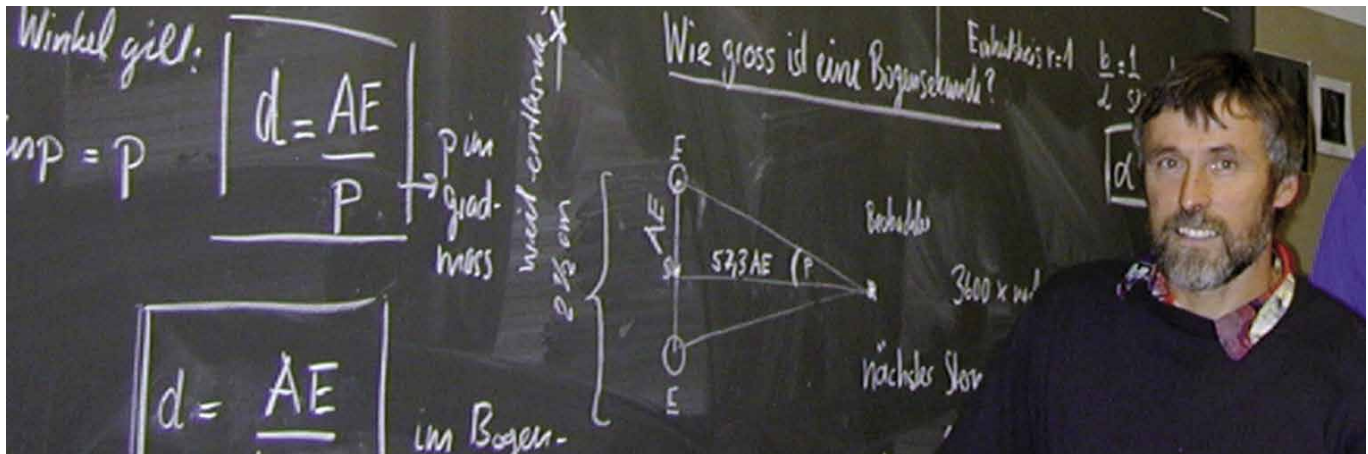
### Pensionierte Lehrpersonen

<i>Aeschlimann Hans</i> , Geografie	21.04.86 - 31.07.15
<i>Weymouth Susan</i> , Englisch	13.08.90 - 31.07.15
<i>Weymouth Susan</i> , Prorektorin	01.08.03 - 31.07.15

### Austretende Mitarbeiterin und Mitarbeiter

<i>Knechtle Stephan</i> , Hausdienst, Pension	01.02.93 - 31.05.15
<i>Zünd Sara</i> , Sekretariat	01.05.13 - 28.02.15





## Abschied in den Ruhestand: Hans Aeschlimann

*Ein Vollblutgeograf und -geologe*

Ende Mai 1985 wurde Dr. Hans Aeschlimann, Geografielehrer am Lyceum Alpinum in Zuoz, von der Kantonsschulkommission als Nachfolger von Prof. Dr. Jakob Hohl gewählt. Er trat seine Stelle auf Beginn des Schuljahrs 1986/87 an. Bis kurz vor seiner Lehrtätigkeit an unserer Schule herrschte in den Fächern Geografie und vor allem in der Geologie noch ein strenges Regime. Die naturwissenschaftlichen Arbeitswochen im Alpstein, die einer seiner Vorgänger ins Leben rief, vermittelten den Lernenden ein Bild, das Hans Aeschlimann in den darauf folgenden Jahren in diversen Bereichen auszuweiten, zu verfeinern und zu präzisieren wusste. Nicht nur dabei kam eine ihn in besonderem Masse kennzeichnende Eigenschaft zum Tragen: Der Eigensinn, der ihm in Hermann Hesses Manier Spass machte, und der durchaus auch von Lernenden wie Kollegen als Aufforderung verstanden werden kann, sich den vorherrschenden Konventionen zu verweigern und dem «Mainstream» eigene Positionen entgegenzustellen. Nicht im Sinne einer Verweigerung gegenüber gesellschaftlichem oder sozialem Verantwortungssinn, sondern als Ausdruck der Eigenheit, die jedem einzelnen zuteil ist. Dank seines Charakters, seines Naturells, seiner einzigartigen Persönlichkeit gelang es ihm stets, gesteckte Ziele zu erreichen, egal ob auf geraden Pfaden oder über Umwege. So erstaunen auch Blogbeiträge wie jener von KraxelDani am 7. Juli 2010 nicht: «Vielen Dank für den äusserst interessanten Link zum Blau Schnee! Ich hatte vor 20 Jahren im Gymnasium bei Hans Aeschlimann interessante Geografie-Lektionen und als Highlight eine wöchige Geologie-Exkursion im



Alpstein und Glarner-/Bündnerland.» Folgendes, das vom zuvor genannten Eigensinn zeugt, verschweigt der Blogger: Der Aufstieg von der Martinsmadhütte Richtung Grischsattel war schneebedeckt. Hans Aeschlimann ahnte, dass die Seile, welche kritische Stellen begehbar machten, unter dem Schnee lagen. Anstatt die verdiente Abendruhe zu geniessen, buddelten die Leiter in einer längeren und ziemlich anstrengenden Übung die Seile unter dem weichen Schnee hervor. Am nächsten Morgen war der Schnee bocksteif gefroren. Die Exkursion hätte am zweiten Tag im Glarnerland ohne die auf sich genommenen Anstrengungen abgebrochen werden müssen.

Einschlägig ist bekannt, dass sich Hans zeitweise auch über gesetzliche Vorschriften hinwegzusetzen wusste. Bei so einer Exkursion auf den Gipfel des Stromboli, dessen Besteigung nur mit einheimischem Führer gestattet ist. Hans führte selber.

In der Nacht wurden Lernende, die in Stromboli weiter feierten, von einheimischen Jugendlichen verfolgt und angegriffen. Hans wurde am folgenden Tag von der Polizei vorgeladen. Unter Polizeischutz beschritt die Reisegruppe den Weg von der Unterkunft zum Hafen und verliess die Insel ohne Busse oder gar Verhaftung.

Auch die Weiterreise blieb nicht ohne Überraschungen: Nach der Ankunft auf Lipari stand die reservierte Unterkunft nicht zur Verfügung. Hans begann am Hafen mit Einheimischen zu feilschen und fand spontan eine Übernachtungsmöglichkeit für die ganze Gruppe.

Nach Ankunft des Tragflügelbootes im Hafen von Milazzo ging die Gruppe mit dem ganzen Gepäck an den bereitstehenden Bussen zur Stazione FFS vorbei und marschierte zu Fuss in Richtung Bahnhof, wie in all den Jahren zuvor. Nach einer halben Stunde Marsch stand sie vor dem ehemaligen, nun aber vollständig eingezäunten, Bahnhof. Der Neue liegt etwa zehn Kilometer weiter im Osten. Es blieb den Trogener Gymnasiastinnen und Gymnasiasten noch knapp eine Stunde Zeit, um dorthin zu gelangen, wenn sie nicht eine weitere Nacht in Sizilien bleiben wollten. Zu Fuss unmöglich. Trotz Wochenende und Ladenschluss gelang es Hans, in einer Werkstatt vier Autos zu organisieren und rechtzeitig den neuen Bahnhof zu erreichen.

In seinen fast dreissig Jahren an unserer Schule hat der Scheidende so manche Veränderung miterlebt, teilweise auch mit seinem Eigensinn mitgeprägt. So fungierte er

bei der Umsetzung der Verordnung des Bundesrates und des Reglements der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) von 1995 zeitweise auch als willkommener Querdenker und Fürsprecher des Machbaren. Dabei ist er dem Visionären gegenüber nicht abgeneigt. So entwickelte er zusammen mit Werner Meier das Lehrstück «Alpstein», als dessen Finale die Säntiswand als erlebtes und geologisch aufgeschlüsseltes Modell, gestaltet durch verschiedene Schülerinnen und Schüler, gilt. Und in dem sich eine Klasse – gleichsam wie Caspar Wolf, der Alpenmaler im Kreis des Universalgelehrten Albrecht von Haller – mit dem Geologen und dem Gestalter beobachtend und zeichnend gegenüber der Säntiswand mit ihren erkennbaren Farbbändern und Schichtungen auseinandersetzt.

Für seinen grossen Einsatz zugunsten unserer Schule über beinahe drei Jahrzehnte danken wir Hans herzlich und wünschen ihm für die Zeit danach viel Gelassenheit, aufregende Fotosujets, Musse, seine Zeit nach eigenen Wünschen zu gestalten und seinen Freizeitaktivitäten ohne indirekte Fremdinteressen nachgehen zu können. Wir freuen uns, ihn beim nächsten Ehemaligentreffen in bekannter Frische antreffen zu dürfen.

*Christian Fitze, Fachbereich Geografie*

*Johannes Schläpfer, Prorektor*



## Abschied in den Ruhestand: Barbara Kurz

Im Sommer 2014 trat Barbara Kurz in den wohlverdienten Ruhestand. Nach 23 Jahren an der Sekundarschule Trogen wird die Zeit in der Pensionierung für die junggebliebene Lehrerin mit Sicherheit nicht ruhig, sondern bewegt und abwechslungsreich. Viele Ziele in der nahen Umgebung und in der Ferne locken sie bereits. Mit viel Engagement und Enthusiasmus hat Barbara Kurz ihre Aufgabe an der KST während all der Jahre gewissenhaft wahrgenommen. Der grosse Sachverstand und ihre Erfahrung als Lehrerin in Afrika kamen ihrem Englischunterricht zugute, den sie anfänglich ausschliesslich erteilt hat. Später hat sie während vieler Jahre mit grosser Leidenschaft das Amt der Klassenlehrerin übernommen. Lernende fanden bei Problemen stets ein offenes Ohr bei ihr. Durch ihre menschliche und umsichtige Art hat sie das Vertrauen der ihr anvertrauten Jugendlichen gewonnen, die ihr mit Respekt und Achtung begegneten. Den Unterrichtsstoff hat Barbara Kurz fachlich fundiert und aktualitätsbezogen aufbereitet. Diese gesunde Mischung aus Anspruch, Genauigkeit und didaktischem Verständnis wurde von den Lernenden sehr geschätzt. Das Lehrerteam der Sekundarschule an der Kantonsschule Trogen verliert mit Barbara Kurz eine humorvolle, verlässliche und vielseitig interessierte Kollegin. Die Zusammenarbeit mit ihr war immer angenehm, respektvoll und kreativ.

Unsere Schule wird Barbara Kurz als Lehrerin und als Menschen vermissen. Für ihr grosses Engagement danken wir ihr ganz herzlich!

*Urs Breu, Schulleitung*



## Abschied in den Ruhestand: Bruno Rinderknecht

*«In den Naturwissenschaften braucht man keine Gefühle! Schaut mich an!»*

*Bruno Rinderknecht, 2008 in der Klasse 3fm*

Bruno Rinderknecht trat am 12.08.1991 als Lehrer für Biologie in die Kantonsschule Trogen ein. Am 31.07.2014 ist er auf eigenen Wunsch vorzeitig pensioniert worden.

Bruno Rinderknecht wurde schnell zu einer Lehrperson, die alle Lernenden kannten, denn von ihm kursierten die tollsten Sprüche und witzigsten Geschichten; sein Humor und seine Schlagfertigkeit waren legendär - das gehört sich auch irgendwie für einen Zürcher im Appenzellerland.

Ein Zürcher, der sich aufgrund eines Lehrauftrags ins Appenzellerland verirrt, muss ein ganz besonderer Mensch sein. Wer hier heimisch werden will, muss es mit einem ganz besonderen Menschenschlag aufnehmen. Und wer diesen Respekt erhält, und zwar ungeteilten Respekt, der hat es tatsächlich geschafft. Zu ihnen gehört «Rindi». Für Generationen von Lernenden war Rindi zunächst einmal der Mann im schwarzen Ledergilet, der Mann mit der Gitarre, der von sich behauptete, ein Rocker zu sein, und dem man die wilden Jahre sogar noch abnahm, als er schon etwas in die Jahre gekommen war - aber immer noch im Ledergilet steckte und mit seiner Herkunft und Jugend kokettierte: «Wenn ich gegen dich kämpfen würde, hätte ich nichts zu verlieren. Sieh mal, das sind 80 kg Kampferfahrung gegen 50 kg Naivität vom Land.» ▀

Dass Lachen gesund ist, war dem Biologen von Berufes wegen klar, deshalb pflegte er seine Schülerinnen und Schüler immer wieder zum Lachen zu bringen, allerdings ohne die Grenze zur Lächerlichkeit zu überschreiten. Lächerlich gemacht hat er höchstens sich selber. Weil er über sich zu lachen verstand, weil er die Grenze des Möglichen und Erlaubten kannte und liebte, war er den Lernenden mitunter auch ein toller Sparringpartner. Wer von ihnen ein loses Mundwerk hatte und diesen Ruf definitiv festigen und in der ganzen Schülerschaft verankern wollte, der musste es mit der Schlagfertigkeit von Bruno Rinderknecht aufnehmen können. Dabei strauchelte so mancher ... «Ja klar! Eine Zahnpastatube ist innen hohl. Woran erinnert mich das nur?»

Biologieunterricht bei Bruno Rinderknecht war eine Inszenierung der besonderen Art. Mit seiner ganzen Person stand er für die Anschaulichkeit des Stoffes ein. Da kam es schon mal vor, dass er sich in den Abfallkorb quetschte, die Arme gegen die Decke reckte, um auf diese Weise anschaulich zu machen, wie man sich einen Süsswasserpolypen vorzustellen hatte.

Die Grenze zwischen Witz und Spass auf der einen Seite und Seriosität sowie konzentrierter Arbeit auf der anderen Seite zu ziehen, ist Bruno Rinderknecht immer gut gelungen. Nach dem Vergnügen ging es zur Sache. Was er besonders gut konnte, war Erklären, und zwar so, dass es die respektive der Letzte auch verstand. Seine Anschaulichkeit und seine Vereinfachungen waren explizit auf die Lernenden ausgerichtet, korrekt in der Sache - aber in einer Sprache, die den Jugendlichen ins Ohr und fortan ins Hirn «kroch». Wenn Rindi sprach, dann wussten die Lernenden zwar schon, dass nicht Gott redete, aber es war eben doch irgendwie wie am ersten, zweiten, dritten ... Tag der Schöpfung.

Wer so im Klassenzimmer steht und ganz im Beruf des Lehrens aufgeht, der tut dies auch im Kreis der Kollegen. Als Klassenlehrer, Fachschaftsleiter Biologie und Vertreter in kantonalen Gremien hat Bruno Rinderknecht ebenfalls angepackt, seine Meinung dargelegt und nicht klein beigegeben, sondern für das gekämpft, was ihm wichtig war und richtig erschien. Wie die Schülerinnen und Schüler spürten auch wir Lehrkräfte und Kolleginnen Echtheit und Authentizität von Bruno Rinderknecht. Wenn er sprach, musste man hinhören, denn er sprach nur, wenn er was zu sagen hatte.

Dass ihm die Lehrerschaft zum Abschied Gutscheine für das Appenzellerland schenkte, hatte auch damit zu tun, dass Bruno die Jahre seines Hierseins vorab dem Unterrichts-

ten widmete. Deshalb wollte er nicht sofort wegziehen, sondern erst noch das Appenzellerland erkunden. Schliesslich muss er in Zürich unten ja nicht nur Geschichten von Schülerinnen und Schülern zur Hand haben, sondern auch welche von den komischen Appenzellern, die von sich sagen, sie seien die Würzigsten von allen. «So ein Käse!» - Das dürfte so etwa die Erkenntnis von Bruno sein, nachdem er das Appenzellerland «erwandert» hat. Mit dieser Gewissheit kann er seine Siebensachen getrost in ineinandergestülpte Migros-Papiertragtaschen packen und im Rockergilet, bei schlechtem Wetter in Regenmantel mit Hut, ins Unterland ziehen und ans Hochland mit seinen Rindviechern zurückdenken. Jedes Detail einer Mentalität muss man nicht verstehen, es genügt, wenn wir den Menschen spüren und ihm respektvoll begegnen. Das galt für Rindi und das soll auch für uns gelten. Tschüss Rindi, deine Sprüche leben an der KST unter Lernenden und Lehrenden weiter ...

*Erich Fässler, Prorektor*



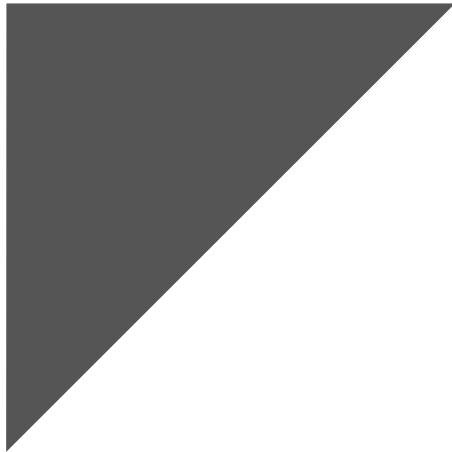
## Abschied in den Ruhestand: Susan Weymouth

*«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»*

Dieses Zitat des Prager Schriftstellers Franz Kafka trifft in besonderer Weise auf unsere Prorektorin zu: Susan Weymouth hat sich den Herausforderungen im Leben und im Beruf stets mit dem Willen, das Beste zu geben, gestellt und sich zugleich immer die Fähigkeit und den Mut bewahrt, Chancen zu erkennen und wahrzunehmen. Sie ist stets ihren eigenen Weg gegangen und hat dadurch sichtbare Spuren hinterlassen.

Susan Weymouth wurde in den USA, in Janesville (Wisconsin) geboren und studierte in ihrer Heimat die Fächer Französisch und Englisch. Durch ein Austauschprogramm kam sie mit 24 Jahren zum ersten Mal nach Europa und in die Schweiz. Diese erste Reise in die Schweiz blieb nicht ohne Folgen. Der Liebe wegen entschied sie sich, die Schweiz zu ihrer Wahlheimat zu machen. Nachdem sie an verschiedenen Schulen, wie in Crans Montana (Wallis), im Vorarlberg und in der Ostschweiz, tätig gewesen war, kam sie auf Schulbeginn 1990/91 an die Kanti Trogen. Sie verliebte sich in unsere Schule und gleichzeitig fand die Kanti Trogen in ihr eine sehr engagierte, offene, innovative und umsichtige Lehrerin und zukünftige Prorektorin. Susan Weymouth war insgesamt 25 Jahre an der Kantonsschule Trogen, und davon 12 Jahre als Schulleitungsmitglied, tätig. Unsere Schule wurde ein Teil ihres Lebens und Susan Weymouth wurde ein wichtiger Teil der KST.

**Bild:** Susan Weymouth mit ihren Maturandinnen und Maturanden 2014/15



Susan ist eine kommunikative und offene Frau, sie liebt das Schöne, die Musik und die Kunst – und sie liebt gute Gesellschaft. Daher erstaunt es nicht, dass sie in all den Jahren ein grosses Beziehungsnetz aufgebaut hat. Die Menschen im Allgemeinen und insbesondere die Lernenden sind ihr wichtig. Trotz ihrer konsequenten Haltung, die sie ab und an als Lehrerin und als Prorektorin an den Tag legen musste, spürte man stets ihre fürsorgliche Art den Schülerinnen und Schülern gegenüber. Sie war darauf bedacht, den jungen Menschen das Rüstzeug für das Leben – auch ausserhalb der KST – mitzugeben. Als Lehrerin war es ihr wichtig, dass die Jugendlichen die Schönheit und die Wichtigkeit der englischen Sprache, ihrer Muttersprache, erkannten. Ich erinnere mich gerne daran, wie sie nach «Sternstunden» im Unterricht, wenn ihre Lernenden etwas Besonderes wussten oder mit viel Einsatz etwas Überraschendes erarbeiteten, stets mit Freude davon erzählte und uns das Gefühl vermittelte, dass es nichts Schöneres auf der Welt gebe als zu unterrichten. In der Arbeit mit ihren Schülern blühte sie in all den Jahren immer wieder neu auf.

Ich erlebte Susan Weymouth in den gemeinsamen zwei Jahren als umsichtige Prorektorin, die mit viel Einsatz und Sorgfalt ihre Arbeit erledigte und sich immer kollegial einbrachte. Susan Weymouth vertrat in der Schulleitung die Sicht der Frauen und sie war nicht selten Anwältin der Schülerschaft. Für die Schule war ihr keine Anstrengung zu viel und keine Zeit zu lang; auf sie konnten wir immer zählen.

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»

Die Qualität der Kantonsschule Trogen und die gute Ausbildung unserer Schülerschaft waren das Ziel ihrer Bestrebungen und ihrer Arbeit. Und nach diesem Ziel hat sie den Unterricht und ihr Amt in der Schulleitung ausgerichtet. Auf diese Weise entstand ihr eigener Weg, auf dem sie ihre persönlichen Spuren gesetzt und hinterlassen hat.

An der Maturafeier habe ich davon gesprochen, dass Abschiednehmen immer zwei Seiten beinhalte: die Erleichterung, die Verantwortung abgeben zu können, aber zugleich auch die Wehmut, eine geliebte Arbeit zu beenden. Susan Weymouth hat mir auf die Frage, was sie im Moment des Abschiednehmens spontan empfinde, Folgendes gesagt: «Ich bin ganz einfach dankbar für die Zeit an der Kanti und für die Chance, die mir das Leben geschenkt hat – dass die Kanti Trogen ein Teil meines Lebens und ein Teil meines Herzens geworden ist.»

*As you move on into the next amazing chapter of your life, know that you will be missed, know that our very best wishes and thoughts go with you, come and visit us often - For this is farewell and not goodbye.*

*Michael Zurwerra, Rektor*





## In Memoriam: Ivo Müller

*«Nicht was, sondern wie man erträgt, ist wichtig.» Lucius Annaeus Seneca*

Ivo Müller kam 1984 als Hauptlehrer für Latein, Griechisch und Deutsch an die Kantonsschule Trogen. Er war ein engagierter Lehrer, der es verstand, seine Schüler für die Schönheit der alten Sprachen und der Literatur zu begeistern und sie für das Studium der abendländischen Kultur, Philosophie und Kunstgeschichte zu motivieren. Zeitlebens setzte er sich unermüdlich für den Erhalt der alten Sprachen am Gymnasium ein. In diesem Zusammenhang soll hier als vielsagendes Beispiel seine Präsidentschaft des Schweizerischen Altphilologenverbandes von 2007 bis 2010 erwähnt sein. Ivo Müller hinterliess bei zahlreichen Schülern viele Spuren. Anlässlich seiner Beerdigung am 29.10.2014 erinnerte sich ein ehemaliger Schüler, späterer Lehrerkollege und Freund an den Menschen und Lehrer Ivo Müller und charakterisierte ihn treffend anhand eines Gedichts von Friedrich Hölderlin.

Diese Rede dürfen wir an dieser Stelle in memoriam an Ivo Müller wiedergeben.

Ich kannte Ivo Müller nur von flüchtigen Begegnungen. Ich nahm ihn als einen interessierten und spannenden Menschen wahr, der viel zu sagen hatte und der die Gesellschaft, die schönen Künste und das Leben liebte. Viel zu früh hat der Tod uns diesen feinfühligem und geistreichen Kollegen für immer entrissen. In Dankbarkeit erinnern wir uns an der Kanti Trogen einer grossen Lehrerpersönlichkeit.

*Michael Zurwerra, Rektor*

*Geh unter, schöne Sonne, sie achteten  
Nur wenig dein, sie kannten dich, Heilige, nicht,  
Denn mühelos und stille bist du  
Über den Mühsamen aufgegangen.*

*Mir gehst du freundlich unter und auf, o Licht!  
Und wohl erkennt mein Auge dich, herrliches!  
Denn göttlich stille ehren lernt' ich,  
Da Diotima den Sinn mir heilte.*

*O du, des Himmels Botin! wie lauscht' ich dir!  
Dir, Diotima! Liebe! wie sah von dir  
Zum goldnen Tage dieses Auge  
Glänzend und dankend empor. Da rauschten*

*Lebendiger die Quellen, es atmeten  
Der dunkeln Erde Blüten mich liebend an,  
Und lächelnd über Silberwolken  
Neigte sich segnend herab der Äther.*

*(Friedrich Hölderlin: Am Abend)*

«Ich habe dieses Gedicht aus mehreren Gründen zur Erinnerung an Ivo Müller gewählt. Von den deutschen Dichtern liebte Ivo meines Wissens Hölderlin am meisten, wohl noch mehr als Goethe, den er auch sehr schätzte. Unnachahmlich Hölderlins herrlich hymnische Sprache, ganz Rhythmus, ganz Klang - ein reines Fest der Poesie.

Die Sprache war Ivo enorm wichtig. Nicht nur, weil er ein begnadeter Sprachlehrer war, sondern darüber hinaus als homo politicus, wobei er selber rhetorisch gewandt sich ihrer in seinem politischen Wirken bediente, und schliesslich auch als ästhetisches Phänomen in Literatur, Dichtung, Philosophie und Musik. Schlechter Stil war Ivo ein Greuel. ▼

Ich kannte niemanden, der so wie Ivo von einer derart ruhigen Begeisterung (kein Widerspruch!) erfüllt sein konnte: Hierzu passt die Gedichtstelle <denn göttlich stille ehren lernt' ich>.

Im Gedicht wird die Sonne, das Licht, ja wohl das Licht des Südens, Griechenlands gefeiert, das Ivo sehr viel bedeutete, ihm, den die heutigen Griechen <Phoivos> <Apollon Phoibos> nannten: Apoll, den Strahlenden, den Lichtgott und Musageten

Ivos Liebe zu Griechenland, dem romantischen Sehnsuchtsort, erscheint greifbar in diesem Gedicht.

Diotima wird darin genannt: Sie ist die Angebetete des Ich-Erzählers Hyperion in Hölderlins gleichnamigem Roman. Und sie ist die Priesterin in Platons herrlichem Dialog <Symposion>, die darin an zentraler Stelle von Sokrates zitiert wird: Sie hatte ihn über die wahre Lehre vom philosophischen Eros belehrt. Hölderlins Namensgebung in <Hyperion> ist bereits eine Referenz auf Platon.

So wie Hölderlin sein liebster deutscher Dichter war, war Platon für Ivo der Grösste unter den Philosophen. In den vergangenen zehn Jahren ist Philosophie für Ivo immer wichtiger geworden.

Und die Feier des Lebens spricht aus diesen Gedichtzeilen. Ivo liebte, ehrte und feierte das Leben wie kein anderer, den ich kenne.

Ich bin glücklich und dankbar, dass ich mich einen Freund Ivos nennen und mit ihm so manche erfüllte Stunde teilen durfte.»

*Dieter Spielmann*



## In Memoriam: Anamarija Ristic

*«Eine Rose gebrochen, ehe der Sturm sie entblättert.»*

Dieses Zitat von G. E. Lessing aus seiner «Emilia Galotti» kann uns vielleicht ein wenig Trost geben.

Liebe Anamarija, du bist schon in Sicherheit vor dem Sturm des Lebens, der im Zitat angesprochen wird. Du musst nie wieder Schmerz ertragen, wirst nie Krankheit kennen, musst nie wieder Leid fühlen. Das alles bleibt dir erspart - du bist angekommen.

Du hast nie viele Worte gemacht - aber du hattest sehr wohl etwas zu sagen, wie wir in deinen Texten immer wieder lesen konnten.

Du warst eine Perfektionistin, zuverlässig, selbständig - eine, die uns nie Sorgen bereitet hat.

Wir werden dein sanftes, freundliches und hilfsbereites Wesen sehr vermissen.

Du warst wie deine geliebte Rose, aber ohne Dornen. Danke, dass du bei uns warst!

Wir haben für dich ein Gedicht ausgesucht, das voller Friede und Hoffnung ist:

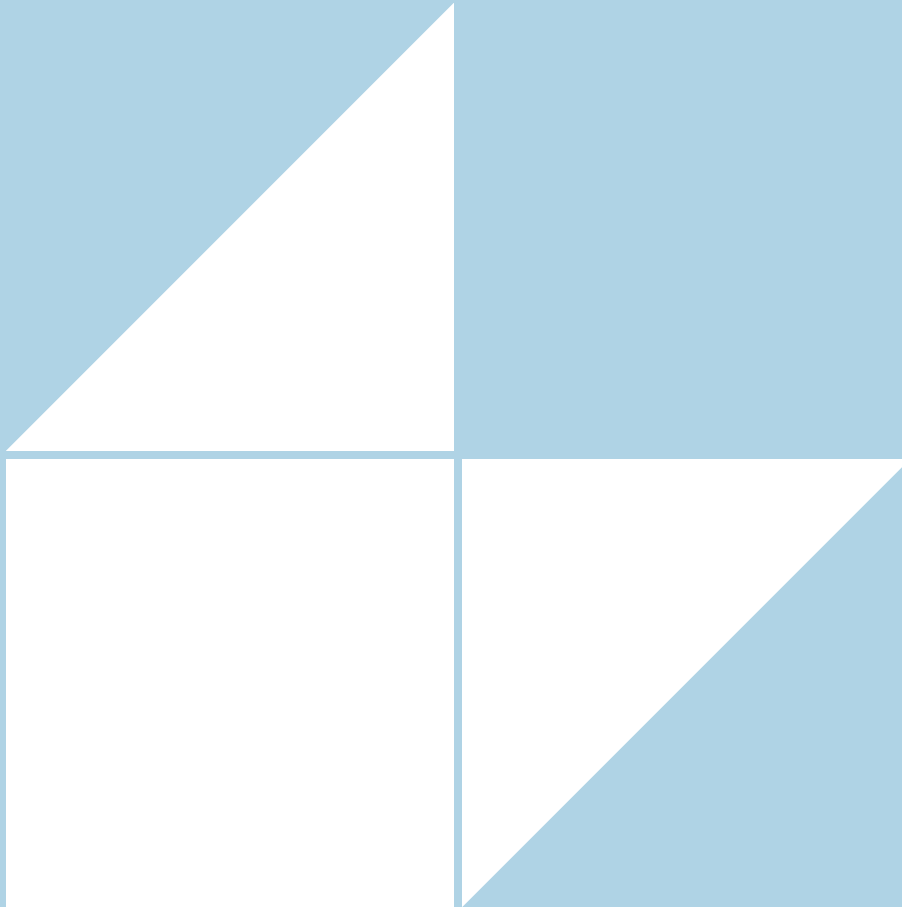
*Friedlicher Abend senkt sich aufs Gefilde;  
Sanft entschlummert Natur, um ihre Züge  
Schwebt der Dämmerung zarte Verhüllung, und sie  
Lächelt, die holde;  
Lächelt, ein schlummernd Kind in Vaters Armen,  
Der voll Liebe zu ihr sich neigt; sein göttlich  
Auge weilt auf ihr, und es weht sein Odem  
Über ihr Antlitz.*

*(Niklaus Lenau: Abendbilder.)*

Anamarija, wir wünschen dir, dass auch du wieder in Frieden bei deinem Vater sein darfst.

*Deine Klassenlehrerin Fabienne Bonaria mit der Klasse 5f.*





## Schülerverzeichnis, SJ 2014/15

### Klasse 1a

Allemann Alex, Rehetobel  
Bechtiger Silas, Wald  
Höfler Patrick, Rehetobel  
Hohl Andrina, Wald  
Lieberherr Daniel, Trogen  
Matter Sven, Wald  
Schefer Bettina, Trogen  
Schlöpfer Livia, Trogen  
Walser Roman, Rehetobel  
Waser Nadja, Rehetobel, **A**  
Welz Nino, Wald  
Zeller Nadine, Trogen

### Klasse 1b

Broger Joshua, Trogen  
Büchler Ramon, Rehetobel  
Burri Lukas, Rehetobel  
Dujakovic Morena, Wald  
Frick Nico, Trogen  
Hug Valentina, Rehetobel  
Monnet Elena Viona, Trogen  
Rechsteiner Tim, Rehetobel  
Ringger Shane, Trogen  
Schulz Marlen, Wald  
Schulz Noemi, Wald  
Sennhauser Lars, Rehetobel  
Stoffel Nora, Rehetobel  
Tachezy Sarah, Rehetobel  
Züst Livia, Rehetobel

### Klasse 1c

Blumer Alina, Rehetobel

Brülisauer Celia, Rehetobel  
Candinas Andreas, Wald  
Cauderay Léonie, Rehetobel  
Dütsch Flurin, Rehetobel  
Eggenberger Julian, Rehetobel  
Eickhoff Jonathan, Rehetobel  
Häfliger Jan, Trogen  
Heimann Anna Lea, Rehetobel  
Jost Sarina, Rehetobel  
Koszinowski Moritz, Rehetobel  
Link Mischa, Trogen  
Schefer Aline, Rehetobel  
Tosca Vincenzo, Wald  
Welz Murielle, Trogen

### Klasse 2a

Aebi Dario, Rehetobel  
Candinas Raphael, Wald  
Cranney Leena, Trogen  
Gschwend Pedro, Trogen  
Künzle Andrea-Gion, Trogen  
Langenegger David, Rehetobel  
Lenggenhager Maya, Trogen  
Mutzner Martina, Rehetobel  
Russo Diego, Wald  
Schefer Adrian, Trogen  
Schlöpfer Patrick, Rehetobel  
Semmler Sebastian, Trogen  
Steinmann Julia Sarah, Trogen, **E**  
Vetsch Basil, Trogen  
Wehle Jason, Trogen  
Wenk Mark, Wald



**Klasse 2b**

Bärtschi Lorena, Rehetobel  
 Bauert Matthia, Rehetobel  
 Blatter Luca, Wald  
 Fässler Matthias, Wald  
 Germann Raffael, Rehetobel  
 Goertz Henry, Rehetobel  
 Kempter Jonas, Trogen  
 Knechtle Beno, Trogen  
 Koller Mirjam, Wald  
 Pavataj Teuta, Rehetobel  
 Rohner Joël, Rehetobel  
 Rüegg Paula, Trogen  
 Rutz Rahel, Wald  
 Schmid Silas, Trogen  
 Selmanaj Arian, Trogen  
 Tobler Ivan, Rehetobel  
 Tobler Yannis, Wald  
 Walker Belén, Trogen

**Klasse 2c**

Altherr Laura, Rehetobel  
 Bänziger Fabienne, Rehetobel  
 Bänziger Sarina, Rehetobel  
 Bartholdi Nadine, Rehetobel  
 Brüllmann Lea, Rehetobel  
 Fahrni Noah, Trogen  
 Fahrni Timon, Trogen  
 Felix Timo, Rehetobel  
 Hohl Fabian, Wald  
 Kaufmann Michel, Wald  
 Kunz Loris, Rehetobel  
 Kurz Damjan, Wald

Langheim Beatrice, Trogen  
 Lechleitner Yasmin, Wald  
 Maier Maurice, Rehetobel  
 Müller Nicolas, Trogen (Nidau BE)  
 Oats Alexandra, Rehetobel  
 Pütz Andrea, Trogen  
 Rimmer Soen, Trogen/Zürich ZH, **E**  
 Schindler Valerie, Wald  
 Schrag Moreno, Trogen  
 Steiner Philippe, Rehetobel  
 Willms Katharina, Trogen

**Klasse 3sa**

Bucher Cédric, Rehetobel  
 Dörig Carina, Rehetobel, **A**  
 Eugster Evan, Wald  
 Frommenwiler Martina, Wald  
 Gashi Pjeter, Wald  
 Heeb Ivan, Wald  
 Hohl Tobias, Wald  
 Lieberherr Michael, Trogen  
 Matter Ives, Wald  
 Meier Jakob, Rehetobel  
 Merz Jerobeam, Rehetobel  
 Mutzner Roman, Rehetobel  
 Vilaj Argjend, Wald  
 Visvalingam Vinosiya, Trogen  
 Widmer Roman, Wald

**Klasse 3sb**

Egli Antonia, Rehetobel  
 Federer Melissa, Trogen  
 Häfliger Lea, Trogen

**A** Austritt während des Schuljahres

**E** Eintritt während des Schuljahres

Liersch Rina, Trogen  
Monnet Sarah Noelle, Trogen  
Müller Aline, Trogen (Nidau BE)  
Paganini Léonie, Rehetobel  
Paurevic Gabriela, Trogen  
Ringger Seraina, Trogen  
Scheiwiler Julien, Niederbüren  
Schmid Noah, Horn  
Seidlitz Silvan, Rehetobel  
Stadelmann Andreas, Rehetobel  
Steiner Andrin, Rehetobel  
Votta Remo, Freidorf TG

### **Klasse 3sc**

Bechtiger Sarina, Wald  
Bertsch Noel, Trogen  
Bruderer Fabio, Rehetobel  
Flury David, Trogen  
Heimann Raphael, Rehetobel  
Kast Nadine, Rehetobel  
Klaus Kaspar, Rehetobel  
Koster Silvio, Wald  
Koszinowski Paul, Rehetobel  
Laich Marie Julie, Wald  
Rohrer Mirco, Rehetobel  
Rüther Celine, Trogen  
Tanner Sarah, Trogen  
Tobler Patrik, Wald  
Walser Diana, Rehetobel  
Welz Sabrina, Trogen

### **Klasse 1w**

Amicabile Cedric Milo, Teufen

Hoffmann Lisa Maria, Herisau  
Hu Huimin, Herisau  
Kern Simona, Gais  
Lauria Walther, Heiden  
Maier Sophie, Rehetobel  
Mananita Manuel, Gais  
Ponnadu Nick, Lutzenberg  
Quarella Chiara, Gais  
Wyler Jan, Teufen

### **Klasse 2w**

Ackermann Nina, Trogen  
Enz Sandra, Wolfhalden  
Fröhlich Dominic, Abtwil SG  
Ilchenko Kseniya, Herisau  
König Linus, Grub  
Menzi Simon, Herisau  
Palankas Konstantinos, Bühler  
Schefer Timo, Bühler  
Schirmer Stefan, Teufen  
Suhner Marie-Josée, Schönengrund

### **Klasse 3w**

Ammann Sean, Heiden  
Brülisauer Stefanie, Weissbad  
Burri Samuel, Waldstatt  
Coban Derya, Wald  
Engler Levin, Speicher  
Flückiger Quentin, Wald  
Girardi Luca, Teufen  
Hedinger Jan, St. Gallen  
Kefes Reto, Appenzell  
Koch Timo, Heiden

Pfändler Elias, Gais  
 Schindler Viviane, Wald  
 Schmid Corina, Trogen  
 Zech Marielle, Niederteufen

#### **Klasse 4w**

Bergundthal Nicholas, Speicherschwendi  
 Jung Lukas, Teufen  
 Martin Maurice Guy-Lambert, Gossau  
 Meyer Alexander Eric, Herisau  
 Scherrmann Elia, Gais  
 Zürcher Jana, Gais

#### **Klasse 1fm**

Altherr Annina, Rehetobel  
 Ammann Davin, Heiden  
 Babic Lea, Trogen  
 Basic Elma, Heiden  
 Beyeler Till, Trogen  
 Brandes Pablo, Herisau  
 Brugger Pauline, Speicher  
 Hamdar Leila, Rehetobel  
 Huber Fiona, Trogen  
 Kamber Ladina, Lutzenberg  
 Loser Cynthia, Trogen  
 Lüthi Samuel, Gais  
 Möschel Selina, Herisau  
 Müller Julia, Wienacht-Tobel  
 Nobs Salome, Herisau  
 Riederer Sandra, Trogen  
 Rossi Debora, Rehetobel  
 Roth Janina, Herisau  
 Scherer Andrin, Herisau

Scherrmann Silja, Gais  
 Schläpfer Carol, Wolfhalden  
 Schneider Julia-Cosima, Speicher  
 Selmanaj Vanessa, Trogen  
 Signer Michelle, Niederteufen  
 Sonderegger Luca, Speicher  
 Staub Vera, Speicher  
 Wehrle Antonia, Speicher  
 Wenig Lena, Herisau  
 Wüst Michèle, Speicher  
 Ziegler Vera, Herisau, **A**

#### **Klasse 2fm**

Aarts Noemi, Herisau  
 Baumann Gian-Andri, Heiden  
 Bianculli Laura, Herisau  
 Dietsche Géraldine, Heiden  
 Fankhauser Julia, Heiden  
 Gehr Romina, Rehetobel  
 Glaser Sophie, Speicher  
 Hanak Aurelius, Speicherschwendi  
 Höhener Anna, Gais  
 John Sandra Merin, Teufen  
 Keller Fabio, Wolfhalden  
 Knaus Sonja, Schönengrund  
 Koenitz Peter, Gais  
 Kugler Alyssia, Wolfhalden  
 Maier Alisha, Rehetobel  
 Nahomy Sevil, Herisau  
 Peterer Sandra, Teufen  
 Schneider Livia, Herisau  
 Sonderegger Rahel, Oberegg  
 Stirnimann Joana, Teufen

Takkal Yacine, Appenzell  
Unger Mona, Teufen  
Wolf Andreas, Heiden  
Zellweger Andrina, Speicher

### **Klasse 3fmA**

Afonso Helena, Wolfhalden  
Correia Nuno, Gais  
Derungs Ramona, Wolfhalden  
Dörig Eveline, Herisau  
Freund Damian, Wald  
Gut Michèle, Teufen  
Höhener Rilana, Teufen  
Kuhn Natalie, Teufen  
Osterwalder Aurine, Trogen  
Ritter Natanael, Gais  
Rutz Nina, Rehetobel  
Speck Ramona, Hundwil  
Tobler Nina, Teufen  
Tolle Selina, Rehetobel  
Tomaschett Elena, Trogen (Rabius GR)  
Wild Franziska, St. Gallen

### **Klasse 3fmB**

Dietrich Damaris, Goldach  
Friedli Flavia, Heiden, **A**  
Frischknecht Fabienne, Walzenhausen  
Germann Julia, Lustmühle  
Geser Devan, Wald  
Helbling Cédric, Speicherschwendi  
Knupp Patricia, Heiden  
Kunz Laura, Herisau  
Romitti Ronja, Herisau

Schlatter Michèle, Herisau  
Schoch Miriam, Heiden  
Steiner Tabea, Herisau  
van der Werff Robin Sophie, Speicher  
Weishaupt Urs, Appenzell  
Zuberbühler Karin, Hundwil

### **Klasse 4fm**

Barandon Auriz-Dominic, Appenzell  
Baumann Jolanda, Gais  
Büchi Alexandra, St. Gallen  
Fernandes Valdez Fabienne, Herisau  
Häberlin Lea, Speicher  
Höhener Livia, Bühler  
Jenny Lisa, Trogen (Kerzers FR)  
Keller Corina, Wolfhalden  
Keller Nerina, Speicherschwendi  
Klüppel Janot Tarek, Wald  
Kobelt Eva, Heiden  
Mohn Nadika, Trogen  
Müller Adrina, Rorschach  
Perviz Sejla, Heiden  
Strässle Alvaro, Rehetobel, **A**  
Strassnigg Nathanael, Heiden  
Surber Micha, Wald  
Wehrle Madeleine, Trogen  
Wolf Marius, Heiden  
Würmli Katrin, Niederteufen  
Zehnder Cyrill, Wienacht-Tobel, **A**

### **Klasse 3a**

Blättler Celine, Herisau  
Cauderay Jérôme, Rehetobel

Clausnitzer Viktoria, Speicherschwendi  
 Dähler Raphael, Stein  
 Engler Laura, Lutzenberg  
 Flückiger Gwendoline, Wald  
 Forrer Noëlle, Schwellbrunn  
 Frischknecht Josia, Schwellbrunn  
 Gigon Philippe, Heiden  
 Hess Karolina, Speicher  
 Höhener Nicole, Teufen  
 Hubmann Celia, Herisau  
 Igel Julia, Teufen  
 Kontogeorgou Thalia, Teufen  
 Mazenauer Miryam, Bühler  
 Meier Aline, Gais  
 Rechsteiner Cirinne Morina, Herisau  
 Strässle Selina, Herisau  
 Tachezy Claudia, Rehetobel  
 Ventrici Angela Stella, Waldstatt  
 Ziegler Jan, Teufen

### **Klasse 3b**

Adathala Rosina, Niederteufen  
 Amozova Daria, Teufen  
 Berghändler Bastian, Gais  
 Blumer Sarah, Rehetobel  
 Dobromirovic Kristina, Herisau  
 Dütsch Anja, Rehetobel  
 Elser Salome, Waldstatt, **E/U**  
 Engi Nina, Lustmühle  
 Etchevarren Emilia, Argentinien, **Hö/A**  
 Eugster Katharine, Herisau  
 Festini Laura, Heiden  
 Feuerstein Dylan, Niederteufen

Fokkens Femi, Herisau  
 Haueis Selina, Niederteufen  
 Künzler Michaela, Grub  
 Kurth Nikolaj, Gais  
 Liu Christina, Niederteufen  
 Messmer Jérôme, Speicher  
 Rpulovic Kristina, Herisau  
 Rüesch Vinzenz, Herisau  
 Schantong Miriam, Wolfhalden  
 Siebeneicher Rebecca, Heiden  
 Sutter Sophie, Herisau  
 Thome Michèle, Teufen  
 von Mentlen Lea, Herisau

### **Klasse 3d**

Bodenmann Lia, Waldstatt  
 Bruderer Marco, Speicher  
 Budach Marvin, Herisau  
 Castro Alba, Herisau  
 Düsel Nicolas, Herisau  
 Frei Alena, Teufen  
 Gubser Björn, Schwellbrunn  
 Keller Tabea, Walzenhausen  
 Kulendran Thanusan, Heiden  
 Ledergerber Frederik, Speicher  
 Loertscher Jan, Heiden  
 Maier Selina, Speicher, **E**  
 Meier Armin, Herisau  
 Meier Marijke, Herisau  
 Milisavljevic Dijana, Herisau  
 Moricca Shanija, Speicher  
 Rüegg Calvin, Heiden  
 Schäfer Silas, Herisau

**A** Austritt während des Schuljahres

**E** Eintritt während des Schuljahres

**Hö** Hörer

**U** Urlaub für Auslandsaufenthalt  
 Schuljahr 2015/16

Schmid Florian, Herisau  
Schraner Leandra, Herisau  
Stoffel Florian, Rehetobel  
Stucki Silas, Herisau  
Tolle Andreu, Rehetobel  
Tschirky Flurina, Speicherschwendi  
Vogt Michel, Wolfhalden  
Werder Noah, Herisau

### **Klasse 3e**

Bänziger Manuel, Wald  
Baumann Kay, Teufen  
Bielmann Tanja Franziska, Speicherschwendi  
Bieri Ninyan, Niederteufen  
Eberl Joschija, Teufen  
Feike Jan, Stein  
Gehr Lorena, Rehetobel  
Graber Naemi, Gais  
Graf Jonas, Rehetobel  
Graf Leo, Speicher, **ES**  
Hagmann Nik, Trogen  
Irniger Nathan, Wald, **ES**  
Jud Lorena, Trogen  
Kessler Philipp, Teufen  
Knöpfel Silvan, Hundwil  
Kofmehl Julia, Speicher  
Leupp Timon, Herisau  
Meier Edith, Herisau  
Rechsteiner Bianca, Bühler, **ES**  
Rohner Caroline, Heiden, **ES**  
Soldja Tamara, Herisau  
Sousa-Poza Marco, Gais, **ES**  
Spiess Mara, Stein

Thüler Robin, Speicher  
Vokner Nick, Niederteufen, **E**  
Waldburger Remo, Herisau  
Weisser Tim, Rehetobel

### **Klasse 4af**

Auer Katja, Heiden  
Auer Seraina, Trogen  
Bertsch Elias, Trogen  
Date Raphael, Teufen  
Eberle Samira, Herisau  
Enzmann Noah, Trogen  
Forrer Lukas, Herisau  
Frei Lucien, Teufen  
Hollenstein Rahel, Waldstatt  
Kaeser Elena, Speicher  
Koller Thomas, Teufen  
Kuster Philipp, Herisau  
Langer Flavia, Heiden  
Looser Patrick, Herisau  
Mandic Bojana, Heiden  
Manser Sarah, Herisau, **Ü\***  
Schedler Christian, Herisau  
Schober Simon, Teufen  
van der Wingen Timothy, Heiden  
Weber Hannah, Heiden  
Willborn Flurina, Stein  
Wüthrich Raphael, Wolfhalden  
Zellweger Jan, Herisau

### **Klasse 4b**

Bruderer Lydia, Rehetobel  
Dello Buono Lorena, Bühler

Dörig Samuel, Herisau  
 Farghaly Talia, Heiden  
 Graf Sina, Rehetobel  
 Häderli Julian, Heiden  
 Ibis Gamze, Bühler  
 Koller Lukas, Teufen  
 Kröper Sara, Herisau  
 Künzler Christoph, Grub  
 Kürsteiner Melinda, Herisau  
 Landolt Livia, Teufen  
 Locaputo Isabel, Bühler  
 Osterwalder Florian, Herisau  
 Pagitz Carmen, Rehetobel  
 Purghart Dorothée, Teufen  
 Rechsteiner Laura, Bühler  
 Tanner Melanie, Bühler  
 Tomasevic Milica, Herisau  
 Weibel Lea, Teufen  
 Weisser Doran, Rehetobel  
 Zellweger Samira, Herisau

#### **Klasse 4d**

Alder Dominik, Herisau  
 Bindernagel Paul, Stein  
 Deininger Lukas, St. Gallen, **U**  
 Diethelm Nora, Schwellbrunn  
 Jäggi Salome, Stein  
 Knöpfel Moreno, Waldstatt  
 König Lara, Bühler  
 Kriemler Edi, Niederteufen  
 Lindemann Shayna, Teufen  
 Looser Gianna, Schöneckgrund  
 Meier Jenny, Uzwil

Richardson Kate, Niederteufen (AUS), **E, Hö**  
 Rüegg Arno, Trogen  
 Ruf Fabien, Togen  
 Schilling Ellen, Walzenhausen  
 Schilling Sven, Herisau  
 Schulz Philipp, Niederteufen

#### **Klasse 4e**

Bianculli Gianluca, Herisau  
 Brunner Tim, Waldstatt  
 Buitendijk Dennis, Teufen  
 Cavelti Curdin, Speicher  
 Eggenberger Patrick, Rehetobel  
 Fässler Claudio, Bühler  
 Häberlin David, Speicher  
 Kaya Ali, Herisau  
 Kölbener Anna, Stein  
 Lapadatovic Filip, Herisau  
 Leupp Sarina, Herisau  
 Nakao Masanari, Speicher (Japan), **E, Hö**  
 Oettmeier Robert, Gais  
 Richards Jenny, Grub, **A**  
 Richter Nina, Herisau  
 Schirmer Marcel, Teufen  
 Züst Brian, Lachen

#### **Klasse 5a**

Bajunovic Ilija, Heiden  
 Blöchliger Andrea, Herisau  
 Brugger Nathalie, Walzenhausen  
 Dessibourg Estelle, St. Gallen  
 Fischer Manuel, Heiden  
 Gehrer Cedric, Grub

**A** Austritt während des Schuljahres

**E** Eintritt während des Schuljahres

**Hö** Hörer

**U** Urlaub für Auslandsaufenthalt

Schuljahr 2015/16

**U\*** Urlaub für Sprachaufenthalt

2. Semester im Schuljahr 2014/15

**ES** Exchange Sion Schuljahr 2015/16



Germann Sina, Speicher  
Krayss Xenon, Speicher  
Leu Sara, Teufen  
Orfanidis Cristina, Herisau  
Paurevic Mia, Speicher  
Sandmeier Fabienne, Herisau  
Scherrer Simone, Herisau  
Schmid Simona, Hundwil  
Schoch Elena, Waldstatt  
Signer Martina, Herisau  
Stucki Zeno, Grub, **A**  
Sturzenegger Shona, Heiden  
Tadros Cyrill, Herisau  
Thüler Alisha, Speicher  
Zimmerer Kim, Grub

### **Klasse 5b**

Aouami Moses, Wald  
Bawidamann Michael, Heiden  
Bengtson Johanna, Speicher  
Brüllmann Alina, Rehetobel  
Camavdic Benjamin, Heiden  
Egeli Marc, Teufen  
Eugster Patrick, Wolfhalden  
Flepp Patrick, Speicher  
Hamdar Farida, Rehetobel  
Hengartner Salome, Speicher  
Irniger Nina, Wald  
Jung Selim, Grub AR  
Käsemodel Mirjam, Herisau/Frauenfeld TG  
Kempter Naomi, Trogen  
Kunz Seraina, Rehetobel  
Lanker Corina, Speicher

Oyhamburu Federico, Speicher, **A, Hö**  
Schläpfer Miranda, Heiden  
Sonderegger Cheyenne, Speicher  
van Beurden Wiebke, Speicher  
Vogel Raphaela, Bühler  
von Kempis Helena, Wolfhalden, **WE**  
Weber Anouk, Trogen

### **Klasse 5cd**

Burri Pascal, Rehetobel  
Geldmacher Katherine, Niederteufen  
Geser Lena, Herisau  
Gygax Larissa, Speicher, **WE**  
Gygax Mario, Teufen  
Hagen Celine, Schwellbrunn  
Höhener Carmen, Niederteufen  
Kirsch Carolin, Teufen  
Neff Leandro, Niederteufen  
Neuhauser Yvan Olivier Peter, Walzenhausen  
Ochsner Tatjana, Stein  
Pezzoli Robin, Teufen  
Reckhaus Georg, Teufen  
Rosemalen Nina, Walzenhausen  
Ruibal Piñeiro Diego, Speicher  
Schenker Jeaninne, Trogen  
Scheuss Johanna, Gais  
Schluep Dominik, Herisau  
Schulz Sandra, Wald  
Sonderegger Viviane, Speicher  
Vagnone Vanessa, Herisau  
Walz Salome, Gais  
Wickart Lisa, Walzenhausen

**Klasse 5cd**

Bieri Silyas, Niederteufen  
 Cehic Alen, Herisau  
 Fahrni Rhea, Trogen  
 Hagmann Xenia, Niederteufen  
 Harzenmoser Flurin, Niederteufen  
 Hauswirth Marco, Teufen  
 Hazeleger Ellen, Herisau  
 Hobi Manuel, Teufen  
 Joost Adrian, Speicher  
 Kellenberger Remo, Rehetobel  
 Kirschenbühler Kyra, Herisau  
 Kunz Raffael, Rehetobel  
 Kunz Ray, Rehetobel  
 Meili Lukas, Niederteufen  
 Messmer Cedric, Speicher  
 Rohner Tobias, Heiden  
 Schilling Carol, Walzenhausen  
 Schneider Florian, Gais  
 Signer Marina, Heiden  
 Weiss Timon, Gais

**Klasse 5f**

Alan Selin, Niederteufen  
 Brochocki Janek, Herisau  
 Brännle Till, Wald  
 Cardinale Sandrine, Herisau  
 Endress Noah, Speicher  
 Hauser Vincent, Teufen  
 Hollenstein Vivien, Waldstatt  
 Jud Jonas, Trogen  
 Kolb Patrice, Heiden  
 Krähenbühl Yann, Herisau

Lindörfer Lukas, Bühler  
 Mahler Maria Katharina, Schwellbrunn  
 Mettler Anja, Speicher  
 Oertle Levin, Stein  
 Pavlovic Petar, Teufen  
 Ristic Anamarija, Herisau  
 Rosskopf Rouven, Herisau  
 Signer Ralph, Rehetobel  
 Söldi Claudio, Altstätten SG  
 Stadler Deborah, Speicher (Seedorf UR), **E**  
 Suter Silvan, Trogen  
 Sutter Jonathan, Herisau  
 Sutter Robin, Herisau  
 Tanner Dominik, Teufen  
 Unseld Malva, Wald

**Klasse 6a**

Denoth Marius, Herisau  
 Djordjevic Marinela, Speicher  
 Eggenberger Raphael, Bühler  
 Flury Anna, Trogen  
 Gasser Geena, Wolfhalden  
 Haigis Alexandra, Teufen  
 Hug Alicia, Teufen  
 Langer Tobias, Heiden  
 McGee Allan, Speicher  
 Meier Andreas, Bühler  
 Neuländner Damian, Gais  
 Nyffenegger Michelle, Heiden  
 Schantong Belinda, Wolfhalden  
 Schefer Aline, Speicher  
 Schnider Michelle, Speicher  
 Schwarzenbach Marlene, Herisau

**A** Austritt während des Schuljahres

**E** Eintritt während des Schuljahres

**Hö** Hörer

**WE** Wiedereintritt nach Auslandsaufenthalt

Thome Marcel Pascal, Teufen  
Vierbauch Michael, Speicher  
Weber Simon, Heiden

### **Klasse 6b**

Begovic Ivana, Herisau  
Brägger Nora-Lena, Speicher  
Dello Buono Dario, Bühler  
Eschler Patrick, Niederteufen  
Estermann Anna, St. Gallen/Sissach BL  
Eugster Fabienne, Herisau  
Fitzi Jasper, St. Gallen  
Gassmann Jack, Bühler  
Holz Vera, Speicher  
Kontogeorgou Daphni, Teufen  
Meier Selina, Herisau  
Rüsch Patrick, Speicher  
Signer Kathrin, Heiden  
Stillhard Marina, Walzenhausen  
Tanner Ladina, Herisau  
Wolf Lena, St. Gallen

### **Klasse 6cd**

Bossart Jonas, Herisau  
Hertkorn Luca A., Trogen  
Huditz Kristina, Herisau  
Klarer Peter, Bühler  
Kriemler Pius, Niederteufen  
Marku Diluxion, Herisau  
Meier David, Schachen b. Herisau  
Mewe Erik, Speicher  
Orgland Mikal, Teufen  
Scherrer Sandro, Heiden

Schläpfer Nadine, Heiden  
Schober Rahel, Teufen  
Tripet Dominik, Rorschacherberg  
Wehrle Rebecca, Speicher  
Weibel Fabian, Teufen  
Widmer Jim, Wolfhalden

### **Klasse 6e**

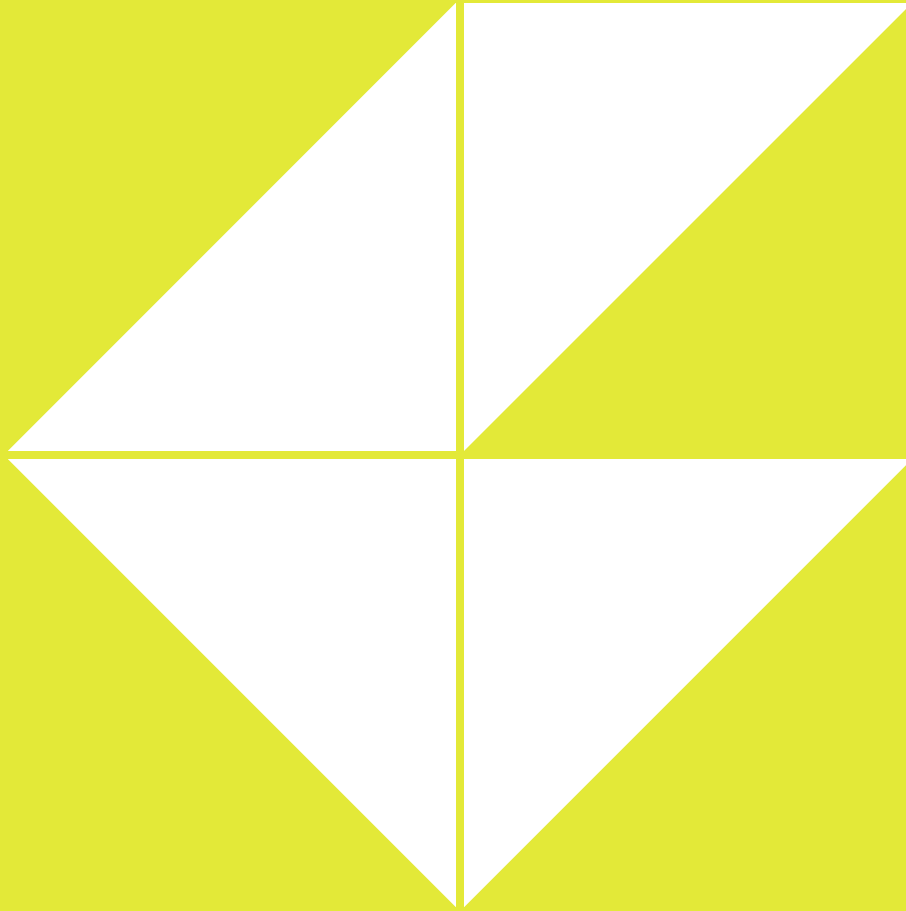
Bartolomeoli Salome, Rehetobel  
Boos Nathanael, Herisau  
Clavadetscher Gian, Niederteufen  
Cramer Nina, Speicher  
Enchiparamban Max Varghese, Herisau  
Flury Matthias, Trogen  
Hagger Thomas, Herisau  
Hagmann Lea, Trogen  
Hilber Jeannine, Heiden  
Kampe Niklas, Niederteufen  
Kämper Hannah, Speicherschwendi  
Koller Daniel, Teufen  
Kotlanova Tereza, Herisau  
Lehmann Simone, Herisau  
Lindemann Rachel, Teufen  
Scherrer Joachim, Speicher  
Schoch Ivo, Teufen, **WE**

### **Klasse 6f**

Baumann Nando, Heiden  
Bosshard Kai, Speicher  
Buitendijk Jeroen, Teufen  
Camenzind Marco, Grub  
Date Sarah, Teufen  
Greutmann Stefanie, Speicher

Gründler Samuel, Wald	Staub Yuri, 2w
Köberl Lukas, Grub AR	Blum Stefan, 2fm
Mauchle Patrick, Walzenhausen	Scherrer Mario, 5a
Noce Mattia, Herisau	Fässler Hans, 5b
Rosskopf Yannick, Herisau	Biasotto Sandra, 5cd
Sandmeier Matthias, Herisau	Haidorfer Andrea, 5e
Schilling Timon, Herisau	Bonaria Fabienne, 5f
Schläpfer Oliver, Speicher	Zünd Nikki, 3w
Schmoll Widmer Gianluca, Walzenhausen	Petzak Sabine, 3fma
Sturzenegger Joel, Teufen	Petzak Sabine, 3fmb
Zbinden Patrick, Teufen	Walt Mathias, 6a
Zeller Ronja, Speicher	Jacquemart Franziska, 6b
	Elmer Andrea, 6cd
	Reichardt Bertram, 6e
	Brünnle Brigitte, 6f
<b>Klassenlehrpersonal</b>	
Spannring Roman, 1a	
Weitz-Mannhart Martina, 1b	
Messmer René, 1c	
Jemmi Curdin, 2a	
Hagmann Hubert, 2b	
Rechsteiner Esther, 2c	
Kirsch Sabine, 3sa	
Jäger Peter, 3sb	
Aemisegger Andrea, 3sc	
Langenegger René, 3a	
Geiger Lukas, 3b	
Kozakiewicz Nicolai, 3d	
Lippert Lukas, 3e	
Wyss Beatrice, 1w	
Wipf Johannes, 1fm	
Weber Jens, 4af	
Scherrer Mario, 4b	
Jäger Ursula, 4d	
Nikolenkov Dmitrij, 4e	







## Rückblick Mittelgymnasium Schuljahr 2014/15

*Gehe dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur ...*

«Wer in den Fussstapfen eines anderen wandelt, hinterlässt keine eigenen Spuren.» oder «Es gibt ein Ziel, aber keinen Weg; was wir Weg nennen, ist Zögern.» oder «Gehe nicht, wohin der Weg führen mag, sondern dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur.»

Wilhelm Busch, Franz Kafka und Jean Paul sind die Urheber der obigen Zitate. Lange schon sind sie ihren letzten Weg gegangen, ihre Gedanken aber haben immer noch Strahlkraft.

*In den Fussstapfen anderer ...*

Viele Jugendliche haben Vorbilder, die manchmal so stark sein können, dass sie ihnen unbesehen nacheifern und dabei sich selbst vergessen oder gar verlieren. Die Mittelschule muss hier Gegensteuer geben und die Jugendlichen dazu anleiten, sich auf die Suche nach sich selbst zu machen. Zu diesem Zweck hat die Kantonsschule eine Mappe zur Berufs- und Studienwahl entwickelt, die mit Fragen zur eigenen Persönlichkeit beginnt.

Den Berufsabsichten des einzelnen muss im Gymnasium ebenso bewusst nachgegangen werden wie in der Sekundarschule. Allerdings mit dem Unterschied, dass Führung und Anleitung lockerer werden und die Eigenverantwortung der Lernenden damit deutlich grösser wird. Wer sich nicht für sich selbst interessiert, sich nicht mit sich und seinen Wünschen, Träumen und Hoffnungen auseinandersetzt, ist am Ende des Gymnasiums zwar reich an Wissen, aber ob sie oder er zu leben weiss, steht auf einem anderen Blatt. Lehrpersonen und Eltern können den Lernenden am besten dadurch helfen, indem sie ihre Schützlinge immer wieder ins kalte Wasser der Selbsterkenntnis werfen und sie davon abhalten, in den Spuren anderer ihren Weg zu gehen.





### ***Was wir Weg nennen, ist Zögern ...***

Im Rückblick zeichnen wir mithilfe von Bewerbungen unseren Werdegang nach, listen unsere Schulkarriere auf und notieren den Stand unserer Fremdsprachenkenntnisse fein säuberlich nach internationalen Standards beziehungsweise dem Europäischen Referenzrahmen. Unsere Lernenden führen bewusst ein Sprachenportfolio. Sie sollen wissen, was sie können und dies im internationalen Vergleich benennen können. Messbarkeit und Objektivierung des Wissens haben längst auch Einzug in die Mittelschule gehalten. Im Trend zur Messbarkeit und im Glauben an das Gemessene ist die Schule der Wirtschaft und dem heutigen Alltag in vielerlei Hinsicht nähergekommen.

Zögern, sagt Kafka, sei Annäherung an das Ziel. Das passt so gar nicht in unsere zielgerichtete Welt, in die Welt der Messbarkeit und der Lernziele respektive Kompetenzorientierung, wo Gewissheiten und nicht das Ungefähre zählen. Kafka rät zur Ehrlichkeit. Wir sollten nicht so tun, als wären wir zielgerichtet unterwegs, als wären wir entschlossen und nur auf eines fokussiert.

Zugeben, dass wir zögern, heisst zugeben, dass wir suchen und mehrere Varianten kennen. Zögern heisst, dass wir um die Möglichkeiten und die Notwendigkeit des Wählens wissen und bereit sein müssen, das Risiko eines Fehlentscheids einzugehen. An den Scheidewegen des Lebens und den Scharnierstellen einer Schulkarriere gibt es keine Wegweiser. An beiden Orten beginnt das Wagnis. Bestehen kann das nur, wer um sich und sein Sein weiss.

### ***Gehe dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur ...***

Wer es mit Jean Paul hält, ist lebenserfahren. Sie beziehungsweise er hat von der Illusion Abschied genommen, dass die Welt auf einen gewartet hätte oder dass das Leben uns eine breite und bequeme Strasse zur Verfügung stellte. Nicht die Schwierigkeiten stehen im Zentrum, sondern deren Meisterung. Wer sich einen Weg bahnt, spürt das Leben mit jedem Schritt. Um reich zu werden, braucht es diese Erkenntnis nicht. Um reich zu werden, genügt es, in den Fussstapfen anderer zu wandeln, denn so ist leichter an Geld zu kommen. Normierte sind aber meist ausser sich!

Von Busch über Kafka zu Jean Paul – das ist der Auftrag von Bildung und betrifft die Organisation, die Lehrpersonen und die Lernenden gleichermaßen. Mit dem elektronischen ►

Klassenbuch hat die Messbarkeit an der Kantonsschule eine ganz neue Dimension erreicht. Ein System, das nie vergisst, das aber Vergessen, Verspätung oder Verweigerung unerbittlich registriert, verunsichert und fordert heraus. Erziehungsgrundsätze, konsequentes Handeln oder Verständnis und Menschlichkeit stehen plötzlich auf dem Prüfisch. Die Rigidität des Systems und der Umgang der Menschen damit bedingen eine Annäherung und eine gemeinsam definierte Praxis. Sich vertrauensvoll auf den Weg zu machen, ist wichtiger als in der Perfektion anzukommen. Eines aber kann das System in seiner Unerbittlichkeit perfekt gewähren: die Gleichbehandlung aller am System Beteiligten.

2014 durfte ich für drei Monate die ausgetretenen Pfade verlassen und mich im Rahmen meines Bildungsurlaubs andernorts auf Spurensuche machen. Frau Julia Heier ist in meine «Fussstapfen» als Abteilungsleiterin getreten und musste ihren Weg suchen, definieren, finden und ausprobieren. Meine Wege haben sich in Wien immer wieder mit der Geschichte, den unterschiedlichsten Literaten und mit mir selbst gekreuzt. Spuren lesen und für Spuren sensibilisiert sein, sind Vorbedingungen, um Spuren zu hinterlassen. Bundespräsident Didier Burkhalter hat das 2014 geschafft.

### *Die Schweiz und die OSZE*

Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass es Bundespräsident Didier Burkhalter gelungen ist, der OSZE auf dem internationalen Parkett wieder vermehrt Beachtung zu verschaffen, war in diesem Schuljahr die OSZE das Thema der Reihe «Die Schweiz und die Welt».

Mit dem Besuch von Frau alt Botschafterin Dr. Marianne von Grünigen und Herr alt Nationalrat Johann Widmer fand am 10.03.2015 eine ganztägige Auseinandersetzung mit Fragen rund um Frieden, Friedensinstitutionen und die Wege zu einem friedlichen Miteinander statt. Die Ukraine-Krise war der aktuellste und wichtigste Brennpunkt der Auseinandersetzung. Mit den Balkankriegen und den friedensfördernden Einsätzen von Schweizer Armeeangehörigen standen Themen im Fokus, die unser Rektor aus eigener unmittelbarer Erfahrung glaubwürdig und kompetent vermitteln konnte. Dass der Frieden viele Gesichter hat, dass viele Wege sich als Irrwege herausstellen und dennoch immer neue Wege und Pfade gefunden und beschritten werden müssen, um der friedlichen Koexistenz und längerfristig dem Frieden auf die Beine zu helfen, das waren die spannenden Gespräche des Tages. Schnelle Lösungen gibt es keine, wo aber



Verständnis und Vertrauen wachsen, eröffnen sich nach und nach auch Wege. Die Reihe «Die Schweiz und die Welt: OSZE» hat 2014/15 erneut die Augen geöffnet und mitgeholfen, das Schweizer Selbstbild «des Angekommenen» zu relativieren.

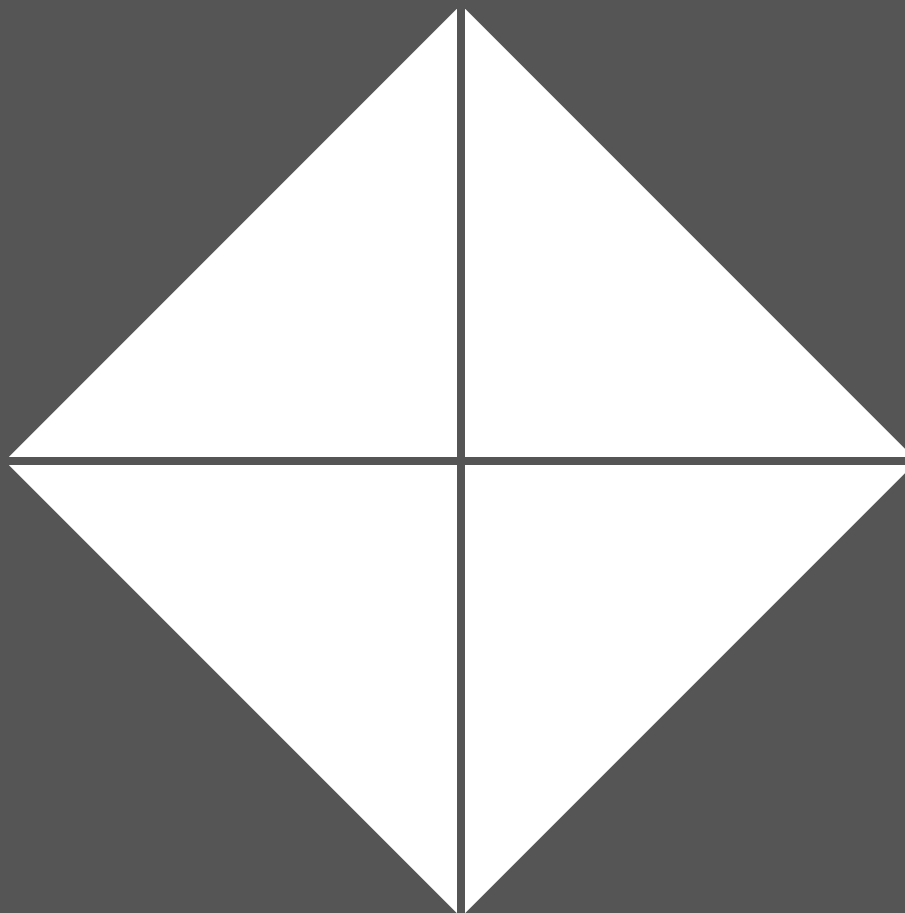
***Ausgetretene Pfade sind die sichersten, aber ...***

... auf ihnen herrscht viel Verkehr.

Das ist eine Banalität. Altes, Ausgetretenes muss nicht schlecht sein. Auch das ist banal. Als Institution, als Fachschaft, als Lehrkraft und als Kollegium müssen wir uns stetig überlegen, welche anderen Wege wir gehen können und gehen wollen. Dass wir neue Wege gehen müssen, dürfte allen klar sein, denn wer gut ist, muss sich ändern, damit er gut bleibt oder noch besser wird. Oder um es mit Wolf Biermann zu sagen: «Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.»

*Erich Fässler, Prorektor*





## Rückblick Obergymnasium Schuljahr 2014/15

### *Diese Schule lebt ...*

«Die Kanti Trogen ist jetzt eine LEBENDIGE Schule!» Dieser Satz stammt von einem Vater einer Maturandin anlässlich des KVT-Essens am 22. Mai 2015. Seine begeisterte Äusserung hat er anschliessend weiter erklärt: «Ich war auch einmal Schüler an dieser Schule - inzwischen ist hier viel passiert. Und das finde ich wirklich toll!»

Das Wort lebendig enthält das Wort Leben. Doch wie bringt man «Leben» in eine Schule? Was braucht es, um eine Schule als Lebensraum zu gestalten? Und: Was ist jetzt anders als damals?

Sichtbar sind viele neue Gebäude, eine renovierte Mensa und modern ausgestattete Klassenzimmer. Wir treten mit einer neuen «Corporate Identity» auf, sind mit einem sehr guten Grafikdesignkonzept ausgestattet worden. Der Lehrkörper besteht aus einem ausgewogenen Mix von Frauen und Männern älterer und jüngerer Generationen. Auch die Lernenden sehen etwas anders aus, jetzt mit Jeans und T-Shirts bekleidet und mit Turnschuhen an den Füßen.

Aber diese Äusserlichkeiten können eine Schule nicht verändern. Dazu braucht es Personen mit Visionen, die helfen, Identität zu schaffen: «Wir sind eine gute Schule!» Seit ich an der KST arbeite (und das sind jetzt immerhin 25 Jahre), spüre ich hier stets Energie, Öffnung, Freude am Lernen und Lebendigkeit. Jedes Jahr geschehen zahlreiche Dinge, die viel Kraft und Arbeit verlangen, aber auch grossen Stolz und Befriedigung zurücklassen. Genau dies macht die KST zu einer guten und einer lebendigen Schule. Und so wird sie auch von aussen wahrgenommen.

Ein Blick auf das vergangene Jahr zeigt eine riesige Palette von Aktivitäten, die diesen positiven Geist sichtbar machen. Bereits kurz nach den Sommerferien hat das Schuljahr 2014/15 mit einem kulturellen Austausch begonnen: der «Settimana della Svizzera italiana». Verschiedene Installationen, Ausstellungen, Präsentationen und Wettbewerbe boten zahlreiche Möglichkeiten, sich mit der italienischen Schweiz auseinanderzusetzen und sich mit den vielen Identitäten dieser Region vertraut zu machen.



Hier ein Blick ins Programm:

### **Montag**

*Eröffnungsfeier*, Teilnehmer: 5.+6. Klassen, Aula: 13:45 - 14:30

*Filmvorführung «Tutti giù»*, auf italienisch mit deutschen Untertiteln - für alle,  
1. St. Arche, 19:00 - 21:00

### **Dienstag**

*Ausstellung Bilder der Austauschteilnehmenden*, 2. St. Arche

*Präsentation* (siehe Plan): 8:30 - 15:20

*Überraschung* vor der Mensa: 12:05 - 12:20

*«Aperitivo» für alle*, 1. St. Arche: 16:10 - 17:00

### **Mittwoch**

*Gratiszeitung 20 minuti*

### **Donnerstag**

*Karikaturen-Rückblick Ausstellung*, 1. St. Arche

### **Freitag**

*Schlussfeier: Präsentation*

*Empfehlungen Schülerparlament*, Teilnehmer: 6. Klassen, Aula: 9:20 - 10:05



In der folgenden Woche waren sportliche Aktivitäten über Mittag gefragt: Es gab eine «Bewegungswoche» mit einem bunten Angebot verschiedenster Sportarten, von Slacklines über Zumba bis hin zu Mannschaftssportarten.

Im Herbst wurde es wieder international an unserer Schule. Es fanden die Kulturreisen der 5. Klassen, die EF-Reisen und eine Russlandreise statt - und viele neue Gesichter, Sprachen und Kulturen haben die Erfahrungen in und mit dem Ausland geprägt. Auch Klassentage, ein Klassenaustausch mit Belgien und zahlreiche Themenwochenaktivitäten in der Umgebung haben viele Eindrücke hinterlassen.

Bald wurden die Tage kürzer und dunkler, die Stimmung an der KST aber heller und fröhlicher. Der von der SOT organisierte Weihnachtsball und die vom EF-Sport organisierte Volleyballnacht haben viele Schüler und Schülerinnen und auch einige Lehrpersonen mitgerissen.

In den ersten Monaten des neuen Jahres lag der Fokus auf den Wahlfächern und den Informationen zur Studien- und Berufswahl. Alle Lernenden der vierten und fünften Klassen und deren Eltern konnten sich an einem Informationstag im Januar ein Bild über die Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer an der KST machen, im Hinblick auf die bevorstehende Wahl für das nächste Schuljahr. Auch ein Klassenbesuch der Studien- und Laufbahnberaterin Barbara Guggenbühl (AR) stand auf dem Programm. Am 19. Februar erhielten die Lernenden der beiden letzten Jahrgänge





03



04

der Mittelschulabteilungen die Möglichkeit, sich im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung über Angebote verschiedener Fachhochschulen und der Uni St. Gallen zu informieren. Im März fand für die letzten beiden Jahrgänge und deren Eltern ein Eltern-Schüler-Treff statt «Studium konkret: Einblick, Ausblick, Durchblick». Der Leiter der Studienberatung der Universität Basel Dr. Markus Diem und Studierende aus verschiedenen Fakultäten gewährten den Lernenden im Rahmen einer Podiumsdiskussion Einblicke in die Inhalte, die Aussichten, die Prüfungen, die Finanzierung, das Leben als Studierende – also alles, was für den Studienentscheid von Bedeutung ist.

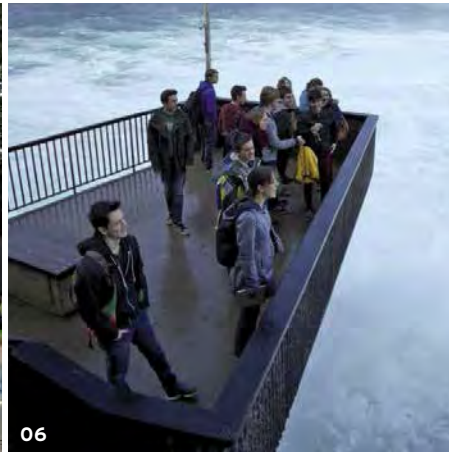
Im Februar erfolgten dann die Präsentationen der diesjährigen Maturaarbeiten. Die Maturanden haben ihre anspruchsvollen Projekte beendet und stellten ihre Arbeit nun einem breiten Publikum vor. Die Themenauswahl war abwechslungsreich und das Interesse des Publikums gross. Die Begeisterung für ein selbstgewähltes Thema und die Erfahrung mit prozessorientierter Arbeit war spür- und sichtbar.

Die Schweiz und die Welt: Im März haben sich die Lernenden der 5. Klassen und des EF Geschichte intensiv mit der Entstehung und Entwicklung der OSZE auseinandergesetzt. Fragen zu Sicherheit, Freiheit und Verantwortung wurden in Zusammenhang mit dem Kosovo-Konflikt und der Ukraine Krise diskutiert. Am Nachmittag standen Begegnungen und Diskussionen mit den Gästen Frau alt Botschafterin Marianne von Grüningen und Herrn alt Nationalrat Johann Widmer auf dem Programm. ▽

**02** Bewegungswoche: Tanz

**03** Bewegungswoche: Geschicklichkeit

**04** Bewegungswoche: Teamgeist



Eine weitere Begegnungsgelegenheit fand Ende März in Kamnik, Slowenien statt. Während einer Woche hat eine siebenköpfige Delegation der KST am Youth Parliament of the Alpine Convention (YPAC) zum Thema «Meine grünen Alpen, Ecosystem Services» teilgenommen.

Und auch Begegnungen mit einem grossen Naturspektakel fanden Platz im Schulalltag.

In diesem Bericht sind nur einige Highlights des Schuljahrs 2014/15 beschrieben und abgebildet. Dazu kommen unzählige Musikkonzerte und Theaterproduktionen, Sporttage und Sonderveranstaltungen wie der TecDay, die hier nicht erwähnt, aber in anderen Berichten beschrieben werden. Auch die SOT- und KVT-Aktivitäten verdienen grösste Aufmerksamkeit. Erst im Rückblick merkt man, wie viele Möglichkeiten zu Bewegung, Begegnungen, Begeisterung und Begleitung an der KST angeboten werden.

Es ist wahr, dass die Kantonsschule Trogen lebt. Sie lebt dank eines unermüdlchen Einsatzes seitens der Lernenden und der Lehrpersonen. Diese Schule ist nur eine lebendige Schule dank der Personen, die unsere Schule aktiv mitgestalten und mittragen. Es ist auch in diesem Jahr wirklich etwas bewegt worden ... und das finde ich wirklich toll!



08



09

**05** EF-Geschichte in Wien

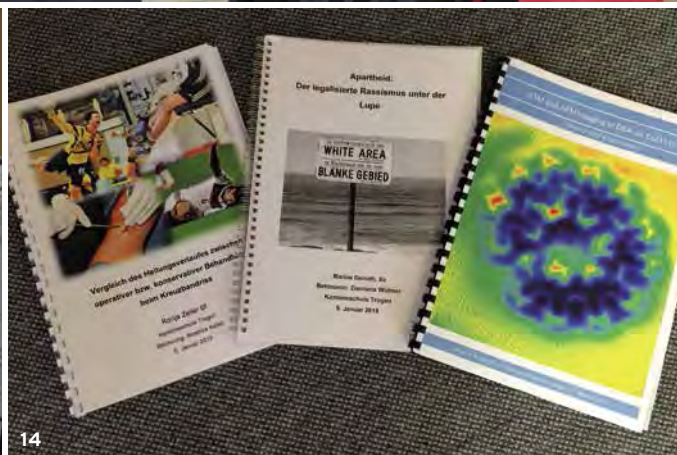
**06** Exkursion Rheinfluss mit den 5. Klassen

**07** Stadt Schaffhausen mit den 5. Klassen

**08** Reise in den Herbstferien nach Russland

**09** Belgienausflug: Wanderung Schwägalp







15



16



17



18

**10** 5cd in Rom

**11** 5b in Dublin

**12** Volleyballnacht 2014

**13** Studien- und Berufsorientierung 2015

**14** Eine kleine Auswahl aus einer breiten Palette spannender Maturaarbeiten

**15** und **16** Die Schweiz und die Welt: Begegnungen

**17** Youth Parliament of the Alpine Convention in Kamnik, Slovenien

**18** Blick auf die Sonnenfinsternis vom 20. März 2015





## And the winners are ...

### *Erfolgsgeschichten an der KST*

Wir gratulieren den Gewinnern des diesjährigen Känguruwettbewerbs. Bild 1, von links nach rechts: **Calvin Rüegg**: der beste 3. Klässler in der Kategorie (9 - 10 = 3. - 4. Klassen), **Nora Diethelm**: die Beste in der Kategorie (9 -10) , **Remo Kellenberger**: der Beste in der Kategorie (11- 13 = 5. - 6. Klassen)

Wir gratulieren unserer ehemaligen Schülerin **Daria Höhener**, deren Maturaarbeit «danc-e-motion - Tanzprojekt mit wissenschaftlicher Untersuchung der kognitiven Fähigkeit Aufmerksamkeit» beim diesjährigen Nationalen Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» mit dem Prädikat «sehr gut» nominiert wurde. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für deine Zukunft, Daria!

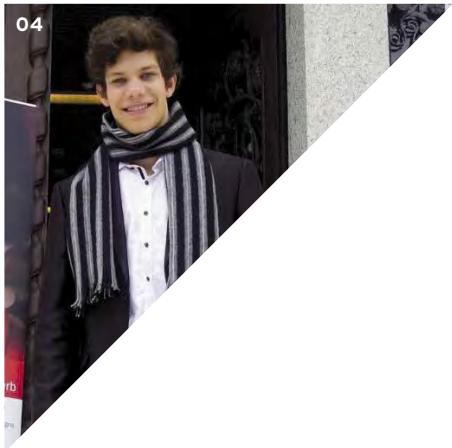
**01** Gewinner des Känguruwettbewerbs 2015

**02** Maturaarbeit von Daria Höhener, Schweizer Jugend forscht.

Foto: Riechsteiner Fotografie

**03** SWITCH Junior Webaward, EF Informatik gewann den 2. Platz

**04** Jonas Jud, 1. Platz beim Schweizerischen Musikwettbewerb



Das Ergänzungsfach Informatik belegte mit [purples.juniorwebaward.ch](http://purples.juniorwebaward.ch) den 2. Platz unter den Projekten der Sekundarstufe II des Junior Webawards von SWITCH. Herzlichen Glückwunsch!

**Jonas Jud** hat beim Schweizerischen Musikwettbewerb den ersten Platz erreicht. Wir gratulieren ihm herzlich und freuen uns sehr über seinen herausragenden Erfolg im klassischen Gesang!

KST Gymnasium - Studentafel

<i>Klasse</i>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<i>Jstd</i>
<i>Deutsch</i>	4	4	3	4	<b>15</b>
<i>Französisch/Italienisch</i>	3	3	3	4	<b>13</b>
<i>Englisch</i>	3	3	3	3	<b>12</b>
<i>Latein / Erweiterte Mathematik</i>	3	3			<b>6</b>
<i>Mathematik</i>	4	3	4	4	<b>15</b>
<i>Naturwissenschaften</i>	4	7	5		<b>16</b>
Biologie	2	3			
Chemie		2	3		
Physik	2	2	2		
<i>Sozialwissenschaften</i>	5	6	6		<b>17</b>
Geschichte	2	2	3		
Geographie		2	3		
Wirtschaft+Recht	3	2			
<i>Musik / Bildnerisches Gestalten</i>	4*	2**	2		<b>8</b>
<i>Schwerpunktfach</i>			6	9	<b>15</b>
<i>Ergänzungsfach</i>				5	<b>5</b>
<i>Maturaarbeit</i>				2	<b>2</b>
<i>Zwischensumme</i>	<b>30</b>	<b>31</b>	<b>32</b>	<b>31</b>	<b>124</b>
<i>Sport</i>	3	3	3	3	<b>12</b>
<i>Informatik</i>	1				<b>1</b>
<i>Total</i>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>34</b>	<b>137</b>



***Erläuterungen:***

Französischunterricht ist in der dritten Klasse (9. Schuljahr) obligatorisch.

Beim Eintritt in die 3. Klasse wählen die Lernenden Italienisch oder Englisch oder Italienisch und Englisch.

Lernende, welche Italienisch und Englisch gewählt haben, also während eines Jahres drei Fremdsprachen besuchen, können nach einem Jahr oder später eine der drei Sprachen wieder abwählen.

Am Ende der vierten Klasse müssen die Schwerpunkte gewählt sowie die zweite Landessprache und die zweite Fremdsprache festgelegt worden sein. Je nach individuellen Fähigkeiten und abhängig von den organisatorischen Möglichkeiten der Schule können ein bis zwei Sprachen zusätzlich zu den Grundlagenfächern im Sinne von Freifächern weiterhin belegt werden. Im Unterricht wird allerdings zwischen Grundlagenfach und Freifach kein Unterschied gemacht.

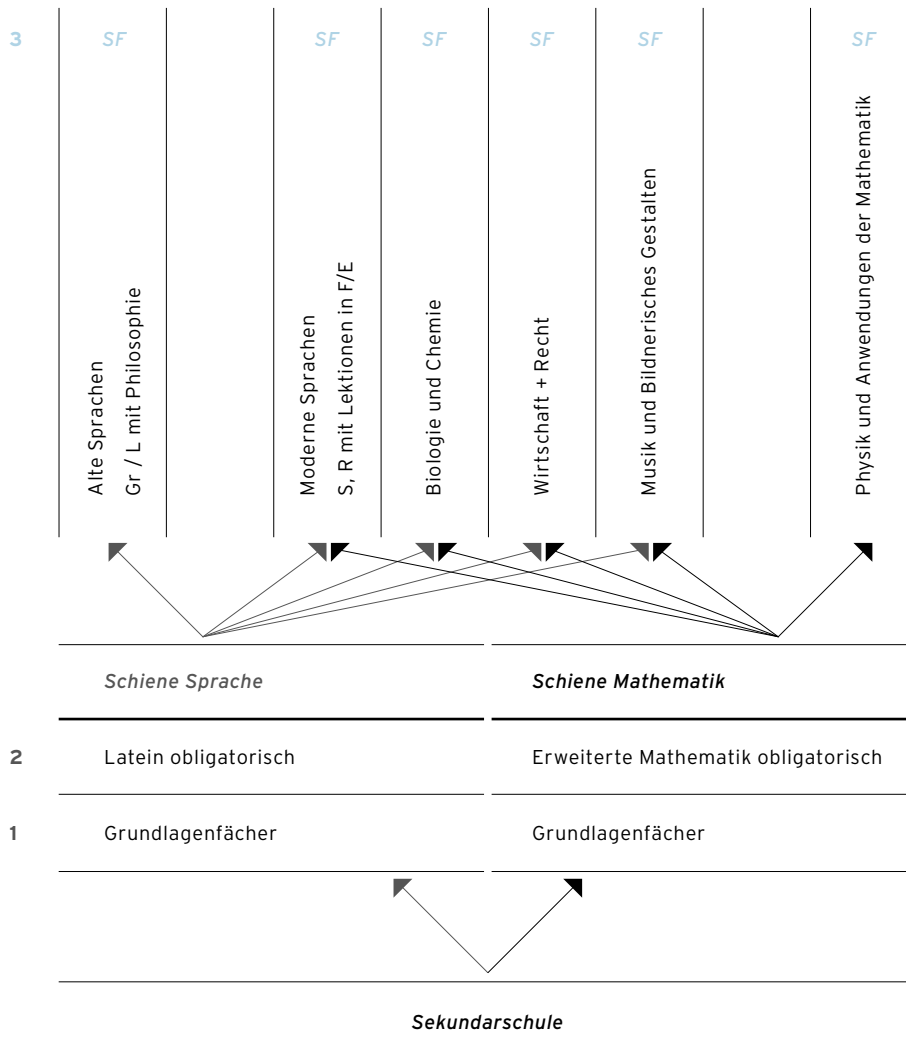
Der Lateinkurs kann von den Lernenden, welche nicht das Schwerpunktfach Latein gewählt haben, auch in der fünften und sechsten Klasse weiter besucht werden. Dieser Kurs erfüllt dann die Anforderungen für das Latinum und schliesst mit einer schriftlichen Prüfung ab.

\* je 2 Lektionen Mu und Bildn. Gest. -  
dann Entscheid betr. Maturafach

\*\* Im Fach Mu zusätzlich je 1 Lektion  
Instrumentalunterricht und Ensemble

Lernende haben die Möglichkeit, in der 6. Klasse die Sprachkurse, welche zum Cambridge First Certificate oder zum Cambridge Advanced Certificate führen, zu besuchen. Diese Kurse sind kostenpflichtig.

4 EF Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Wirtschaft + Recht, Pädagogik/Psychologie, Sport, Informatik



***Erläuterungen:***

Die Lernenden entscheiden beim Übertritt in die gymnasiale Ausbildung, ob sie in die sprachliche oder die mathematische Schiene eintreten wollen. Dieser Entscheid ist ihnen zuzumuten, da sie aufgrund ihrer bisherigen Schulerfahrung sehr wohl zwischen Sprache und Mathematik zu unterscheiden wissen.

Die Klassen werden schienenhomogen gebildet.

In der Schiene Sprachen werden ein Lateinkurs für Fortgeschrittene und ein Kurs für Anfänger geführt.

In der Schiene Mathematik wird die mathematische Grundausbildung forciert, indem Kapitel aus der Angewandten Mathematik bearbeitet werden.

Die zweijährige Grundausbildung schafft die Voraussetzung für die Wahl der Schwerpunkte. Das Schwerpunktfach Latein kann nur von Lernenden aus der Sprachschiene gewählt werden. Das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik ist Lernenden aus der Schiene Mathematik vorbehalten.

Die Schwerpunkte Moderne Sprachen, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht sowie Musik und Bildnerisches Gestalten können aus beiden Schienen gewählt werden.

Sämtliche Ergänzungsfächer sind Lernenden aus beiden Schienen zugänglich. (Mindestanzahl Lernende: 8)

Eine im Schwerpunktfach gewählte Fachdisziplin darf im Ergänzungsfach nicht noch einmal gewählt werden. Das Schwerpunktfach Musik und Bildnerisches Gestalten schliesst das Ergänzungsfach Sport aus.

## Ohne Fleiss kein Preis

*Klasse 4d und das FAZ-Projekt «Jugend schreibt»*

Wie schön ist es, in aller Gemütsruhe einmal Zeitung zu lesen? Mit einem Literaturcafé startete die damalige Klasse 3d ihr einjähriges Schreib- und Leseprojekt mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Drei Lektionen in bequemen Liegestühlen, bei Kaffee und Kuchen, um die weltweit vertriebene deutsche Tageszeitung und ihre Rubriken kennenzulernen.

**Übung 1: *Wie liest man eine Zeitung richtig? Oder wie es ein Schüler formuliert hat: «Wie bediene ich denn das Ding?»***

Für dieses internationale Projekt musste sich die Klasse allerdings erst einmal bewerben. So produzierten die «Frischlinge» der Kantonsschule Trogen ein Bewerbungsvideo, in dem sie mit schlagkräftigen Argumenten und tanzend um die Gunst der Frankfurter Redaktion warben. Nur etwa hundert Klassen deutschsprachiger Gymnasien, Gesamtschulen und Berufsfachschulen aus der ganzen Welt werden pro Jahr ausgewählt.

Medienpädagogische Unterstützung erhielten wir durch das IZOP-Institut (zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren GmbH), das unterstützendes Begleitmaterial und didaktische Hilfestellung bei den ersten Schreibversuchen zu Reportage, Portrait und Feature gab. Alle Beteiligten erhielten ein Jahr lang die Frankfurter Allgemeine Zeitung gratis nach Hause geliefert, denn «Jugend schreibt» ist nicht nur ein Schreib-, sondern auch ein Leseprojekt für Lernende der 10. bis 12. Jahrgangsstufe, das seit 1987 als Bildungsprojekt jährlich durchgeführt wird.



War das von den Schülern frei gewählte Thema erst einmal vom verantwortlichen Leiter, Dr. Norbert Delhey, genehmigt, ging es darum, wirklich gute Fragen für ein Interview zusammenzustellen. «Themen liegen genug auf der Strasse, man muss sich nur bücken, um sie aufzuheben», zitierte Frau Dr. Kals von der FAZ München ihren Chef.

Mit einem Projekt-Presseausweis bewaffnet fuhren die Lernenden stolz zu ihren «Helden» dem «Chapf Köbi», zum Asphalt-Koch ins Val-de Travers oder zur Grossmutter, die eine besondere Leidenschaft für Kaffeerahmdeckel hat.

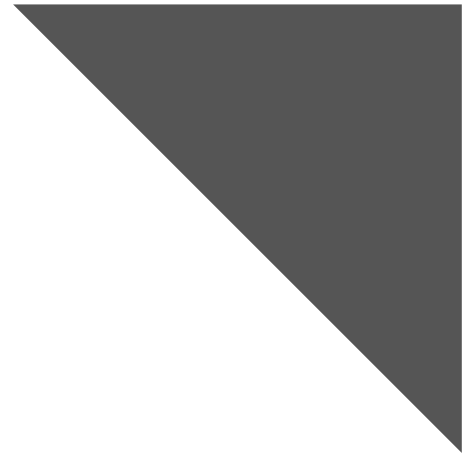
### ***Die richtig guten Texte entstehen erst mit dem Rotstift***

Erste Textentwürfe wurden verfasst, korrigiert, ergänzt und erwartungsfroh abgeschickt. Schreibkompetenz und vor allem Durchhaltevermögen sind zwei Dinge, die das Projekt gefördert hat. Das erste Feedback der Redaktion mit Korrekturwünschen beglückte und quälte so manchen Schüler: Fragen beantworten, Zusätze formulieren oder einfach nur Formalien strikt einhalten - dies alles nagte an ihrer Frustrationstoleranzgrenze. Erst wenn alles korrigiert war, durfte der Text wieder zur FAZ zurückgeschickt werden. Diese geforderte Disziplin war sicherlich der schwierigste Part des Projekts. Es blieb jedoch nicht bei der ersten, zweiten Textversion ...

**01** ... ein bisschen Spass muss sein, die Klasse 3d stellt sich der FAZ vor

***Übung 2: «Dranbleiben» hiess die Devise, neu motivieren und erneut das Beste geben! ▼***





**Veröffentlichungen des FAZ Projekts «Jugend schreibt»  
Klasse 4d**

***Salome Jäggi, 05.01.2015***

***Die Schweizerin hat große Freude an 6000 Kaffeerahmdeckeln***

Marianne Jäggi pflegt durch ihre Sammelleidenschaft sogar Kontakt nach Äthiopien

***Jenny Meier, 26.01.2015***

***15 Stunden lang rennen, Rad fahren, schwimmen***

Ein Appenzeller Arzt beim Ultratriathlon in Ecuador

***Philipp Schulz, 23.03.2015***

***An der Klassik schwer zu tragen haben***

Um Instrumententransport und Bühnentechnik kümmern sich die Orchesterwarte

***Dominik Alder, 20.04.2015***

***Zufrieden mit Plumpsklo und Petroleum***

Chapf-Köbi ist Senn im Appenzellerland

***Fabien Ruf, 27.04.2015***

***Landwirt Hans Brand schmort den Schinken wie einst im Asphalt***

Im Schweizer Val-de-Travers wird in der Werkstatt eine Spezialität hergestellt

***Nora Diethelm, 04.05.2015***

***Unter Männern den Bogen raushaben***

Alexandra Scott aus Somerset spielt Kontrabass im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks



Illustration Jörg Mühle

## Die Weinstube zieht ins Wohnzimmer um

In den Weinbergen Unterfrankens gibt die Natur den Takt vor. Danach richtet sich auch Familie Rippstein. Denn ein Spitzenwein verzeiht keine Fehler, weiß der ehrgeizige Winzermeister.

03

an der anderen an die Wirtschaft. Und besser, als überhaupt keinen Platz zu bekommen, ist es auf jeden Fall", sagt Carmen Pieger, ein Stammgast der Weinstube. Tatsächlich liegt das Wohnzimmer genau neben der Küche, und da es zwischen den beiden Räumen keine Abtrennung gibt, hört man als Gast schon einmal Sätze wie „Ja mei, das geits do net“, wenn gerade etwas schief läuft beim Backen des berühmten Sander Käskuchens. „Zuerst mochte ich die Idee nicht, dass Gäste in meinem Wohnzimmer sitzen. Aber ich habe mich daran gewöhnt, dass meine Küche während der Saison als Küche für die Wirtschaft benutzt wird, also habe ich mich auch an die Gäste gewöhnt, und die

te Hotelmanager werden. Ich hatte sogar schon eine Ausbildung zum Hotelfachmann und zum Sommelier absolviert und in zahlreichen Restaurants und auf einem Kreuzfahrtschiff gearbeitet. Es fiel mir nicht leicht, das alles hinter mir zu lassen, um den Bauernbetrieb zu führen. Ich entschied mich, die Rindermast aufzugeben und ein Weingut aus dem Betrieb zu machen“, sagt Rippstein, der mit den Jahren immer mehr Anbaufläche erwarb. Heute sind es acht Hektar. „Das Weinbusiness ist nicht vergleichbar mit der Landwirtschaft“, erklärt der Winzer. „In der Landwirtschaft hat eine Tonne Getreide ihren festen Preis, der an den Weltmarkt gebunden ist. Je besser das Image eines Win-

Trauben auf die Flasche zu retten“, erklärt Mathias Rippstein. Wenn die Trauben zu Beginn des Herbstes reif sind, werden sie mit der Hand gelesen. Darauf ist der Winzer stolz, denn so gelangen keine schlechten Trauben in den Wein. Anschließend werden die Trauben gepresst und danach vorgeklärt. „Das Vorklären ist das natürliche Absitzenlassen des Saftes“, sagt Rippstein. Anschließend muss der Jungwein vier bis sechs Wochen bis Ende November gären. Nach dem langen Feinhefelerager, einer Zeit, in der der Wein mit einem bestimmten Feinhefeanteil gelagert wird, wird er gefiltert und zu Beginn des Frühjahrs abgefüllt. Verschiedene Sorten kommen durch verschiedene

einem Schmunzeln. „Bei dieser Lese herrscht schon etwas mystische Atmosphäre, weil alle Helfer mit einer Stirnleuchte ausgestattet sind, um die Trauben zu begutachten und zu lesen.“ Wenn man aber Pech hat, ist der Winter zu warm, und es gefriert nicht. Dann gibt es auch keinen Eiswein. „Das Jahr 2010 war eine Katastrophe. Wir hatten das richtige Traubenmaterial für den Eiswein, doch es wollte nicht kalt werden. Ich sah also zu, wie die Trauben immer weiter verrotteten, in der Hoffnung, die richtige Temperatur würde kommen. Zu dieser Zeit war ich wahrscheinlich der einzige Fernsehschauer, der jede einzelne Ausgabe des Wetterberichts gesehen hat.“ Doch das

*Ellen Schilling, 04.05.2015*

*«Smoke on the Water» auf den Saiten des Appenzeller Hackbretts*

Ein Keller in Winterthur dient den zehn Musikern des Schweizer Hackbrett-Jugend-Orchesters als Proberaum. Klang und Rhythmus faszinieren sie.

*Lukas Deininger, 11.05.2015*

*20 000 betrachten Simeons Fotos von Flugzeugen*

Der junge Schweizer ist passionierter Planespotter

*Saisonbroschüre BR Jahrbuch 2015/16*

*Philipp Schulz, An der Klassik schwer zu tragen haben*

*Moreno Knöpfel, Zum ersten Mal im Konzert, Besser als Disco?*

Recherchieren Sie uns und lesen Sie den einen oder anderen netten Text unter: <http://fazarchiv.faz.net/>, wenn Sie Lust und Zeit haben!

03 Der Artikel von Dominik Alder in der FAZ

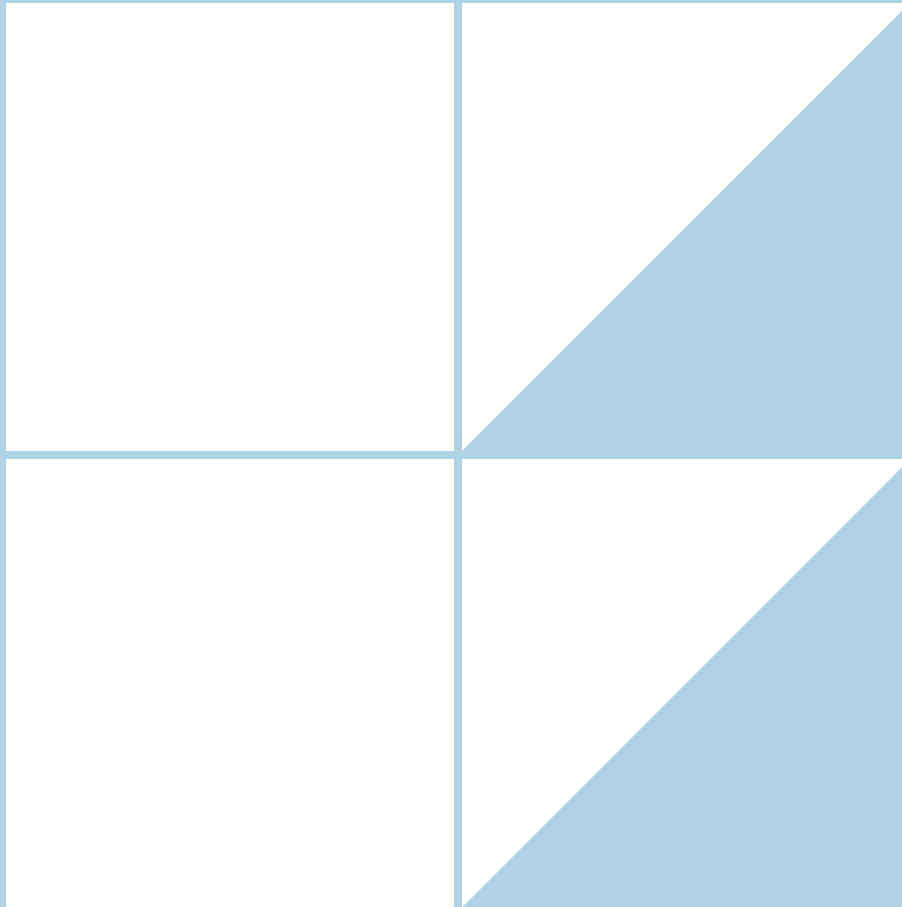
*Kleine Zeitung, Ausgabe Nr. 04.12.2014*

*Lukas Deininger*

Ein Spitzenküster für St. Gallen: Pius Baumann war mit Leib und Seele Sakristan. Auch als Rentner führt er noch Besucher durch «seinen Dom»







## Berufsfachschule Wirtschaft

*Am Anfang nicht umfallen und am Ende Freude haben ...*

Auf den 01.01.2013 ist gemäss der total revidierten Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (BMV) vom 24.06.2009 ein einziger Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität (RLP-BM) an die Stelle der vier bisherigen Rahmenlehrpläne in Kraft getreten. Dies ermöglicht uns, die Berufsmaturität kohärent darzustellen und die schulischen Bedingungen für den Übertritt an die Fachhochschulen auf der ganzen Breite zu zeigen. Die eidgenössische Berufsmaturität wird auf diese Weise national und international gestärkt.

Eine wichtige Neuerung des RLP-BM betrifft die Fokussierung fachlicher Kompetenzen. Dabei handelt es sich um Mindestkompetenzen, welche von den Lernenden bis zum Ende des Berufsmaturitätsunterrichts zu erreichen sind und somit die Basis für die Berufsmaturitätsprüfung und insbesondere für die regionalen schriftlichen Abschlussprüfungen bilden. Die fachlichen Kompetenzen sind eng an die Lerninhalte und Lernziele der einzelnen Fächer gebunden. Zudem werden überfachliche Kompetenzen, wie beispielsweise allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen, sowie der Beitrag der einzelnen Fächer zu deren Förderung dargestellt. Diese Anlage, ergänzt durch allgemeine Bildungsziele, bestimmt den Aufbau der fachspezifischen Rahmenlehrpläne und ermöglicht es, den von den Absolventinnen und Absolventen der Berufsmaturität erwarteten Leistungsstand klar auszuweisen.

Zudem ist am 01.01.2015 der neue Bildungsplan «Kauffrau/Kaufmann Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis» für die schulisch organisierte Grundbildung - und damit auch für die Berufsfachschule Wirtschaft - in Kraft getreten und hat die Standardlehrpläne Schule und Praxis für Handelsmittelschulen vom 28.10.2009 ersetzt.

Beide Neuerungen hatten eine umfangreiche und zeitintensive Anpassung bzw. Neufassung diverser Dokumente zur Folge. So galt es, den Schullehrplan gänzlich zu überarbeiten, Grundlagen für neue Fächer zu erarbeiten und Reglemente, Weisungen und



**Bild:** Die vier stolzen Gewinnerinnen und Gewinner der Preise für die besten Abgangezeugnisse, flankiert von der Stifterin und den Stiftern und Vertretern der Schulleitung: Lukas Jung (5. von rechts) für das beste Berufsmaturazeugnis (anonymer Stifter), Nerina Keller für das beste Fachmaturazeugnis (Rotary Club Appenzell), Natalie Kuhn für den besten Fachmittelschulabschluss (KVT) und Reto Kefes für den besten schulischen Abschluss EFZ/BM (UBS Appenzellerland)

Informationsmaterial anzupassen. Gleichzeitig wollten wir an Bewährtem wie dem stetigen Wechsel zwischen Theorie und Praxis festhalten. Nach zwei Arbeitstagen zu Beginn des Kalenderjahrs, während derer wir einen Grossteil der anfallenden Aufgaben erledigen konnten, sehen wir dem Neustart auf Schuljahresbeginn im Sommer 2015 mit Zuversicht entgegen.

Wir nahmen die Totalrevision des Lehrplans auch zum Anlass, Anpassungen in der Lektionentafel vorzunehmen, um gewisse Schwerpunkte zu setzen. Insbesondere die beiden neuen Ergänzungsfächer Geschichte und Politik sowie Technik und Umwelt, die teilweise interdisziplinär gestaltet sind, erhielten eine wesentlich höhere Lektionendotation als das im Bildungsplan vorgesehene absolute Minimum. Als Berufsfachschule mit der Ausrichtung «Wirtschaft und Dienstleistung, Typ Wirtschaft» wollten wir diesem Bereich ebenfalls eine zusätzliche Stärkung verleihen. Ohne Reduktion der Lektionen in anderen Fächern war dies jedoch nicht möglich. So sind in den beiden Fächern Information/Kommunikation/Administration (IKA) und Sport, die beide für das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) zählen - den minimalen Bundesvorschriften entsprechend - die Lektionen deutlich gekürzt worden.

***Im Folgenden werden die Inhalte der neuen bzw. erneuerten Unterrichtsgefäße kurz dargelegt.***

#### ***Geschichte und Politik (Allgemeine Bildungsziele)***

Geschichte und Politik als Fach bietet den Lernenden eine historische Orientierung und hilft ihnen, sich im laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu situieren. Einsichtig gemacht werden wichtige politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die für unser Land und unsere Kultur in den letzten zwei bis drei Jahrhunderten bedeutsam waren und es heute noch sind. Der Unterricht beleuchtet zentrale geschichtliche Ereignisse, Personen und Prozesse in einer exemplarischen Auswahl und fördert so ein Grundverständnis für die Herausforderungen der Moderne und für die Probleme der Gegenwart. Geschichtliche Abläufe wiederholen sich nie gleich. Wer aber über Grundkenntnisse in Geschichte verfügt, kann leichter abschätzen, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt und welche Kräfte wirksam sind.

Vermittelt wird weiter das Grundwissen, um politische Prozesse zu verstehen. Die Lernenden werden über die wesentlichen Strukturen und Funktionsweisen des Staates sowie über ihre staatspolitischen Rechte und Pflichten informiert. Sie erkennen überdies, dass Politik und Medien in Wechselbeziehungen zueinander stehen und durch Interessenvertretungen beeinflusst werden. Auf dieser Basis bilden sich die jungen Menschen in politischen Fragen eine fundierte Meinung und tragen später als aufgeklärte Persönlichkeiten eine demokratische Kultur und pluralistische Gesellschaft mit.

Des Weiteren lernen sie mit Quellen kritisch umzugehen, Zeugnisse aus der Vergangenheit zu befragen, sie im jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen. Auf diese Weise werden die Lernenden darin unterstützt, das spezialisierte moderne Wissen in einer integrativen Sicht wieder zusammenzufügen.

#### ***Technik und Umwelt (Allgemeine Bildungsziele)***

Der Unterricht in Technik und Umwelt hat zum Ziel, bedeutsame allgemeinbildende Themen auf der Basis der naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse der Lernenden und im Kontext zur Umwelt zu bearbeiten. Bei der Auswahl der Themen hat der Aktualitätsbezug hohe Priorität.

Unter dem Leitbegriff «Technik» werden alle von Menschen gemachten Produkte und die besonderen Fähigkeiten verstanden, die direkt oder indirekt der Erhaltung und Entfaltung des menschlichen Lebens dienen.

Unter dem Leitbegriff «Umwelt» werden primär die natürlichen Ressourcen der Lebenswelt Erde und sekundär die von den Menschen bestimmte sozio-kulturelle Umwelt (Technologie, Ökonomie, Kultur, Politik und Recht) verstanden.

Die ganzheitliche Sichtweise im Spannungsfeld zwischen Technik und Umwelt fördert das vernetzte und selbstständige Erarbeiten einer persönlichen Meinung. Dadurch werden Grundlagen für den persönlichen und gesellschaftlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung gelegt.

### ***Überfachliche Kompetenzen***

Die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen (MSSK) werden ab Beginn der Ausbildung kontinuierlich vermittelt. Den Lernenden werden Techniken, Verfahren und Methoden vermittelt, die sie zukünftig befähigen sollen, Aufgaben und Aufträge in der Schule, im Praktikum und in den überbetrieblichen Kursen erfolgreich zu bewältigen. Dies kann in einem eigenen Unterrichtsgefäss im Zusammenhang mit dem Vermitteln von Lern- und Arbeitstechniken, in Verknüpfung mit dem theoretisch-schulischen Unterricht oder mit den Integrierten Praxisteilen (IPT) erfolgen. Eine Kombination ist ebenfalls möglich. Der Schullehrplan zeigt auf, wann welche Inhalte von MSSK vermittelt werden sowie die dafür verwendete Anzahl Lektionen.

Den MSSK kommt im theoretisch-schulischen Unterricht, in der Bildung in beruflicher Praxis und beim Berufseinstieg eine grosse Bedeutung zu. Daher üben und vertiefen die Lehrpersonen und Verantwortlichen der Bildung in beruflicher Praxis während der ganzen Ausbildung die MSSK.

Die Vermittlung und Schulung der MSSK erfolgt an der Berufsfachschule Wirtschaft im ersten Ausbildungsjahr schwergewichtig in den Fächern Information/Kommunikation/Administration (IKA) und Deutsch. Da dies aber nicht ausreicht, werden sie im ordentlichen Unterricht der Fächer Deutsch, Wirtschaft und Recht, IKA, Fremdsprachen sowie im Lerngefäss Vertiefen & Vernetzen über die gesamte dreijährige schulisch organisierte Grundbildung kontinuierlich gefördert und geschult. Dazu wird den

Lehrpersonen eine Broschüre mit verschiedenen fachspezifischen Modulbeschreibungen abgegeben.

### **Vertiefen & Vernetzen**








Die Arbeitswelt verlangt ein verstärktes prozessorientiertes und bereichsübergreifendes Denken und Handeln. Deshalb sollen MSSK (wie effizientes und systematisches Arbeiten, vernetztes Denken und Handeln, wirksames Präsentieren, Lernfähigkeit etc.) während der Grundbildung gefördert werden. Diese Kompetenzen sind an allen drei Lernorten gezielt zu fördern. Am Lernort Schule eignet sich dazu insbesondere das Lerngefäss Vertiefen & Vernetzen (V&V).

V&V bietet ein Lern-, Arbeits- und Beurteilungsgefäss, das die ganzheitliche, problem- und handlungsorientierte Arbeitsweise der Lernenden fördert. Im Verlauf der Ausbildung sind drei V&V-Module durchzuführen. Ein V&V-Modul soll den folgenden Kriterien gerecht werden:

- Die leitende Problemstellung ist komplex.
- Leistungsziele aus W&G, IKA und der Standardsprache werden vertieft und unterrichtsbereichsübergreifend vernetzt.
- Es werden betriebswirtschaftliche Prozesse abgebildet.
- Der Aufbau von MSSK wird unterstützt.
- Ein Modul hat exemplarischen Charakter und ist nicht auf die primäre Anwendbarkeit im Betrieb ausgerichtet.

Wie jede berufsbildende Schule der Schweiz wird auch die Berufsfachschule Wirtschaft mit dem neu ausgerichteten Bildungsangebot ein über die ganze Dauer des ersten Lehrgangs (vier Jahre) angesetztes Anerkennungsverfahren durchlaufen müssen. Ich bin überzeugt, dass wir diesem genügen werden und, so - wie wir am Anfang nicht umgefallen sind - am Ende Freude haben werden.

*Johannes Schläpfer, Prorektor*

Schuljahr	Alter	Ausbildungsjahr	Semester		
					Fachhochschulen
13	19	4	8	 <b>Berufspraktische Abschlussprüfungen</b> Betriebliches Praktikum	 <b>EFZ / Kaufmännische Berufsmatura</b>
12	18	3	6	 <b>Schulische Abschlussprüfungen</b> IDPA 6-wöchiger Sprachaufenthalt in Grossbritannien	 <b>Übertritt ins GYM</b> (gemäss Bedingungen der KST)
11	17	2	4	 <b>DLZ BFS W</b> 6-wöchiges Praktikum D&A 2 6-wöchiges Arbeitspraktikum im französischen Sprachgebiet	
10	16	1	2	 6-wöchiges Praktikum D&A 1	ZS <b>Berufsausbildung</b> SBFI-Anforderungen gemäss BFS W Studententafel
9	15		 3. Sekundarschule		

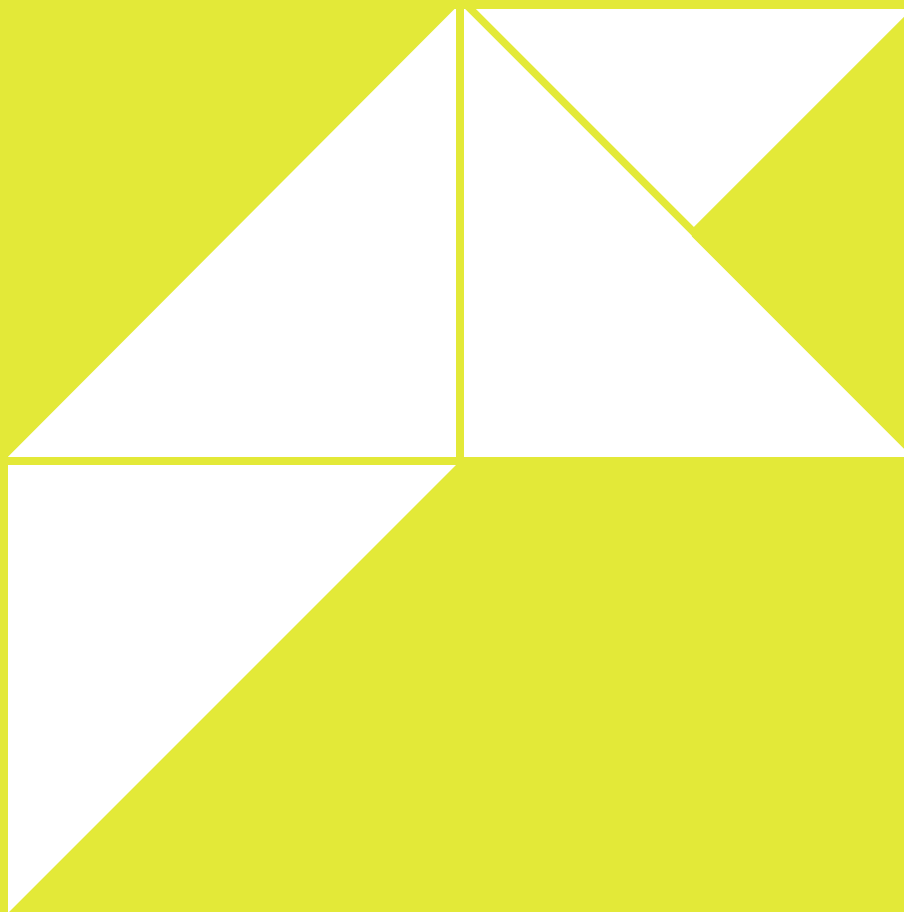


Lernbereiche / Fächer	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		Total
<i>Kaufmännische Berufsmaturität</i>	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	7. Sem	8. Sem	
<b>Grundlagenfächer BM</b>									
Erste Landessprache Deutsch	4	4	4	4	4	4	<b>Betriebliches Praktikum mit 6 üK-Tagen, 2 ALS und einer Prozesseinheit - LLD</b>		12
Zweite Landessprache Französisch	4	4	3	3	3	3			10
Dritte Sprache Englisch (inkl. Cambridge First Certificate)	4	4	3	3	3	3			10
Geschichte und Staatslehre	2	2	2	2	2	2			6
Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Recht (VBR)	3	3	3	3	3	3			9
Mathematik	3	3	3	3					6
<b>Grundlagenfächer BM</b>									
Finanz- und Rechnungswesen	3	3	3	3	3	3			9
<b>Ergänzungsfächer BM</b>									
Geografie oder Naturwissenschaften	2	2	2	2					4
<b>Beruflicher Unterricht</b>									
IKA (inkl. Diplom Informatik-Anwender SIZ II)	5	5	3	3	4	4			12
Integriert Praxisteile (Dienstleistungszentrum)			5	5					5
Fächerübergreifende Projekte / Arbeitstechniken*	1	1	1	1	2	2			4
<b>Weitere Fächer</b>									
Musik	2	2							2
Bildnerisches Gestalten			2	2	2	2			4
Anwendungen der Mathematik					3	3			3
Sport	3	3	3	3	3	3			9
<b>Total kaufmännische Berufsmaturität</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>32</b>	<b>32</b>			<b>105</b>
<b>Freifächer</b>									
DELFI Niveau B1					1	1			1
DELFI Niveau B2					2	2			2

Lernbereiche / Fächer	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		Total
	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	7. Sem	8. Sem	
<b>Schulische Qualifikation</b>									
<b>Kaufmännische Berufsmaturität</b>									
<b>BM-Fächer</b>									
Deutsch	4	4	4	4	4	4	<b>Betriebliches Praktikum mit 6 ÜK-Tagen, 2 ALS und einer Prozesseinheit - LLD</b>		12
Französisch	4	4	3	3	3	3			10
Englisch (inkl. Cambridge First Certificate)	4	4	3	3	3	3			10
Mathematik	3	3	3	3					6
Finanz- und Rechnungswesen	3	3	3	3	3	3			9
Wirtschaft und Recht	3	3	3	3	3	3			9
Geschichte und Politik 1	2	2	2	2					4
Technik und Umwelt	2	2	2	2	2	2			6
IDPA*						1			1
<b>ERZ-Fächer</b>									
IKA** (inkl. Vorbereitung SIZ)	3	3	3	3	3	3		9	
Vertiefen und Vernetzen		1		1		1		3	
Überfachliche Kompetenzen		1						1	
Integrierte Praxis (Praxisfirma)				5	5			5	
Sport***	2	2	2	2	2	2		6	
<b>Weitere Fächer SOG+</b>									
Bildnerisches Gestalten und Design	2	2	2	2	2	2		6	
Erweiterungen der Mathematik					3	3		3	
Geschichte und Politik 2					2	2		2	
<b>Total EFZ, BM und SOG+</b>	<b>34</b>		<b>36</b>		<b>32</b>			<b>102</b>	
<b>Promotionsfächer</b>	<b>10</b>		<b>10</b>		<b>10</b>				
<b>Freifächer</b>									
Sprachdiplom DELF Niveau B1					1	1		1	
Sprachdiplom DELF Niveau B2					2	2		2	

\* Interdisziplinäre Projektarbeit, \*\* Information, Kommunikation, Administration, Die grau unterlegten Fächer zählen zur Promotion \*\*\* Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung vom 23. Mai 2012 (Stand am 1. Januar 2013), Art. 52, Abs. 2: Bei schulisch organisierter Grundbildung umfasst der Sportunterricht pro Schuljahr mindestens 80 Lektionen.





## Fachmittelschule

### *Ein Blick zurück in die Zukunft*

Was vor zehn Jahren mit 19 weiblichen und zwei männlichen Lernenden begann, hat sich zu einem wesentlichen Standbein der Kantonsschule entwickelt: Die Fachmittelschule mit den drei Berufsfeldern Gesundheit, Pädagogik und Soziale Arbeit. Ein kurzer Blick zurück soll die Erfolgsgeschichte des jüngsten schulisch organisierten Bildungsangebots auf der Sekundarstufe II unseres Kantons darstellen.

Der Start am 15. August 2005 erfolgte unter Anwesenheit des Direktors des Departements Bildung, Regierungsrat Rolf Degen, sowie des Präsidenten des Kantonsschulvereins (KVT) Markus Brönnimann. Zu Beginn ihrer drei- beziehungsweise vierjährigen Ausbildung erhielten die Lernenden eine vom KVT gesponserte FMS-Armbanduhr.

Drei Jahre später schlossen 17 Lernende erfolgreich mit dem Fachmittelschulabschluss der oben genannten Berufsfelder ihre Ausbildung an der KST ab und von diesen ein Jahr darauf zwölf mit dem Fachmaturitätsausweis in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziale Arbeit. Vier der zwölf Fachmaturandinnen stiessen auf Beginn des letzten Ausbildungsjahrs aus dem Kanton St. Gallen zu uns, weil dem Nachbarkanton die vorgesehene Zwitterlösung, bestehend aus dreijähriger Fachmittelschul- und anschliessender einjähriger Berufsmaturaausbildung, von den eidgenössischen Instanzen nicht bewilligt wurde.

Mit Beschluss vom 15. August 2008 anerkannte der Vorstand der EDK die Ausweise der Fachmittelschule des Kantons Appenzell Ausserrhoden, am 26. Juni 2009 die Fachmaturitätszeugnisse für die Berufsfelder Gesundheit und Soziale Arbeit und ein Jahr darauf auch jene des Berufsfelds Pädagogik. Damit war die damals jüngste Fachmittelschule der Schweiz die erste der Ostschweiz, die solche Ausweise abgeben durfte.

Einen weiteren Meilenstein stellte die Anerkennung der neuen Bezeichnung des bisherigen Berufsfeldes Gesundheit um den Zusatz Naturwissenschaften dar, die uns nach



**Bild:** Die vom KVT gesponserte FMS-Armbanduhr

einer anfänglichen Ablehnung und einem darauffolgenden Rückkommensantrag am 7. April 2014 doch noch ausgesprochen wurde. Dadurch gehört die Fachmittelschule der Kantonsschule Trogen zu den wenigen Schulen der Schweiz, die dieses Doppelberufsfeld führen. Die Absicht, die dahinter steckt, ist, künftig vermehrt auch junge Männer für diese interessante Ausbildung gewinnen zu können.

Innerhalb der vergangenen zehn Jahre hat sich die Fachmittelschule zahlenmässig erfreulich entwickelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Vollbestand mit einer Klasse pro Jahrgang erst 2008 erreicht wurde. In den vergangenen acht Jahren haben insgesamt 144 Lernende einen Fachmittelschulabschluss ausgehändigt bekommen und davon seit 2009 bzw. 2010 78 einen Fachmaturitätsabschluss. Den beiden Tabellen ist zu entnehmen, woher die Lernenden an die Fachmittelschule kommen.

Bunt, gemischt und vielgestaltig war auch dieses Jahr der Themenstrass für die Fachmaturaarbeiten. Die Verfasserinnen und Verfasser setzten sich mit den verschiedensten Fragestellungen auseinander und präsentierten ihre Ergebnisse in beachtenswerten Präsentationen. Erfreulich sattelfest bewiesen sich die meisten in der anschliessenden Fragerunde vor Expertinnen und Experten. Folgende Fragen und Themen wurden ausführlich bearbeitet:

#### ***Im Berufsfeld Gesundheit***

- Wie ergänzen sich das Bobath- und das Kinästhetik-Konzept gegenseitig?
- Alltagsgestaltung im «Haus Unteres Gremm» Teufen
- Yoga mit Jugendlichen

#### ***Im Berufsfeld Pädagogik***

- Der Teufelskreis der Textilindustrie
- Ludendorff - Ein Dämon seiner Zeit
- Die Gestaltung eines Bilderbuches über Angst
- Erforschung einer psychischen Angststörung anhand eines Fallbeispiels
- Trauma - wie die Wunde in die nächste Generation wirkt
- Dodo - ein Kinderbuch - bearbeitet für den Musikunterricht
- Das weisse Gold
- Das Schulsystem AdL
- Springreiten - Eine Disziplin, die viel Wissen und Vernunft erfordert














### ***Im Berufsfeld Soziale Arbeit***

- ✔ In zwei Welten – Leben mit Autismus
- ✔ Ein Schritt zurück ins Leben
- ✔ Mein Umgang mit Nähe und Distanz auf der Akutstation 4EG
- ✔ Hochsensitivität in der Schule
- ✔ Das Selbstkonzept eines Kindes und dessen gezielte Stärkung durch Fantasiereisen

Ein Schuljahr mit Maturaprüfungen beginnen, wie wir das seit 2010 im Berufsfeld Pädagogik machen, darf einen nicht zum Straucheln bringen, sondern bereitet – vor allem bei entsprechendem Erfolg der Kandidatinnen und Kandidaten – grosse Freude und motiviert Lernende wie Prüfende zusätzlich. Solche Freude erlebten wir im abgelaufenen Schuljahr gleich zweimal, denn erstmals legten die Lernenden des Berufsfelds Pädagogik ihre Fachmaturaprüfungen Ende des Schuljahrs ab. So war es möglich, jenen, die für das Maturafach Französisch ein Zertifikat zu den bestandenen Delf B2 Prüfungen erhielten und die übrigen Fächer gemäss den Bestehensnormen der EDK erfolgreich abschlossen, das Fachmaturitätszeugnis Pädagogik ebenfalls an der offiziellen Abschlussfeier der nichtgymnasialen Mittelschulabteilungen BFS W und FMS zu überreichen. Das waren dieses Jahr drei Kandidatinnen und Kandidaten, fünf werden die Delf B2 Prüfungen erst im Juli oder später bestreiten.

Die zunehmende Zahl von Lernenden im Berufsfeld Pädagogik ist als Bestätigung zu werten, dass wir mit diesem Angebot ebenso wie im Gymnasium dank unseres reichen Musikangebots beste Voraussetzungen für einen nahtlosen Übertritt an die Pädagogischen Hochschulen der ganzen Schweiz schaffen.

Bekanntlich dürfen die Lernenden der Fachmittelschule im Laufe ihrer ersten drei Ausbildungsjahre je ein sechswöchiges Arbeits- und Sozialpraktikum absolvieren und weitere sechs Wochen eine Schule in Grossbritannien besuchen. Bezüglich des Anbietetens geeigneter Praktikumsplätze sind wir auf den «goodwill» vieler Institutions- und Betriebsverantwortlicher angewiesen. Es bereitete uns natürlich zudem besondere Freude, dass wir vergangenen Februar einer auswärtigen FMS-Lernenden einen Praktikumseinsatz in der Mediathek unserer Schule selbst ermöglichen konnten.

Schuljahr	Alter	Ausbildungsjahr	Semester		
13	19	4	8	<p> <b>Fachmatura</b></p> <p> Berufspraktikum oder Ergänzende Allgemeinbildung</p> <p>Verfassen einer Fachmaturaarbeit</p>	<p> <b>Fachhochschulen</b></p>
12	18	3	6	<p> <b>Fachmittelschulabschluss</b></p> <p>Abschlussprüfungen</p> <p> 6-wöchiger Sprachaufenthalt in Grossbritannien</p> <p><i>BF G/Nw</i>      <i>BF P</i>      <i>BF S</i></p>	<p> <b>Höhere Fachschulen</b></p> <p> <b>Übertritt ins Gymnasium</b></p>
11	17	2	4	<p> 6-wöchiges Sozialpraktikum</p> <p> 3-wöchige Projektarbeit</p> <p><i>BF G/Nw</i>      <i>BF P</i>      <i>BF S</i></p>	<p>SA</p>
10	16	1	2	<p> 6-wöchiges Arbeitspraktikum</p>	<p>ZS</p> <p><b>Berufsausbildung</b></p>
9	15			<p> 3. Sekundarschule</p>	

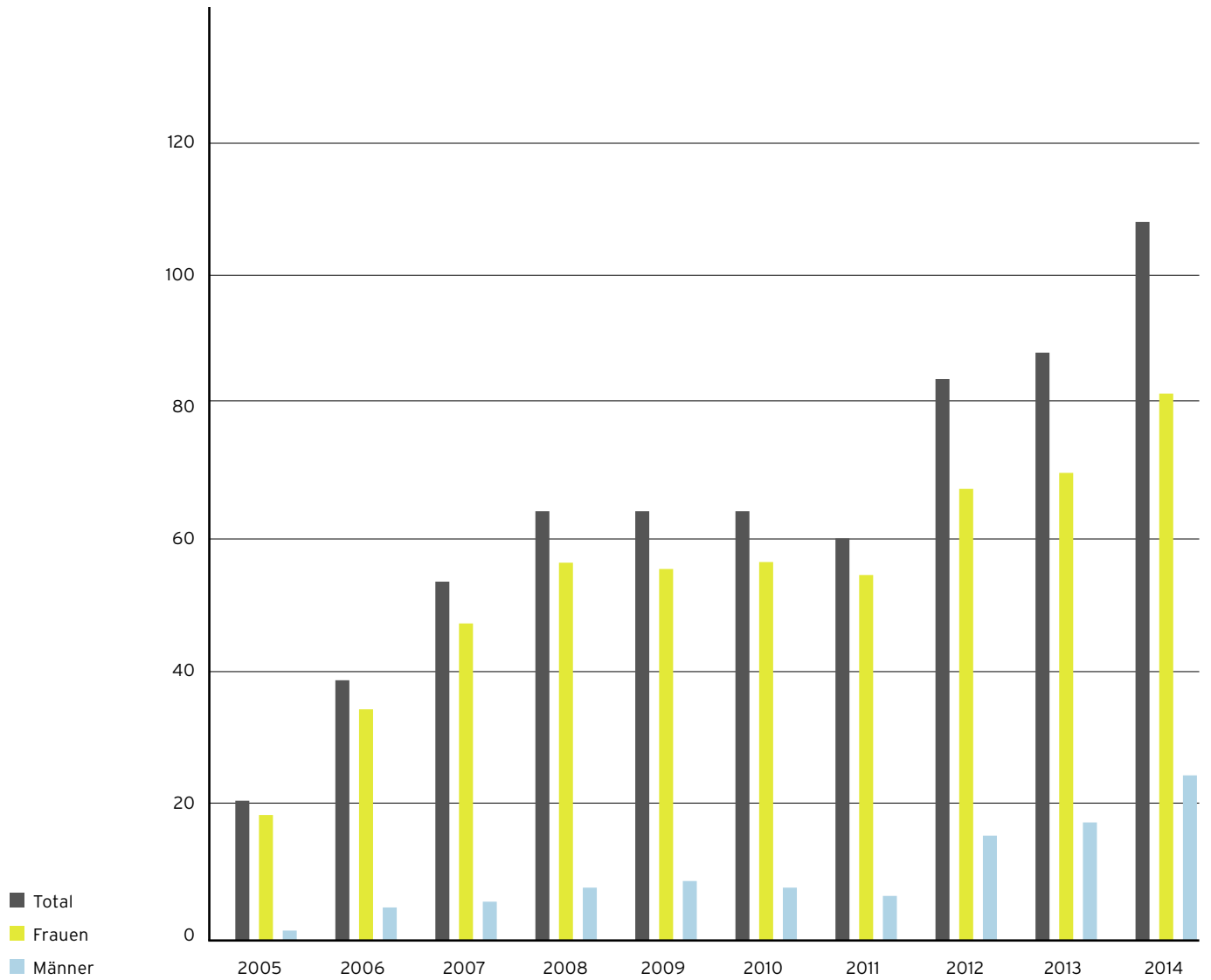


<i>Lernbereiche / Fächer</i>	<i>1. Jahr</i>		<i>2. Jahr</i>		<i>3. Jahr</i>		<i>4. Jahr</i>		<i>Total</i>
<i>Fachmittelschul-Ausweis</i>	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	7. Sem	8. Sem	
<i>FMS-Ausweis und Fachmaturität</i>	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
<b><i>Lernbereich Sprachen und Kommunikation</i></b>									
Erste Landessprache Deutsch	4	4	4	4	4	4			12
Zweite Landessprache (Französisch inkl. Vorbereitung auf DELF B1 bzw. B2)	4	4	3	3	3	3			10
Dritte Sprache (Englisch, inkl. Vorbereitung auf First)	4	4	3	3	3	3			10
Informatik	2	2							2
<b><i>Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften</i></b>									
Mathematik	3	3	3	3	3	3			9
Biologie / Biologie Praktikum	2	2	3	3	2	2			7
Chemie	1	1							1
Physik	1	1							1
<b><i>Lernbereich Sozialwissenschaften</i></b>									
Geschichte	2	2	2	2	2	2			6
Geografie	2	2	2	2	2	2			6
Wirtschafts- und Rechtskunde	2	2	2	2	2	2			6
<b><i>Lernbereich Musische Fächer und Sport</i></b>									
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2					4
Musik	2	2	2	2					4
Sport / Sporttheorie	3	3	3	3	3	3			9
<b><i>Total allgemein bildende Lektionen</i></b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>29</b>	<b>29</b>	<b>24</b>	<b>24</b>			

Langzeitpraktikum BF Gs/Nw+SA, PH-VK an der ISME BF Päd.

Lernbereiche / Fächer	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		Total
	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	7. Sem	8. Sem	
<b>Fachmittelschul-Ausweis</b>									
<b>FMS-Ausweis und Fachmaturität</b>									
<b>Berufsfeld Gesundheit/Naturwissenschaft</b>									
Humanbiologie					2	2			2
Chemie / Chemie Praktikum			2	2	3	3			5
Physik / Physik Praktikum			1	1	3	3			4
Psychologie / Gesprächsführung			2	2					2
Philosophie					2	2			2
<b>Total Lektionen Berufsfeld</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>10</b>			
<b>Total Lektionen</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>			
<b>Berufsfeld Pädagogik</b>									
Psychologie / Gesprächsführung			2	2	2	2			4
Philosophie					2	2			2
Bildnerisches Gestalten / Werken					3	3			3
Kunstaberachtung			2	2					2
Musik					2	2			2
Instrumentalunterricht			1	1	1	1			2
<b>Total Lektionen Berufsfeld</b>			<b>5</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>10</b>			
<b>Total Lektionen</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>			
<b>Berufsfeld Pädagogik</b>									
Psychologie / Gesprächsführung			2	2	2	2			4
Philosophie					2	2			2
Soziologie					3	3			3
Finanz- und Rechnungswesen			3	3	3	3			6
<b>Total Lektionen Berufsfeld</b>			<b>5</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>10</b>			
<b>Total Lektionen</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>			

Langzeitpraktikum BF Gs/Nw+SA, PH-VK an der ISME BF Päd.



## Lernende mit erfolgreich abgeschlossenem Fachmittelschulabschluss aus:

Jahr	Bühler		Gais		Grub		Heiden		Herisau		Hundwi		Lutzenberg		Rehetobel		Reute		Schönengrund		Schwellbrunn		Speicher		Stein		Teufen		Trogen		Urnäsch		Wald		Waldstatt		Walzenhausen		Wienacht-Tobel		Wolfhalden		Innerrhoden		Andere Kanone		
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	
08	1				1		2		3	1											1		2			2		2														1			1		
09		1	3				3		3	1													2				1																1				
10	1		1				1		3							1								4		1	1	2			1											1					
11				1			3		3	1						1								1	1			2		1					1							1					
12						2		4		1													2	1		3		2				1								1		1					
13	1			1		1		3							1								1				2				1						1										
14	1		1				2	2	2									1					2				1	3			1								1	1			1				
15				2			2		5		2				3								1	1			5	1				2			1			2				1	2				
	4	1	5	2	3		16	2	26	3	3				3	1	2		1		1		10	1	6	1	15	1	12		1		2	3	1		2		3	1	2	1	3	3	3		

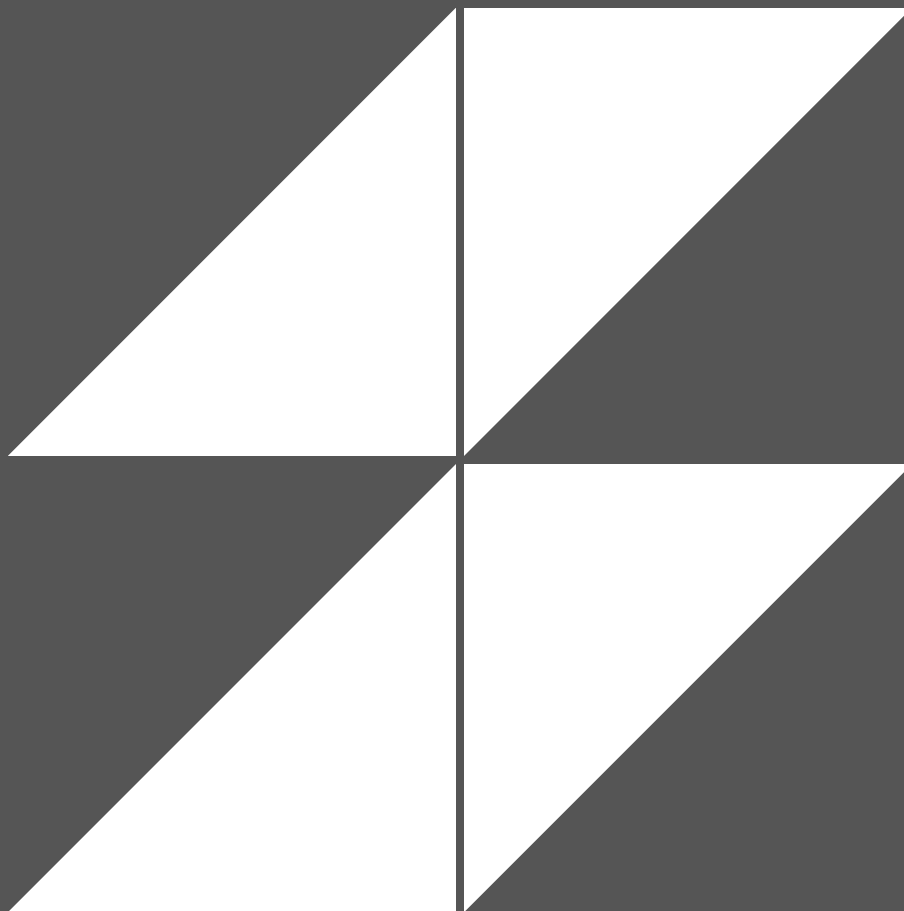
Total: 144

## Fachmaturandinnen und Fachmaturanden aus:

Jahr	Bühler		Gais		Grub		Heiden		Herisau		Hundwi		Lutzenberg		Rehetobel		Reute		Schönengrund		Schwellbrunn		Speicher		Stein		Teufen		Trogen		Urnäsch		Wald		Waldstatt		Walzenhausen		Wienacht-Tobel		Wolfhalden		Innerrhoden		Andere Kanone			
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m		
09					1		1		3												1					1		1																			4	
10		1	2				2		3														1			1		1																				
11	1		1						2							1								3		1	1				1												1					
12				1			3		2							1								1			1		1			1					1											
13							2		4		1													2	1		2	1	1			1																
14	1				1				1																		2																	1				
15	1		1				2	1	1															1				1				1								1			1	1				
	3	1	4		3		10	1	16		1					2				1		4		5		7		5		2		2	1		1				1		1	2	5					

Total: 78





## Sekundarschule TWR

### *Schulentwicklung: Der Lernraum «Pharos»*

Vor rund zwei Jahren hat sich die Schulleitung der Sekundarschule zusammen mit dem Lehrerteam der Herausforderung gestellt, herauszufinden, wie das kooperative Modell an die tieferen Schülerzahlen angepasst werden kann. In verschiedenen Sitzungen, Arbeitstagen und aufgrund von Hospitationen in anderen Schulen wurde ein Konzept für die nächsten Jahre erarbeitet. Ein zentrales Element ist dabei der Ausbau des Selbständigen Lernens. Dazu wurde der Pavillon auf dem Campus der Kantonsschule im Sommer 2014 in einer mehrwöchigen Umbauphase in einen Lernraum mit 47 Einzelarbeitsplätzen, 18 Computern an Stehplätzen und drei schallisolierten Besprechungskabinen ausgebaut. Angelehnt an die Bezeichnung anderer Gebäude auf dem Schulareal (Arche, Annex, Olymp) wurde der Pavillon zum «Pharos» umgetauft, was im Griechischen «Leuchtturm» bedeutet. So wie der Leuchtturm den Schiffen Sicherheit beim Befahren der Weltmeere gibt, so soll der Pharos den Lernenden die nötige Orientierung beim Lernen geben.

Seit einem Jahr arbeitet jeweils ein ganzer Jahrgang mit rund 45 Lernenden während sechs Lektionen pro Woche im Lernraum. Die Aufträge für den Lernraum stammen aus dem Fachunterricht, der wie gewohnt im Klassenzimmer stattfindet. Dort wird vor allem das Interesse am Thema geweckt und die grundlegenden Kenntnisse über das zu bearbeitende Thema vermittelt. Der Lernraum bietet mit den zahlreichen Computern zudem die Möglichkeit, an selbstgewählten Themen zu arbeiten.

Da im Lernraum nur geflüstert werden darf, gibt es für Partner- und Gruppenarbeiten drei Besprechungszimmer. Diese Räume werden zusätzlich für die Lernentwicklungsgespräche, die ebenfalls neu eingeführt wurden, genutzt. Bei diesen Gesprächen geht es um die mittel- und langfristigen Absichten und Zielsetzungen der Lernenden.

Die Erfahrungen im ersten Jahr zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind, die selbst gesteckten Ziele zu erreichen.





**01** Herbstsporttag

**02** Wintersporttag

**03** Weihnachtshallenturnier

**04** Adventsapéro

### *Sport hoch drei*

Bei schönstem Wetter konnte vor den Herbstferien auf den Trogener Sportanlagen der traditionelle Herbstsporttag durchgeführt werden. Am Morgen absolvierten die Lernenden in jahrgangsgemischten Gruppen diverse Plauschwettkämpfe. Am Nachmittag kämpften sie mit grossem Einsatz um die Siege in Fussball, Basketball und Volleyball. Die Lehrpersonen gewannen den traditionellen Fussballmatch gegen eine Schülersauswahl, bevor dann die Finalsporte begannen. Die Rangverkündigung rundete den sportlichen Tag ab. Bei guter Stimmung und bestem Wetter fand im Februar der Wintersporttag statt. Die circa 150 Lernenden genossen den Trogener Skilift, tourten auf der Langlaufloipe im Kaien, machten die Schlittelpiste in der Landmark unsicher oder versuchten sich auf Schneeschuhen. Ein Highlight war sicher der «air & style contest» am Skilift, anlässlich dessen zahlreiche Jugendliche ihre Tricks demonstrierten.

Auch dieses Jahr verbrachten 26 Lernende der 1.-3. Sek, begleitet von einigen Kantischülerinnen und -schülern, ihre Sportwoche in Sent. Auch wenn die Schneeverhältnisse kurz vor Lagerbeginn noch prekär waren, konnte eine herrliche Woche auf ideal präparierten Pisten bei mehr oder weniger gutem Wetter genossen werden. Jeder Tag wurde voll ausgenützt und die bunte Schar stand von 08.30 Uhr bis oft nach 16 Uhr auf den Skiern oder auf dem Snowboard. Der Abschluss des Tages wurde jeweils durch ein abwechslungsreiches Abendprogramm gestaltet, nach welchem die eine oder der andere Sportbegeisterte beinahe stehend ins Traumland fiel. ▽





### ***Elternanlässe - eine Auswahl***

Im Oktober fanden in allen drei Klassen der zweiten Sek die Berufswahlelternabende statt. Die Zeit der Berufswahl stellt die Lernenden, deren Eltern und auch die Schule vor grosse Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, die Zusammenarbeit gut zu klären, damit die Jugendlichen in diesem Prozess optimal begleitet werden können. Die Klassenlehrperson hat die Eltern an diesem Anlass darüber informiert, welche Anstrengungen die Schule unternimmt, um die Jugendlichen auf ihrem Weg in den Beruf bzw. für einen Übertritt in die weiterführenden Schulen zu unterstützen. Frau B. Guggenbühl, die für unsere Region zuständige Berufsberaterin, hat zudem die Gelegenheit genutzt, ihre Arbeit vorzustellen. Geschätzt werden dabei insbesondere die regelmässigen Sprechstunden, an denen Frau Guggenbühl jeweils einen halben Tag pro Monat an der Schule ist, um Fragen der Lernenden zu beantworten oder sie bezüglich des weiteren Vorgehens zu beraten. Die Angebote der weiterführenden Schulen und der höheren Berufsbildungen wurden von Prorektor Johannes Schläpfer vorgestellt.

Am 24.02.2015 nutzten zahlreiche Eltern die Gelegenheit, einen Einblick in die Sekundarschule zu erhalten. Sowohl am Morgen als auch am Nachmittag konnten die Erziehungsberechtigten den normalen Schulbetrieb beispielsweise im Zeichnen, Werken oder im Lernraum «Pharos» hautnah erleben. Insbesondere beim abendlichen Mitmach-Unterricht waren die Schulzimmer mit ehrgeizigen Müttern und Vätern gefüllt. Einige Eltern nutzten anschliessend die Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen, um mit den Lehrpersonen ins Gespräch zu kommen.



05 Musicalprobe

06 Klassenlager

07 Casino-Night im Skilager

08 Elternabend zur Berufswahl

### ***Musical «Hochstapler Klein - Catch Me If You Can»***

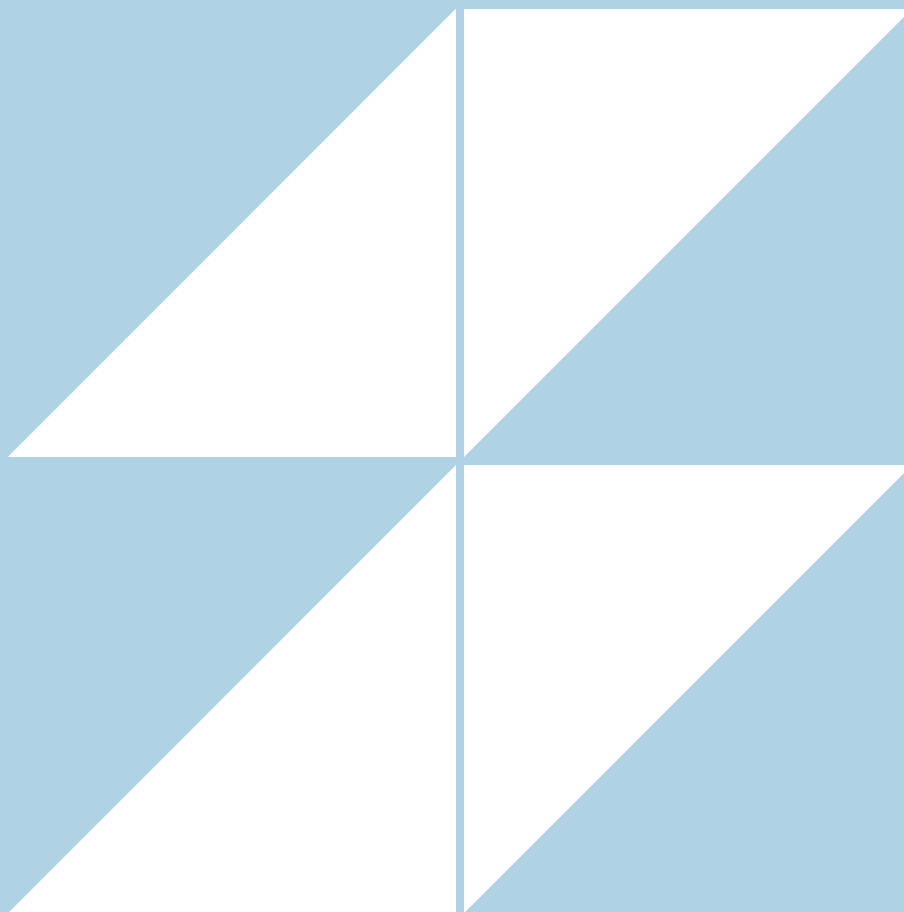
Die Proben der knapp 150 Lernenden und 16 Lehrpersonen am diesjährigen Musicalprojekt waren intensiv und anstrengend, aber auch sehr bereichernd. Am 17. und 18.06.2015 wurde Hochstapler Klein unter viel Spektakel gejagt und schliesslich eingefangen. Spielbergs Kinohit «Catch Me If You Can» aus dem Jahr 2002 mit Leonardo DiCaprio in der Hauptrolle wurde mehrheitlich durch die Schülerschaft umgeschrieben, an die Örtlichkeiten angepasst, vertont - kurz: zu einem Musical geformt. Die wahre Geschichte eines Hochstaplers in Trogen bot den zahlreichen Zuschauern einiges an pompösen Kulissen, filigranen Requisiten, heiteren Texte, spektakulären Akrobatikeinsätzen und beschwingter Musik. In sieben unterschiedlichen Arbeitsgruppen wurde nebst dem normalen Schulalltag am Musicalerfolg gearbeitet. Mit einem grossen Fest feierten die Lernenden zusammen mit ihren Lehrpersonen den Abschluss dieses erfolgreichen Projektes.

### ***Externe Evaluation***

Im Auftrag des Departement Bildung hat ein externes Fachteam die Sekundarschule TWR auf Herz und Nieren untersucht. Die Experten verfolgten während zwei Tagen intensiv den Unterricht, befragten sowohl die Eltern und die Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler und arbeiteten sich durch die zahlreichen Dokumente. Ziel war es, der Schule eine Rückmeldung zu ihren Stärken und Schwächen zu geben und dadurch aufzuzeigen, wo die Schule über Entwicklungspotential verfügt. Basierend auf diesen Rückmeldungen wird nun in den nächsten Monaten ein neues Schulentwicklungsprogramm für die nächsten Jahre erarbeitet.

*Peter Jäger, Urs Breu, Schulleitung*





## Zehn erfolgreiche Jahre Sportschule Appenzellerland

Das «Appenzeller Modell» als ganzheitlich organisiertes und betreutes Netzwerk von Sportförderung und Ausbildung hat sich in all seinen Teilen bewährt und ist sozusagen zum Markenzeichen der Sportschule Appenzellerland geworden. Dahinter steckt eine 10-jährige Aufbauarbeit, die Patrick Eggenberger als Mitbegründer und erster Leiter der Sportschule erfolgreich begonnen und René Wyler mit einem über 18-köpfigen Mitarbeiter- und Trainerteam – hauptsächlich in Teilzeitmandaten – zusammen mit den Partnerschulen und Lehrbetrieben in den letzten Jahren ebenso erfolgreich vertieft wie erweitert hat.

«Eine gute Nachwuchsförderung ist so individuell, wie jeder Sportler es ist.» Um diesem Umstand als Sportschule gerecht zu werden, braucht es eine ständige Weiterentwicklung, ein ständiges Überdenken des Tuns. Die Sportschule Appenzellerland entwickelt sich laufend und wächst stetig. Fortlaufend werden neue Ideen, Projekte und Optimierungen in Angriff genommen. Dabei steht die umfassende sportliche und schulische Betreuung der Nachwuchstalente im Zentrum der Bemühungen. Nach wie vor sind wir überzeugt, dass unser schweizweit einmaliges Sportschulkonzept den Bedürfnissen der Nachwuchsförderung optimal entspricht. An der Kantonsschule Trogen bildet der Schulkoordinator die Schnittstelle für die Koordination von Schule und Sport. Aufgrund des Stundenplans und der Trainingspläne wird für jede Sportschülerin und jeden Sport-schüler ein individuell optimierter Stundenplan erstellt.

Was von aussen sichtbar ist, widerspiegelt bei Weitem nicht das, was intern dafür geleistet und bewerkstelligt werden muss. Viele engagierte Menschen stehen hinter jedem Schritt. Viel Zeit und Herzblut fliessen in diesen Entwicklungsprozess. Dies gilt für die Geschäftsstelle der Sportschule, die Trainer und auch für die betroffenen Lehrkräfte an der Kantonsschule Trogen. Auch wenn es stets eine Herausforderung bedeutet, waren alle mit grossem Engagement, Einsatz, Kreativität und Geduld dabei, unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum schulischen Leistungsausweis und sportlichen Erfolgen zu begleiten und zu unterstützen.



01



02



03

**01** Aline und Julien zusammen mit ihren indonesischen Trainern Agung Ruhanda und Kusuma Sandi Darma

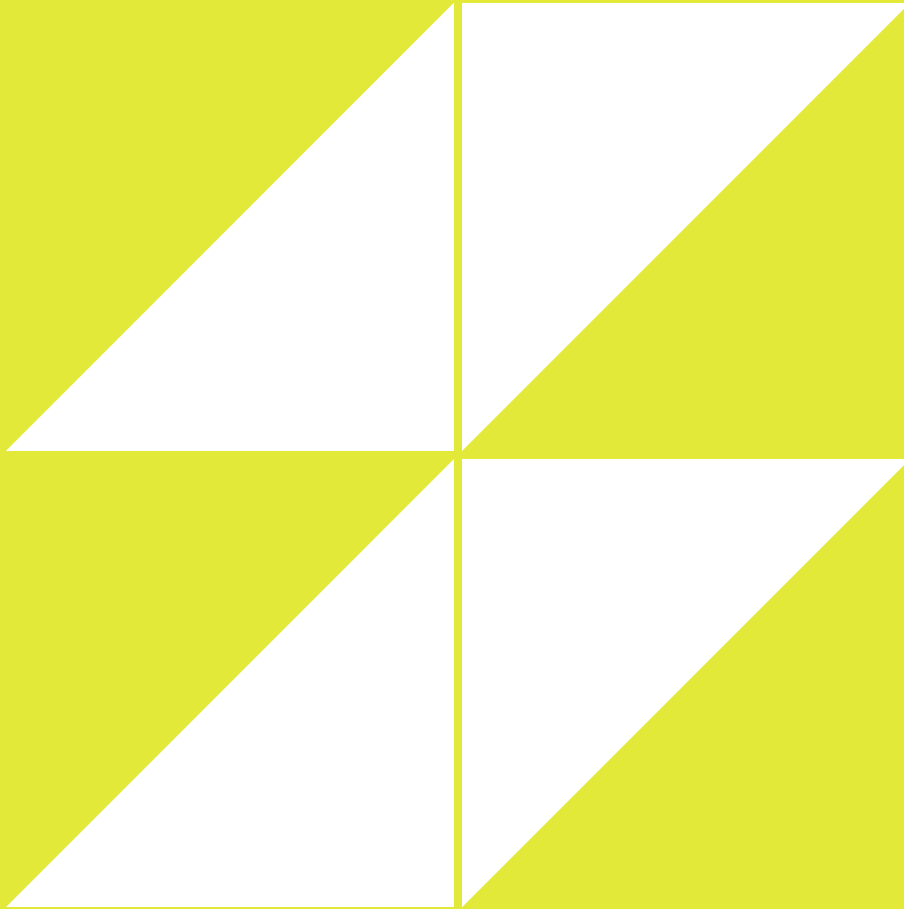
**02** Aline Müller, Sportschülerin Badminton

**03** Julien Scheiwiller, Sportschüler Badminton

Im Schuljahr 2014/15 verzeichnete die Kantonsschule Trogen insgesamt 19 Sportschülerinnen und Sportschüler. Davon besuchten sechs die Sekundarschule, drei die FMS und zehn das Gymnasium. Insgesamt betreut die Sportschule mit den Partnerschulen Trogen, Teufen und Herisau 57 Sportschülerinnen und Sportschüler. Seit dem Jahr 2005 wurden im Juniorenbereich 326 Medaillen an Schweizermeisterschaften, vier an Europameisterschaften und fünf an Weltmeisterschaften gewonnen. Im Schuljahr 2014/15 waren es 66 Medaillen.

*Jens Weber, Schulkoordinator KST/Sportschule; René Wylter, Leiter der Sportschule*







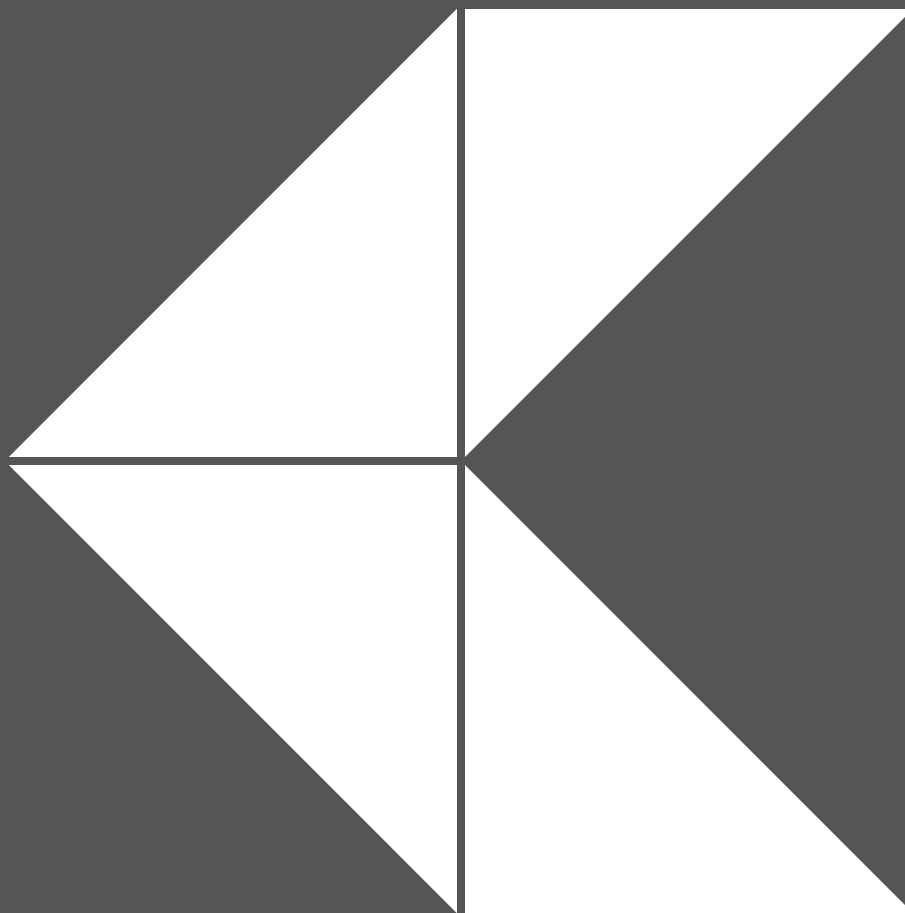
## Schülerstatistik SJ 2014/15

Am Anfang des Schuljahres zählte die Schule 659 Schülerinnen und Schüler, 342 Mädchen und 317 Knaben.

Klasse	App.A.Rh	übrige Kantone	Ausland	Total	Mädchen	Knaben
1a	13			13	6	7
1b	14			14	8	6
1c	15			15	7	8
2a	14			14	3	11
2b	19			19	7	12
2c	21			21	11	10
3sa	15			15	3	12
3sb	13	3		16	9	7
3sc	16			16	7	9
1w	10			10	5	5
2w	9	1		10	4	6
3w	11	3		14	5	9
4w	5	1		6	1	5
1fm	29			29	23	6
2fm	22	2		24	18	6
3fmA	16	1		17	14	3
3fmB	13	2		15	12	3
4fm	18	3		21	14	7
3a	21			21	16	5
3b	22			22	17	5
3d	25			25	9	16
3e	26			26	10	16

<i>Klasse</i>	<i>App.-A.Rh</i>	<i>übrige Kantone</i>	<i>Ausland</i>	<i>Total</i>	<i>Mädchen</i>	<i>Knaben</i>
<i>4af</i>	18			18	10	8
<i>4af</i>	5			5	0	5
<i>4b</i>	24			24	18	6
<i>4d</i>	14	2		16	7	9
<i>4e</i>	16			16	4	12
<i>5a</i>	21			21	15	6
<i>5b</i>	22		1	23	15	8
<i>5cd</i>	10			10	9	1
<i>5cd</i>	13			13	6	7
<i>5e</i>	20			20	6	14
<i>5f</i>	23	1		24	7	17
<i>6a</i>	19			19	10	9
<i>6b</i>	14	2		16	11	5
<i>6cd</i>	4			4	4	0
<i>6cd</i>	11	1		12	0	12
<i>6e</i>	17			17	8	9
<i>6f</i>	17	1		18	3	15
	<b>635</b>	<b>23</b>	<b>1</b>	<b>659</b>	<b>342</b>	<b>317</b>





## Kultur an der KST 2014/15

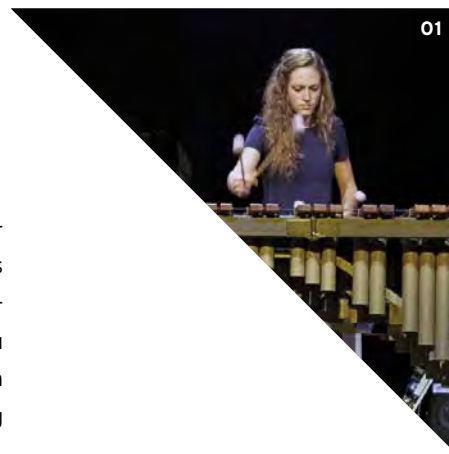
Das Schuljahr begann mit einem musikalischen Paukenschlag. Im Rahmen der Appenzeller Bachtage hatten wir die Gelegenheit, unsere Schule durch ein besonderes «Bach-Programm» zu präsentieren. Die Messlatte war hoch gesteckt, weil die Bachstiftung, die dieses kleine Festival zum ersten Mal veranstaltete, auf Spitzenniveau musiziert. Bei einem Schulprojekt sind natürlich nicht musikalische Glanzleistungen das oberste Ziel, aber es sollte trotzdem gut werden. Der Konzert-Zeitpunkt am Freitag in der allerersten Unterrichtswoche des neuen Schuljahrs war alles andere als günstig. Daher trafen sich die mitwirkenden Lernenden und Lehrpersonen bereits in der letzten Sommerferienwoche zum Proben und so gelang es, dass das Konzertprogramm am 15.08.2015 überzeugend gespielt wurde. Unter dem augenzwinkernden Titel «Wenn Bach das gewusst hätte» setzten wir Originalkompositionen neben Arrangements für diverse Besetzungen bis hin zur Rockband um. Dieser Mix kam gut an, und somit war das Schuljahr lanciert.

Mit dem Konzert «Die Besten» und dem «Kammerkonzert» standen in den nächsten Monaten zwei traditionelle Konzerte auf unserem Programm, ergänzt im ersten Semester - wie immer in den letzten Jahren - durch den «Klingenden Adventskalender» in jeder 10-Uhr-Pause im Dezember und dem Bandschlusskonzert Ende Januar.

Der Kantichor formierte sich mit dem Chor des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig und sang das «Bolivianische Requiem» von Juan Arnez in drei Konzerten in Brig, Bern und Trogen unter Mitwirkung des Komponisten, was für alle Beteiligten ein ganz besonderes Erlebnis war.

Seit einigen Jahren trifft sich die ganze Schule am letzten Schultag vor Weihnachten für eine Schlussfeier in der Aula. In diesem Jahr bereitete die Theatergruppe der KST weihnächtliche Szenen, schwankend zwischen besinnlichen und witzig-ironischen Inhalten, vor. Diese wurden durch Lieder und Bandvorträge diverser Ensembles ergänzt.

Nach den Frühlingsferien hiess es dann Vorhang auf für «Die Zauberflöte»! Das Wagner, dieses populäre und vielgespielte Werk fast ausschliesslich mit Sängerinnen und





Sängern der Schule aufzuführen, hat sich gelohnt. Zusammen mit der Theatergruppe unter der Regie von Barbara Bucher und dem Orchester (Einstudierung Paul Giger, Thomas Länzlinger und Marta Kowalska), das sehr stark gefordert war, haben die Gesangssoli schliesslich restlos überzeugt und das Publikum äusserst beeindruckt; eine Leistung, die nur dank der hervorragenden Arbeit von Svetlana Afonina möglich war. Viermal konnten wir das Werk vom 07. bis 10.05.2015 vor vollen Rängen und mit begeisterten Reaktionen des Publikums aufführen.

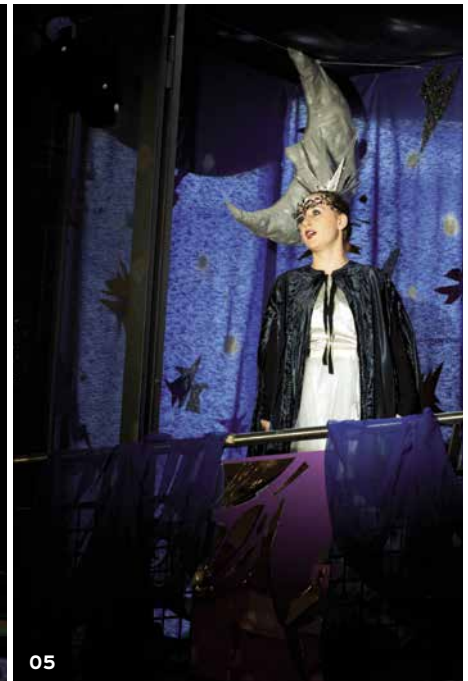
Im letzten Quartal waren nochmals die Bands an der Reihe. In zwei Konzerten an mittlerweile bereits zur Tradition gewordenen Orten, im «Pontem» in Herisau und bei «Musik am See» in Rorschach, spielten sie ein Repertoire, das während eines Jahres erarbeitet wurde. Die Bandarbeit steht seit Jahren unter der Leitung von Christian Käufeler, Sergio Pastore, Erwin Pfeifer und Adriano Regazzin, denen an dieser Stelle ganz herzlich gedankt sei.

In den letzten drei Wochen des Schuljahres waren in den Gängen der Arche die künstlerischen Abschlussarbeiten des Fachbereichs Bildnerisches Gestalten (BG) zu sehen. Die Lernenden kreieren ein Werk im Rahmen ihrer Maturaprüfung am Ende der 5. Gymnasialklasse. Vorgegeben ist ein für alle verbindliches Thema; in diesem Jahr heisst es «Hoch hinaus». Die Ausstellung ist eine Art Werkschau, die allerdings nicht alleine das Gebäude schmückt. Arbeiten aus dem BG sind das ganze Jahr über zu sehen und beleben den Innenraum der Arche. ▽

**01** Marimbaphon-Solo im Konzert  
«Die Besten»

**02** Das Celloregister in Aktion

**03** Kantiband «in concert» im  
Musikclub «Pontem» in Herisau



Ein Projekt sei in diesem Zusammenhang besonders hervorgehoben: Nina Trüssel und Milena Mateva organisierten im Mai einen «Klavier-Marathon» mit über zwei Stunden Klaviermusik, illustriert und ergänzt mit Werken aus dem Zeichnungsunterricht.

Noch ein paar Zahlen: Knapp 200 Lernende belegen den Instrumentalunterricht bei derzeit 20 Instrumentallehrpersonen. Neben dem Einzelunterricht spielen sie in vier Ensembles, sechs Bands, im Kantichor oder im Kantiorchester. Jährlich finden etwa zehn Lunchtime-Konzerte über Mittag statt, dazu die im Text oben erwähnten öffentlichen Konzerte. Diverse zusätzliche Engagements ausserhalb der Schule runden die Aktivitäten der Abteilung Musik ab. Die Theatergruppe besteht aus etwa 20 Lernenden aus allen Klassen- und Altersstufen. Pro Jahr werden zwei bis drei Programme einstudiert und zur Aufführung gebracht. Der Unterricht im Bildnerischen Gestalten findet in Form von Klassenunterricht statt. Neben bereits erwähnten Ausstellungen von Arbeiten entstehen in Zusammenarbeit mit Musik und Theater beispielsweise Bühnenbilder und Requisiten oder Flyer und Plakate als Werbeträger.





06



07

**04** Papageno vervielfacht in der ersten Szene der Zauberflöte

**05** Erster Auftritt der Königin der Nacht

**06** Pamina in den Händen des Monostatos

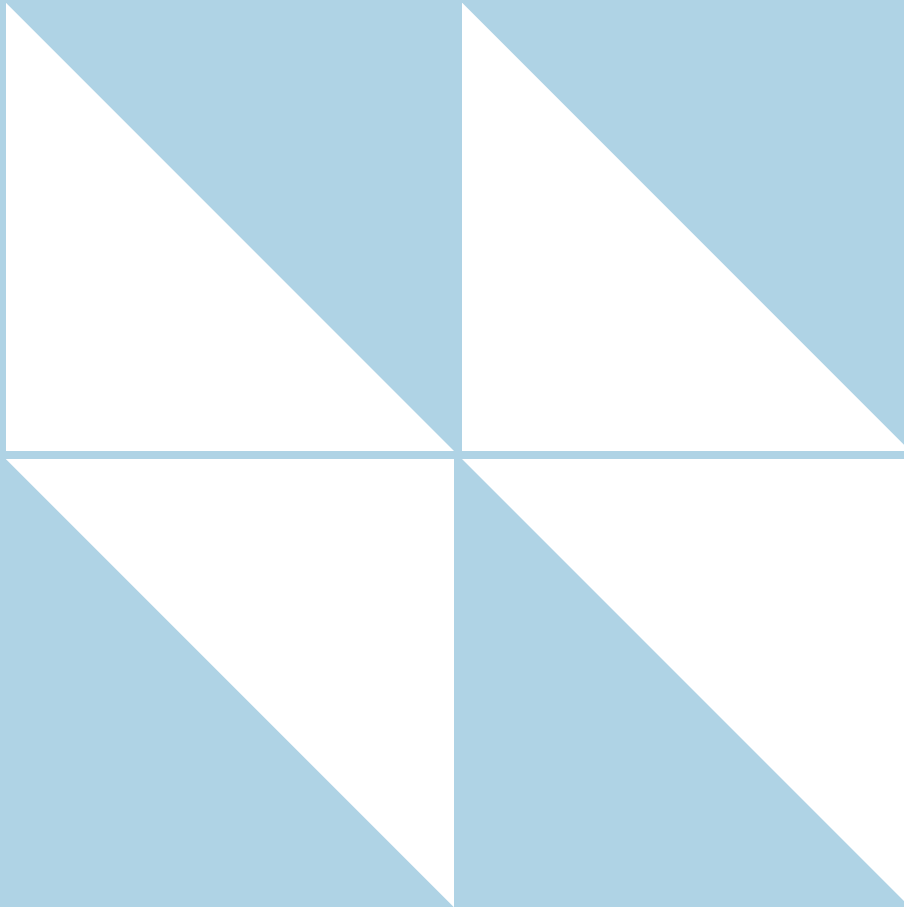
**07** «In diesen heiligen Hallen», Arie des Sarastro

Zum Schluss soll ein Anlass erwähnt werden, der uns die Gelegenheit bot, die kulturelle Vielfalt unserer Schule einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Amt für Kultur stellte den diesjährigen Treffpunkt der Kulturschaffenden im Kanton unter das Thema «Kulturvermittlung». Der jeweils im November stattfindende Anlass führt Kulturschaffende aller Sparten und Generationen, Politiker und Politikerinnen und Kunstinteressierte zusammen. Dieses Jahr fand dies in der Aula der KST statt und wurde von einigen Ensembles und Solisten und Solistinnen auf eindrucksvolle Art und Weise musikalisch begleitet. Werner Meier, unser Kollege aus dem Fachbereich BG, ergänzte die musikalischen Beiträge mit Beispielen von gestalterischen Arbeiten. So entstand das Bild einer künstlerisch tätigen und interessierten Schule mit engagierten Jugendlichen, die sehr viel in ihre «Nebenbeschäftigung» investieren. Sie wissen, dass sie langfristig davon profitieren, und an uns Lehrpersonen liegt es, das Potential und die Energie der Jugendlichen aufzuspüren und sie in ihrer persönlichen und künstlerischen Weiterentwicklung zu begleiten. Das machen wir Jahr für Jahr mit grosser Freude!

*Jürg Surber, Leiter Fachbereich Kultur*







## Naturwissenschaften an der KST

### *Die Bedeutung der Naturwissenschaften für die Allgemeinbildung*

Erkenntnisse der Naturwissenschaften beeinflussen das Weltverständnis in zunehmendem Maße; die Entwicklungen in Medizin und Technik prägen die Lebensweise der Menschen fundamental. Ein reflektiertes Teilhaben an der modernen Welt ist daher ohne eine naturwissenschaftliche Grundbildung nicht möglich. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bilden zusammen mit ethischen Grundsätzen die Grundlage zur Bildung von Werten und Normen, die für ein verantwortliches Handeln in unserer heutigen Gesellschaft unerlässlich sind. Insofern sind die Naturwissenschaften an der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler wesentlich beteiligt und stellen einen wichtigen Bestandteil der Allgemeinbildung dar.

### *Die Aufgaben der Naturwissenschaften*

Der naturwissenschaftliche Unterricht zielt vor allem darauf ab, den Lernenden eine fundierte Grundbildung zu vermitteln. Darunter «versteht man die Fähigkeit, naturwissenschaftliches Wissen anzuwenden, naturwissenschaftliche Fragen zu erkennen und aus Belegen Schlussfolgerungen zu ziehen, um Entscheidungen zu verstehen und zu treffen, die die natürliche Welt und die durch menschliches Handeln an ihr vorgenommenen Veränderungen betreffen.» (OECD, 1999).

Naturwissenschaftlicher Unterricht soll das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Natur und Technik wecken, fördern und erhalten. Wichtige Erkenntnisse und Entwicklungen sollen durchschaubar und verständlich gemacht werden. Nur so ist es ihnen möglich, Aussagen und Darstellungen von Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern zu verstehen, zu bewerten und weiter zu vermitteln. Sie werden zu verantwortungsvollem Handeln gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt angeleitet. Ein weiteres Ziel ist, dass die Jugendlichen eine aufgeschlossene und kritische Haltung gegenüber neuen Technologien entwickeln.



Naturwissenschaftliches Wissen erschöpft sich nicht in der Kenntnis von Begriffen und Faktenwissen, sondern knüpft, wann immer möglich, an den Alltag der Schülerinnen und Schüler an. Von grosser Bedeutung ist, dass sie das im Verlauf der Schulzeit erworbene Wissen auch in ausserschulischen Situationen nutzen können. Ausserdem muss das Basiswissen so strukturiert werden, dass sowohl darauf aufgebaut als auch die Grundstruktur ausgeweitet und vertieft werden kann.

### ***Didaktische Grundsätze***

Der naturwissenschaftliche Unterricht soll Schülerinnen und Schüler befähigen, ihr Wissen selbst aufzubauen. Projektarbeit, Schülerexperimente und das Erforschen selbst gefundener Fragestellungen sind zentrale Bestandteile des Unterrichts. Die Lernenden erleben, dass naturwissenschaftliche Erkenntnisse selten direkt, sondern meist auf mehr oder weniger komplizierten Umwegen gefunden werden. Fehler stellen oft Ausgangspunkte für tiefergehende Erkenntnisse dar. Ein solches Vorgehen erfordert Durchhaltevermögen, Ausdauer, Geduld und sorgfältiges Arbeiten. An der Entwicklung und Stärkung dieser Kompetenzen wird gearbeitet. Naturwissenschaft kann nur einen Teil der Wirklichkeit beschreiben. Bei der Entwicklung geeigneter Theorien, Modelle und Analogien wird deutlich, dass diese zwar zum Verständnis notwendig sind, jedoch stets von der Realität unterschieden werden müssen. Wichtig ist, in allen naturwissenschaftlichen Fächern die Interdisziplinarität aufzuzeigen und zu fördern. ▽

**01** SF 5A B/C beim Science on the Move Wettbewerb

**02** SF 5B B/C beim Science on the Move Wettbewerb

### ***Kompetenzerwerb in den Naturwissenschaften***

Sowohl der Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern als auch der Kontakt zu Forschung und Wirtschaft tragen zum Erwerb methodischer Kompetenzen bei.

Ein Schwerpunkt liegt in der kritischen und gezielten Arbeit mit verschiedenen Informationsquellen, im genauen Beobachten und Analysieren von Problemen und im Entwickeln von Lösungsstrategien.

Veranstaltungen wie der TecDay und Exkursionen unter anderem zur EMPA, zum CERN und PSI (Paul Scherrer Institut) bereichern den naturwissenschaftlichen Unterricht und den Schüleralltag in hohem Masse.

### ***Mathematik an der Kantonsschule Trogen***

Über eine ganze Fachschaft - in diesem Fall die Mathematik - zu schreiben, ist letztlich unmöglich. Aus der Sicht eines Mitgliedes der Fachschaft kann hingegen berichtet werden. Zum Beispiel vom ersten Besuch an der Schule. Was der Schreibende antraf, war zunächst eine Atmosphäre des einander Zuhörens: im Unterricht, den er halten durfte, im Gespräch mit Fachkollegen, im Arbeitsraum mit anderen Lehrerinnen und Lehrern. Prägend war der Besuch im Unterricht eines Kollegen, zu welchem er spontan eingeladen wurde. Die Atmosphäre war natürlich, so wie es Studenten vielleicht aus ihren Kolloquien oder Seminaren kennen. Es ging um die Sache, hier also die Mathematik, das Ringen um den richtigen Gedanken, auch um das Verwerfen von zu schnellen Lösungen. Darin besteht die Hoffnung für einen guten Unterricht: dass Ziele erreicht werden, dass darüber hinaus eine Haltung erprobt wird, welche in anderen Situationen helfen mag - und auch dass diese Haltung immer wieder überprüft und vielleicht wieder verworfen wird.

Im Schulhaus trifft man auf Kolleginnen und Kollegen, die Neugierde für die Geschichte und Kultur der Mathematik wecken, Kolleginnen und Kollegen, welche - etwas bescheidener formuliert - die Technik und das Handwerk ebenso pflegen wie die exakte Denkweise. Menschen, die alle einen ausgeprägten Sinn für das Gemeinsame aufweisen, ohne in irgendeiner Weise dem anderen den eigenen Weg aufdrängen zu wollen. Dies wäre gleichsam das Ziel in Bezug auf die Lernenden: ihnen Werkzeuge zu geben und



03



04

ihr stringentes Denken zu fördern, damit sie ihren Weg selbst wählen und gehen können, ihre Freude zu erhalten und ihre Neugier, kleine und grössere Aufgaben mit Zuversicht und Begeisterung anzugehen, zu fördern. Dass in Trogen Schülerinnen und Schüler mit ernsthafter und positiver Einstellung zur Schule gehen, ist offensichtlich ... Und dafür sind wir dankbar.

#### ***Wettbewerbe und Themenwochen in Mathematik und Informatik***

Wie jedes Jahr nahm eine grosse Anzahl von Schülerinnen und Schülern der KST am Känguru-Wettbewerb teil (Ergebnisse siehe unten). Dabei handelt es sich um Begabten-Kurse, teils für Lernende der ganzen Ostschweiz, welche die Bedürfnisse jener abdecken, die eine besondere Begabung in Mathematik aufweisen und jenes Wissen vertiefen wollen, das bei Mathematik-Olympiaden relevant ist. Die sogenannte «Math-Challenge» wird in Form eines achteiligen Wettbewerbs für alle Dritt- und Viertklässler durchgeführt. An der KST finden Kurse mit Primar- und Sekundarschülern statt, welche «food for thought» suchen und finden. Um gedankliche Nahrung ging es auch in den Themenwochen, beispielsweise beim Bau von platonischen Körpern, der Erstellung von Weltkarten oder beim Programmieren, wo moderne Problemlösungsverfahren erprobt, geprüft - und falls nötig - wieder verworfen werden. Letztlich soll der Weg gefunden werden, der dem ursprünglichen Ziel am nächsten kommt. ▽

**03** Bau von Platonischen Körpern der Klassen 3d und 3e in der Themenwoche II

**04** Die Synchrotron Lichtquelle Schweiz (SLS) des PSI



### ***Aktivitäten und Bemerkenswertes in den Naturwissenschaften im Schuljahr 14/15***

Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich zahlreich an Wettbewerben, und das Angebot zur Teilnahme an Studienwochen wurde intensiv genutzt. Pascal Burri konnte an der Studienwoche von «Schweizer Jugend forscht» mit dem Titel «Biologie und Medizin» im März 2015 teilnehmen. Aus 161 Anmeldungen konnten sich 63 Jugendliche über ihr Motivationsschreiben qualifizieren.

Wichtig ist hier zu erwähnen, dass auch in diesem Jahr einige Lernende genügend Begeisterung aufbrachten und sich dem Wettbewerb der Wissenschaftsolympiaden in den Fächern Biologie, Physik und Mathematik stellten. Jeroen Buitendijk aus Teufen zum Beispiel gewann eine Silbermedaille an der Schweizer Physik-Olympiade 2015. Gleichzeitig hat Jeroen eine ausgezeichnete Maturaarbeit im Bereich der Rastertunnelmikroskopie geschrieben. Jeroen: «Die Initiative «Patenschaft für Maturaarbeiten» hat mir ermöglicht, meine Maturaarbeit über dieses Thema zu schreiben. Die Arbeit mit professionellen Mikroskopen und der Einblick in die Forschung waren sehr wertvolle Erlebnisse.» (Betreuer: Ernst Meyer, Uni Basel; Bertram Reichardt, KST).

### ***«Quantum Spin-Off – Schulen mit High-Tech-Forschung vernetzen»***

Das SF6 Mathe/Physik belegte den dritten Platz beim nationalen Wettbewerb im EU-Projekt «Quantum Spin-off» mit der Gründung der «Edelmina GmbH» zum Vertrieb

einer Maschine für die Mikro- und Nanostrukturierung von Textilien nach dem Vorbild des Alpenedelweisses. Diese Maschine stellt mit Hilfe von Prägewalzen Fasern mit optischen Mikro- und Nanostrukturen her, die das UV-Licht reflektieren.

Sechs Schulklassen aus der Schweiz haben am Departement Physik in Basel Ideen präsentiert, wie sich aus naturwissenschaftlichen Konzepten konkrete Produkte entwickeln lassen. Der Anlass bildete den Abschluss des EU-Projekts «Quantum-Spin-Off», welches Jugendliche in Kontakt mit der Forschung und dem Unternehmertum im Bereich Nanowissenschaften und -technologie bringen möchte.

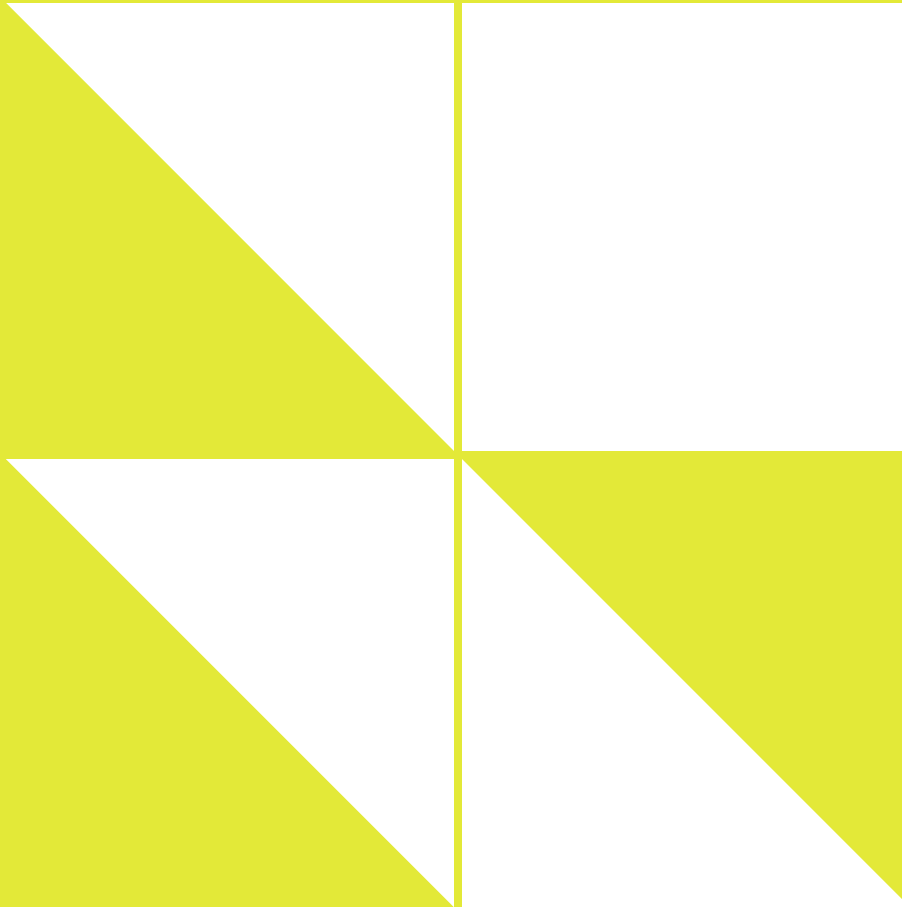
Das Ergänzungsfach Informatik der KST ist 2015 zum zweiten Mal unter den Preisträgern des Junior Web Award, der von SWITCH ausgeschrieben wird. Auch dieses Jahr ist es erneut ein Spiel, das den zweiten Rang erreichte. Die Jury schreibt: «Ein ambitioniertes Ziel wurde mit purples verfolgt und hervorragend umgesetzt. Das Game macht Spass und funktioniert fehlerfrei, auch browserübergreifend. Die zehn Levels versprechen spannendes Gameplay.» (<http://purples.juniorwebaward.ch/>) Der SWITCH Junior Web Award ist ein gesamtschweizerischer Wettbewerb für Schulklassen, bei dem es um den Umgang mit modernen Kommunikationstechnologien geht.

Die beiden SF5 Biologie/Chemie-Klassen erreichen beim schweizweiten Wettbewerb «Science on the Move 2015» das Finale, das am 26.06.2015 in Basel stattfindet. Die SimplyScience-Stiftung, die Organisatorin des Wettbewerbs, ist Teil der Initiative «Nachwuchsförderung in Naturwissenschaft, Mathematik und Technik NMT». Sie hat das Ziel, bei Kindern und Jugendlichen das Interesse und Verständnis an wissenschaftlich-technischen Fragen zu fördern und auch über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Beim internationalen «Känguru-Wettbewerb» in der Mathematik erreichte Nora Diethelm (4d) den ersten Platz an der KST in der Kategorie 3. und 4. Klassen, schweizweit den hervorragenden 48. Rang von 6099 Teilnehmern. Und Remo Kellenberger (5e) Platz 1 an der KST in der Kategorie 5. und 6. Klassen, was schweizweit Rang 71 von 1643 Teilnehmern entspricht.







## TecDay@KST

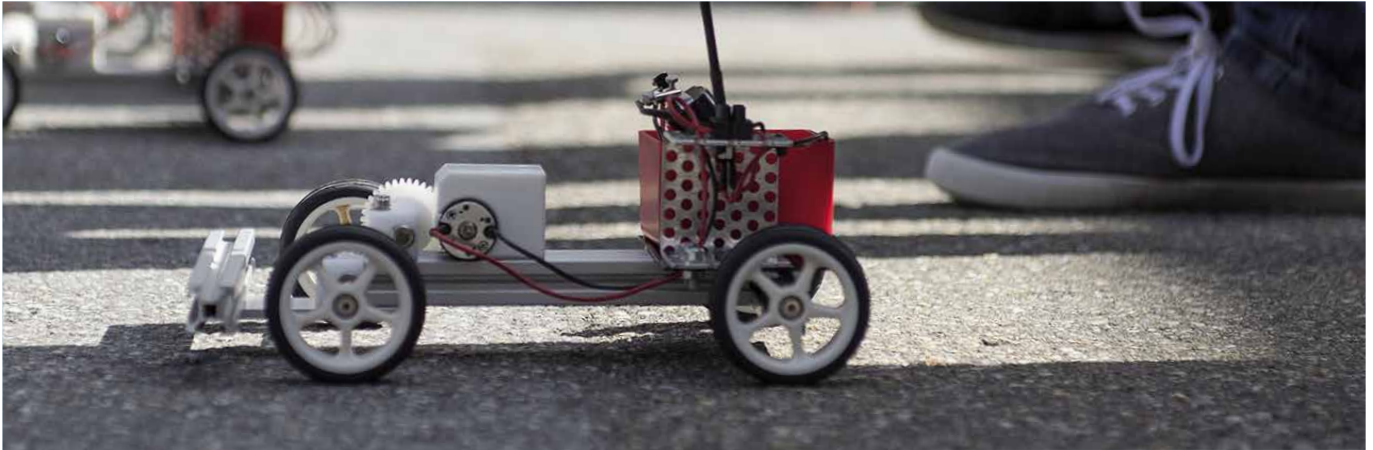
Wieso kann Staub explodieren? Wie funktioniert eigentlich ein Laser? Wie findet ein modernes Linienflugzeug seinen Weg um den Globus? Diese und einige Fragen mehr untersuchten die Lernenden der KST am 6. Mai 2015 zusammen mit Forschern, Experten aus verschiedenen schweizerischen Unternehmen und Universitäts- und Fachhochschulprofessoren.

Einen Tag lang drehte sich an der Kanti Trogen alles um Technik und Naturwissenschaften. Der diesjährige TecDay verschaffte unseren Lernenden eine Gelegenheit, einen Einblick in den Berufsalltag von Fachleuten aus der ganzen Schweiz zu erhalten. Alle Lernenden der Mittelschulabteilungen erhielten für den Tag ein persönliches Programm für Workshops zu drei Themen, die sie zuvor aus einem reichhaltigen Angebot nach eigenem Interesse ausgewählt hatten. Nach einer musikalischen und schauspielerischen Eröffnung in der Aula mit Begrüssung des Rektors Michael Zurwerra und einer Grussbotschaft der SATW-Organisatorin Belinda Weidmann ging es los mit den ersten Vorträgen.

Wir werden ständig mit Technik konfrontiert - wir brauchen täglich Gegenstände, die von Technik gesteuert sind, vom Radiowecker und der Kaffeemaschine am Morgen bis hin zu den 10-vor-10 Nachrichten am Abend. Die Technik im Alltag und im Beruf ist nicht mehr wegzudenken, und die spannenden 90-minütigen Workshops haben uns das Wissen und die Leidenschaft, die dahinter stecken, auf eine lebendige und interaktive Weise gezeigt.

Die TecDay-Veranstaltungen an verschiedenen Gymnasien in der Schweiz werden von der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) initiiert und organisiert. Ihr Ziel ist es, bei Jugendlichen, auch bei unseren Schülerinnen und Schülern, das Interesse für die Technik zu wecken. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, an diesem Tag das Verständnis für die Rolle der Technik in unserem Leben zu erhöhen und vielleicht sogar Anhaltspunkte für eine Berufswahl im Bereich Technik zu liefern.

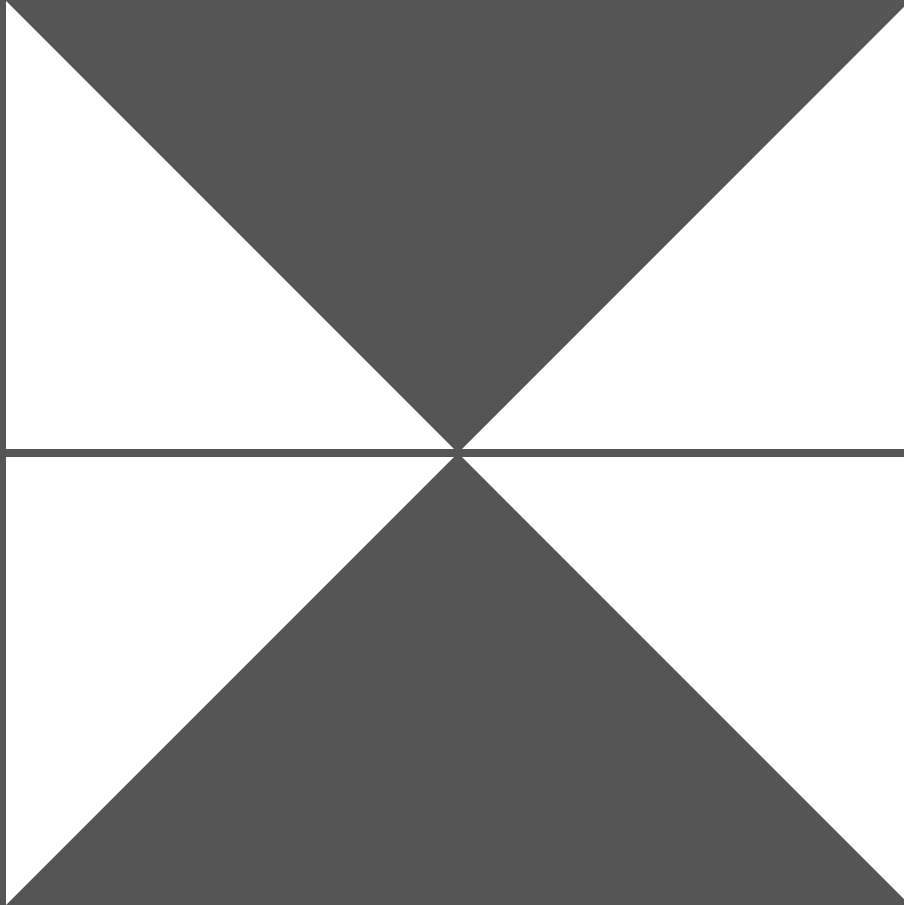




**Kommentare der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zur Frage  
«Was mich besonders am TecDay@KST beeindruckt hat ... »:**

- *Der Kontakt zu Personen aus Wissenschaft und Industrie*
- *Das Fachwissen und die Begeisterung der Vortragenden*
- *Mir hat der Kurs Nanomedizin wahnsinnig gut gefallen - er hat es gut erzählt und man hat das Thema verstanden, obwohl es schwierig ist.*
- *Dass man aus diversen Modulen genau nach seinen Interessen einzelne auswählen konnte und auch dass so viele Referenten extra angereist sind, um davon zu berichten, was mir sehr zusagte.*
- *Das vielfältige Angebot, dass die Klassen und Jahrgänge bunt gemischt wurden, dass der Tag erst um 9.00 angefangen hat ...*
- *Was es alles gibt und wie das alles funktionieren kann. Zum Beispiel beim Satellitennavigations-Vortrag war ich sehr überrascht.*
- *Die Überzeugung, Motivation und Ambition der Referenten waren schön und packend.*
- *Die grosse Fachkompetenz der Referenten.*
- *Dass so viele externe Fachpersonen an diesem Tag teilgenommen haben.*
- *Die Experimente, die wir gemacht haben.*
- *Es war cool, dass die Klassen gemischt waren. Auch dass es so viele Module zur Auswahl gab.*
- *Das Drogen-Modul hat mich sehr beeindruckt.*





## Der Hausdienst im Interview: Stephan Knechtle

*Lieber Herr Knechtle, am 31. Mai sind Sie offiziell in den Ruhestand, in die wohlverdiente Pension, getreten. Wann haben Sie Ihren Dienst an der KST aufgenommen und welches Bild hatten Sie damals von unserer Schule?*

Ich habe den Dienst an der KST im Februar 1993 begonnen. Zuvor war ich als städtischer Angestellter in St. Gallen beschäftigt, ebenfalls als Hauswart. Natürlich habe ich die Schule viel kleiner und familiärer in Erinnerung, als sie es heute ist. Damals besuchten 400 Schülerinnen und Schüler die Kanti, es gab noch keine Arche, keine Aula und kein einziges Schulhaus war damals umgebaut beziehungsweise renoviert. Dort, wo heute die Arche steht, gab es einen wunderschönen Lerchenwald mit Sitzbänken, der oftmals sogar als Aussenklassenzimmer diente. Und wo heute die Aula ist, gab es einen grossen, überdachten Velostand.

*Was hat sich in all den Jahren aus Ihrer Sicht an unserer Schule verändert?*

Besonders viel hat sich natürlich im baulichen Bereich verändert. Ich empfinde die KST heute als doppelt so gross. Die Arche sowie die Aula wurden um die Jahrtausendwende gebaut und das alte Konvikt, wo heute das Sekretariat und die Schulleitung beherbergt sind, hat man wie alle anderen Schulhäuser innen renoviert. Auch die Wohnung des Hausdiensts, die ich dort bewohnt habe, und die vor dem Umbau gut bürgerlich appenzellisch war, wurde leider im Zuge dessen «standardisiert». Was im alten Konvikt unverändert geblieben ist, sind das Treppenhaus rechts und der Sandsteinkeller.

Im Zuge der Vergrösserung sind natürlich auch mehrere Personen/Mitarbeitende hinzugetreten. Heute arbeiten acht bis neun Personen im Hausdienst beziehungsweise als Reinigungspersonal. Zudem arbeiten wir mit viel mehr Maschinen. Seit 2001 gibt es darüber hinaus das sogenannte Hausleitsystem. Seither laufen viele Details über den Computer (beispielsweise die Bewegungsmelder und die Heizung). Nur der abendliche Kontrollgang durch alle Schulzimmer ist derselbe geblieben.



01

***Warum haben Sie den Beruf des Hauswerts gewählt?***

Ich hatte keinen bestimmten Berufswunsch, ursprünglich habe ich eine Bäckerlehre gemacht und den Beruf sieben Jahre auch ausgeübt. In St. Gallen war ich später als Eismeister und von 1982 bis 1993 als Bademeister tätig. Die Arbeit als Bademeister bringt sehr viel Druck (jeden Moment konnte sich ein Unfall ereignen!) und ungünstige Arbeitszeiten mit sich. Das war auch der Grund für den Wechsel an die KST, wo die Anspannung weniger hoch ist und ich die Wochenenden wieder mehrheitlich für mich hatte. Über diese berufliche Entscheidung war ich immer glücklich.

***Welche Aufgaben fanden Sie besonders spannend? Gab es auch Bereiche, die Ihnen weniger Freude bereiteten?***

(schmunzelt) Schaffen muss man überall! Besonders gern mochte ich aber alle Tätigkeiten, die ich mit reiner Muskelkraft erledigen konnte (wie Schneeschaufeln, Wintersalzstreuen, Fensterputzen oder Räume herrichten für Events und ähnliches). Tätigkeiten, bei denen man im Nachhinein sieht, dass es in der Schule sauber ist und gut aussieht. Nicht gern habe ich mit Maschinen gearbeitet, der Herrgott hat mir bewusst nur zwei Hände, zwei Arme und zwei Beine gegeben. Gottseidank hat mehrheitlich Christian Sprecher, der Hausdienstleiter, die maschinellen Aufgaben übernommen. ▽

**01** Stephan Knechtle hat stets gerne an der KST gearbeitet



***Wie sah Ihr Alltag an der Kanti aus? Was sind die wesentlichen Aufgaben des Hausdienstes?***

Mein Dienst begann in der Regel morgens um halb sieben Uhr. Im Winter haben wir aber oftmals bereits um vier Uhr angefangen, wenn Schnee lag und man räumen musste. Zuerst ging ich ins Sekretariat/Rektorat, um nachzusehen, ob dort alles in Ordnung war. Danach folgten verschiedene Tätigkeiten, die der Chefhauswart angesagt hatte: Mähen, Aula herrichten, kaputte Stühle und Tische reparieren und/oder austauschen, Pflanzenpflege, Reinigungsarbeiten ... was eben anfiel. Vormittags und nachmittags habe ich jeweils eine Viertelstunde Pause und in der Mittagspause von zwei Stunden meistens ein Mittagsschläfchen gemacht. Insgesamt habe ich neuneinhalb Stunden pro Tag bis 18 Uhr gearbeitet und dafür einen halben Tag pro Woche frei bekommen.

***Wie würden Sie die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und den anderen Mitarbeitenden der KST beschreiben?***

Ich hatte noch nie Probleme mit Jugendlichen oder Mitarbeitern - egal, ob jung oder alt, ob Frauen oder Männer. Ich war den Lehrpersonen und dem Reinigungspersonal stets dankbar, dass am Abend alles sauber hinterlassen, aufgestuhlt und das Licht ausgeschalten wurde. Auch die Zusammenarbeit mit dem Sekretariat und der Schulleitung war stets positiv, ich habe immer versucht, alle Wünsche zu erfüllen. Trotzdem hielt ich Distanz zu den Leuten, ich habe gerne für mich allein gearbeitet.

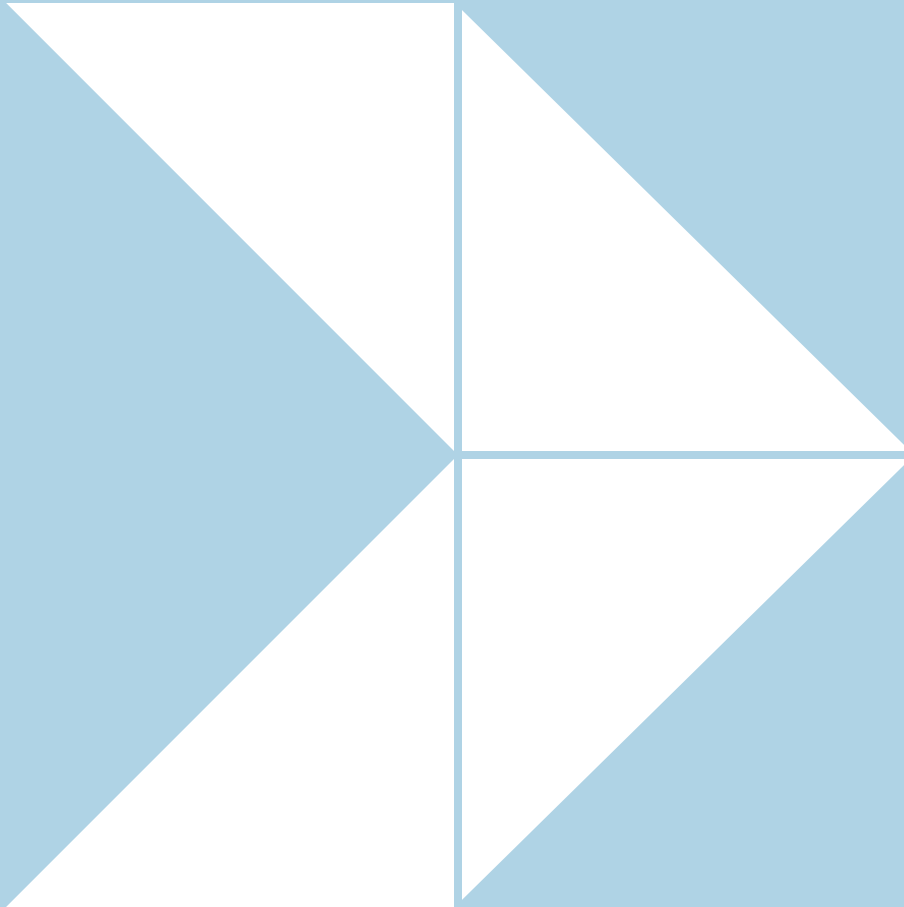
***Welches Lebens- oder Arbeitsmotto hat Sie in Ihrer Zeit als Hauswart begleitet?***

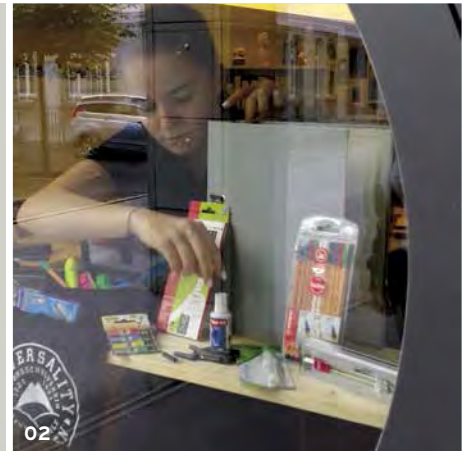
Ich wollte es möglichst immer allen Recht machen, Konflikte vermeiden und allen zur Verfügung stehen. Das hat in all den Jahren gut geklappt. Ich habe hier immer gerne gearbeitet.

Der KST wünsche ich alles Gute. Die Schule hat sich in den letzten Jahren so gut entwickelt, das soll weiter so gehen!









## Das Dienstleistungszentrum (DLZ)

Seit dem Schuljahr 2006/07 ist das Dienstleistungszentrum (DLZ) integraler Bestandteil der praxisorientierten Ausbildung an der Berufsfachschule Wirtschaft (BFS W). Es bietet den Lernenden der BFS W die Möglichkeit, reale und bedeutsame Aufgaben für das Funktionieren einer Unternehmung im schulischen Kontext wahrzunehmen. Die gewichtigste und umsatzstärkste Abteilung des als juristischer Verein konstituierten DLZ ist der Buchhandel, welcher sich mit schulinternen Bestellungen befasst.

Das Dienstleistungszentrum wird jeweils von den Lernenden der Klasse 2w für ein ganzes Schul- und Geschäftsjahr geführt. Die Projektleiter und Lehrpersonen Yuri Staub und Nicolai Kozakiewicz (Fachbereich Wirtschaft und Recht) unterstützen und begleiten sie hierbei.

Zusätzlich kümmern sich die Mitarbeiter des DLZ um die Führung aller Klassenkassen der BFSW und FMS sowie um ergänzende Aufgaben wie beispielsweise Binde- und Laminieraufträge oder den Verkauf von T-Shirts des Ehemaligenvereins KVT.



### **Der DLZ-Shop**

In diesem Jahr wurde der DLZ-Shop eröffnet, der Lernenden wie Lehrpersonen eine Versorgung mit Schul- und Büromaterialien direkt am Campus ermöglicht. Dieser Dienst wird jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag in der grossen Pause angeboten. In dieser Zeit stehen die motivierten Mitarbeitenden des DLZ den interessierten Kunden in Gruppen zur Verfügung. Das Sortiment reicht derzeit von Stiften und Kugelschreibern bis hin zu Lochern und soll in Kürze auf rund 40 Produkte erweitert werden. Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeitende der ganzen Kantonsschule erfreuen sich an dem Angebot und sind sowohl mit dem Produktangebot als auch mit den Preisen zufrieden.

Bereits 2013 stand das Projekt DLZ-Shop in den Startlöchern. Das Konzept wurde vom damaligen zweiten Ausbildungsjahrgang der BSF W erarbeitet. Durch das klare Befürworten der Idee seitens der Schulleitung wurde der Entschluss gefasst, die ursprünglich rein theoretischen Gedanken in die Praxis umzusetzen. Aber es war zu jener Zeit noch nicht klar, wo dieser Verkauf stattfinden und wo die Produkte gelagert werden könnten. Nach mehreren Gesprächen mit der Schulleitung wurde entschieden, dass sich das Archiv als Standort eignen würde. Der Wettercomputer, der dort in einem Fenster stand, musste einen neuen Platz in einem kleineren Fenster einnehmen. Somit konnte der freigewordene sichtbare Platz als Schaufenster eingerichtet werden. Die offizielle Eröffnung des Shops erfolgte durch die Folgeklasse am 17.12.2014. Ein Werbeständer veranschaulicht von Weitem, ob der DLZ-Shop geöffnet ist oder ob neue Aktionen, wie zum Beispiel prozentuale Rabatte, stattfinden.

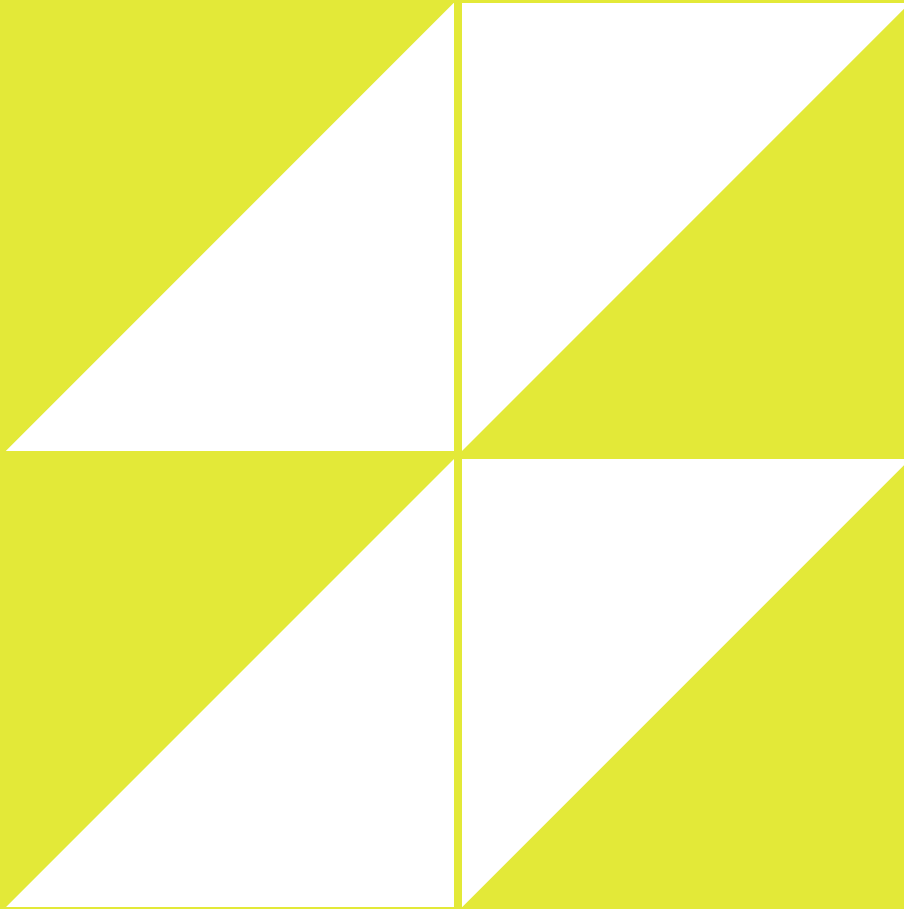
Durch das Eröffnen des DLZ-Shops stehen die Mitarbeitenden des Dienstleistungszentrums natürlich vor neuen Herausforderungen. Die Buchhaltung, das Einkaufen, Abrechnen und Verkaufen von mehreren kleinen Produkten wie Spitzer und Stifte waren für die Jungunternehmer Neuland und deswegen brauchte es die nötige Zeit, bis sich alle eingearbeitet haben. Doch jede neue Herausforderung bringt neue Erfahrungen mit sich, von denen die Schülerinnen und Schüler schliesslich profitieren können. Somit konnte eine neue Plattform für Schulmaterialien geschaffen werden, die es auch den zukünftigen Lernenden der Berufsfachschule Wirtschaft ermöglichen wird, kaufmännisches Wissen über den Handel zu erlernen.

**01** Der Verkauf findet jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag in der 10 Uhr-Pause statt

**02** Nina Ackermann, 2w

*Simon Menzi, Nicolai Kozakiewicz*





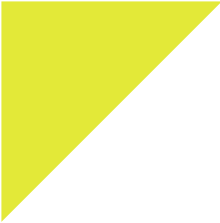


## Sport an der KST

Während umliegende Kantone noch immer für die Promotionswirksamkeit des Fachs Sport kämpfen, dürfen wir an der Kantonsschule Trogen bereits auf 17 Jahre «Promotionsfach Sport» zurückblicken. Das Sportlehrerteam erachtet dies als eine Wertschätzung seines Fachs und seiner Arbeit, gerade weil dem Schulfach Sport vielerorts bestenfalls das Image eines «Ausgleichs» zu den zählenden Fächern anhaftet. Die promotionswirksame Bedeutung des Fachs als Teil des Bildungskatalogs darf erfahrungsgemäss durchaus als eine Art Katalysator für den einen oder anderen Sportmuffel betrachtet werden - steigt doch die Bereitschaft, sich mit den eigenen Entwicklungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen und an Fertigkeiten zu arbeiten, wo ohne Note die Luft längst draussen wäre.

Allerdings sind das Messen von Sekunden, Zentimetern oder das Bewerten von Bewegungsfertigkeiten keinesfalls alleine heilbringend. Extrinsische Motivationspritzen reichen nicht. In den vergangenen Jahren durften wir immer wieder die Erfahrung machen, dass für manch einen Lernenden - hatte er durch nachhaltiges Üben in einer Sportart ein gewisses Grundlevel erst einmal erreicht - sich eine unerwartete und freudvolle Leichtigkeit einstellte. Und genau an diesem Punkt ist der grosse Mehrwert der sportlichen Entwicklung mit sanftem Notendruck anzusiedeln: Was ich gut kann, macht Freude, ermöglicht Erfolgserlebnisse, bringt mich mit anderen in Kontakt, erlebe ich als verbindend, ermöglicht mir Selbstkontakt und innere Zufriedenheit und wird mich das Leben lang begleiten. Die Note im Sport darf - so gesehen - als Fördermassnahme für das Hinführen zu einer aktiven Lebensgestaltung mit einem festen Platz für das Sporttreiben betrachtet werden.

Als Sportlehrerteam sind wir gefordert, neben der seriösen Notengebung die richtigen Momente des ausgelassenen Spielens und Sporttreibens zu erkennen und zu fördern. Dazu gehören neben erlebnisreichen Sporttagen auch spezielle Unterrichtseinheiten. Im vergangenen Schuljahr wurde der fixe Klassenverband der Maturaklassen aufgelöst. Die Lernenden durften sich während ihres letzten Ausbildungsjahrs einmal wöchentlich in eine Sportart nach Wahl vertiefen. Tennis, Baseball, Squash, Volleyball, Eislaufen, Badminton oder Fitnessstraining standen zur Wahl. Sporttreiben mit Gleichgesinnten - eine Erfolgsgeschichte.



Mit grosszügiger Unterstützung der Stiftung der Kantonsschule durften wir im Haus Stein 4 neben der Sporthalle einen geräumigen Kraftraum einrichten. Mit modernsten Fitnessgeräten bestückt, bietet der Raum den Lernenden die Möglichkeit, ein den eigenen Bedürfnissen angepasstes Kraft- und Fitnessstraining durchzuführen. Gleichzeitig ist dieser Raum eine ausgezeichnete Ergänzung zu den bestehenden Sportanlagen.

Vier Sportveranstaltungen auf der Sekundarstufe I, je ein Stufensporttag in den Mittelschulabteilungen, eine Bewegungswoche und eine Volleyballnacht sowie diverse Teilnahmen an Schulsportturnieren rundeten das Sportjahr ab und waren wichtige Eckpfeiler in unserem Bestreben, den Sport als Passion mit sozialer Bedeutsamkeit an der Kantonsschule zu fördern. Nachfolgend ein Überblick über die Sportveranstaltungen, chronologisch und sortiert nach Abteilungen.

### **Sportveranstaltungen an der Sekundarschule**

#### ***Sporttag, 16.09.***

Unter der Leitung von René Messmer und Roger Pighi kam ein Postenwettkampf, bei dem Geschicklichkeit und Teamgeist gleichermaßen gefordert waren, zur Austragung. Der Nachmittag stand für die 1. bis 3. Sekundarschülerinnen und -schüler im Zeichen der Mannschaftsspiele.

#### ***Weihnachtsturnier, 23.12.***

Einen Tag vor Weihnachten rundete das traditionelle Weihnachtsturnier unter der Leitung von Christian Schön ein anstrengendes Quartal ab. Bei bester Stimmung wurden Unihockey und Volleyball gespielt.

#### ***Schneesporttag, 12.02.***

Der Schneesporttag steht und fällt mit Frau Holles Laune. In diesem Jahr durfte dank anhaltender Winterpracht ein Tag am Skilift Trogen und in der näheren Umgebung von Trogen ausgetragen werden. Bei herrlichem Wintersportwetter wurde Ski- und Snowboard gefahren oder man übte sich beim Langlauf oder Schneeschuhwandern. ▼



### ***Sporttest der 2. Sekundarstufe, 28.05.***

Unter der Federführung von Christian Schön wurde bei angenehmen Frühjahrsstemperaturen der Geschicklichkeits- und Ausdauerstest nach den Vorgaben der kantonalen Vereinbarung für Sporterziehung auf der Sekundarstufe I ausgetragen.

### **Sportveranstaltungen der Mittelschulabteilungen**

#### ***10. Bewegungswoche, 01.09. - 05.09.***

Auch bei der 10. und vorläufig letzten Austragung der Bewegungswoche wurde unter der Leitung von Beatrice Keller und Ruedi Solenthaler das vielfältige Programm mit Interesse genutzt. Rund 80 Lernende liessen sich durch Nago, einen schwarzafrikanischen Afrotänzer, inspirieren. Ebenso viele spielten Speedminton, jonglierten Bälle und Keulen, versuchten sich auf dem Eliptigo (einem Velo, das aussieht wie ein Trottnett) oder massen sich beim Speedstacking. Jack Gassmann aus der Klasse 6b zeigte sich als Inspirator für Schwertkampf und Aikidomeister Peter Duwe führte in die asiatische Kampfkunst ein. Aber auch traditionelle Sportarten wie Fussball, Rugby oder Volleyball erfreuten sich grosser Beliebtheit. Die Bewegungswoche vermochte



02



03

**01** Diverse Tanzveranstaltungen fanden Anklang an der Bewegungswoche

**02** Sporttag der «Neulinge» an der Kanti

**03** Wintersporttag: Schneeschuhwandern im Gluristal

den Lernenden zehn Jahre lang ein vielfältiges Bewegungsprogramm zu offerieren, das viele zum nachhaltigen Sporttreiben animieren konnte.

***Sporttag der 3. Klassen GYM sowie der 1. Klassen BFS W und FMS, 08.11.***

Patrick Eggenberger und Roger Pighi organisierten mit Hilfe des Sportlehrerteams und der Lernenden des Ergänzungsfachs Sport einen anspruchsvollen Team-Leichtathletikwettbewerb, der nachmittags durch ein Spielturnier abgerundet wurde. Die «Neulinge» an der Kanti zeigten grossen Einsatz und faire Spiele auf gutem Niveau.

***Volleyballturnier, 19.12.***

«Helden der Kindheit» war das diesjährige Motto des Volleyturniers mit rund 40 teilnehmenden Teams. In der Kategorie 5./6. Klassen kam es zu einem spannenden Finalspiel zwischen zwei Lehrerteams. Die Lernenden sind angehalten, fleissiger zu trainieren, um eine Neuauflage eines reinen Lehrerfinals im kommenden Jahr zu verhindern! Verantwortlich für die tadellose und liebevolle Organisation zeichnete sich das Ergänzungsfach Sport zusammen mit Beatrice Keller. ▽



***Wintersporttag der 4. Klassen GYM sowie der 2. Klassen BFS W und FMS, 13.03.***

Hans Aeschlimann und Hans Fässler begleiteten eine kleine, aber feine Gruppe Schneeschuhwanderer ins Gluristal. Die grosse Mehrheit der Lernenden des zweiten Ausbildungsjahrs verbrachte einen traumhaften Tag auf den Skiern oder dem Snowboard in Davos.

***Maturandensporttag, 01.04.***

In traditioneller Manier traten die Maturandinnen und Maturanden unter der Leitung von Stefan Holenstein am 1. April zu ihrem letzten Sporttag ihrer Ausbildung an der Kantonsschule an. Ins Leben «entlassen» wird ein Maturand, eine Maturandin in Trogen erst, wenn er oder sie einmal Faustball gespielt hat, sich beim Schwingen oder beim Appenzeller Volkstanz versucht und einen Jass «geklopft» hat. Dies gehört zwingend zum Grundgerüst sportlicher Bildung mit besonderem Augenmerk auf die appenzellische Kultur. Das Spielturnier am Nachmittag war ausserhalb heimischer Traditionen anzusiedeln, aber nicht minder amüsant.

***Gesundheitstag der 5. Klassen GYM, 08.06.***

Der Gesundheitstag bildet den Abschluss des Gesundheitsprojekts «Mooove», das in der 5. Klasse über rund ein Jahr im Sportunterricht durchgeführt wird. Wiederum konnte Verena Hefti, Hauptverantwortliche für die Organisation, Dr. Laimbacher vom Kinderspital St. Gallen für ein Referat über Erkenntnisse zur gesunden Lebensgestaltung gewinnen. Die Praxiselemente beinhalteten verschiedene Gesundheitstests sowie ein Haltungs- und Rückentraining für den Schulalltag. Mit Workshops aus einer umfangreichen Palette von Entspannungsmethoden wurde der intensive Tag abgerundet.



### **Schulsport**

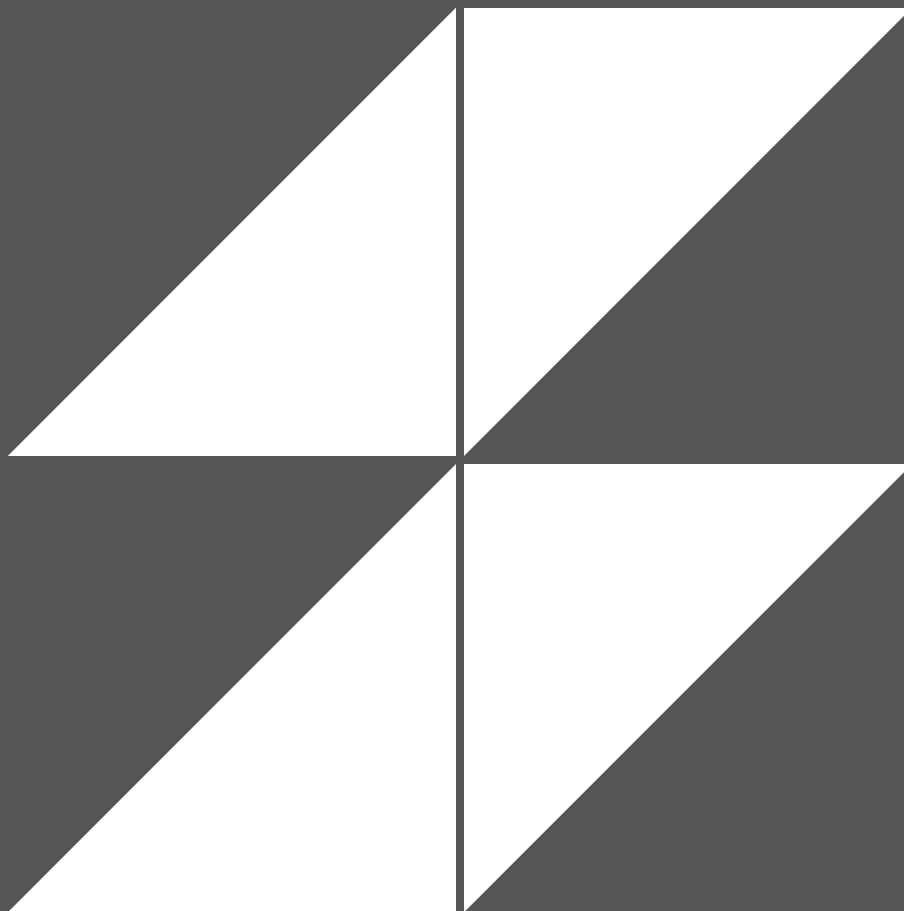
Im Rahmen des freiwilligen Schulsports betätigten sich ein Mädchen-Volleyballteam unter der Leitung von Verena Hefti sowie ein Knaben-Volleyballteam unter der Leitung von Ruedi Solenthaler in je einem wöchentlichen Training. Die Knaben nahmen in der Folge an den Schweizerischen Mittelschulmeisterschaften teil (Rang 19). Auch ein Knaben-Unihockeyteam beteiligte sich an den Mittelschulmeisterschaften und konnte sich mit Rang 8 im vorderen Mittelfeld platzieren.

Am Schweizerischen Schulsporttag in Luzern gewann das Badminton-Mixedteam der Sekundarschule überlegen die Goldmedaille. Die beiden OL-Läufer Nino Welz und Joel Bertsch belegten den 16. Platz unter 41 Teams und Vincenzo Tosca, Andreas Candinas, Nora Stoffel sowie Livia Züst massen sich beim Tischtennis gegen starke Konkurrenz.

**Bild:** Siegreiches Badmintonteam, hinten von links: Julien Scheiwiller, Soen Rimmer, liegend: Nicolas Müller, unten von links: Sabrina Welz, Aline Müller

*Beatrice Keller, Fachbereich Sport*







## Wir gestalten den Schulalltag bunter!

### *Jahresrückblick der SOT*

Zum ersten Mal seit 2000/01 darf dieses Jahr auch die Schülerorganisation der KST wieder einen Beitrag für den Jahresbericht verfassen. Unsere Aufgabe an der Schule ist es, die Interessen der Schülerschaft zu vertreten, sie mit tollen Events zu motivieren und den Schüleralltag ein wenig farbiger zu gestalten. Die Schülerorganisation besteht aus einem Vorstand, einem Mentorat aus Maturanden und etwa 15 Mitgliedern. Für jede Veranstaltung gibt es ein Organisationskomitee, welches sich aus Mitgliedern, Mentorat und Vorstandsmitgliedern zusammensetzt.

In diesem Jahr ist einiges in Gang gesetzt worden, wir konnten viel Neues verwirklichen. Natürlich ist es noch ein langsamer Prozess, da es die Schülerorganisation Trogen erst seit drei Jahren wieder aktiv gibt.

Geplant war, dass wir als Schülerorganisation den Schülern im Laufe der ersten zwei Wochen **Agenden** verteilen und uns zudem bei den neu eingetretenen Schülern vorstellen. Doch wie heisst es so schön: «Aller Anfang ist schwer.» So kam es, dass mit der Bestellung etwas schief lief und wir neben deutschen Agenden auch französische erhielten. Immerhin wissen jetzt sicher alle Schülerinnen und Schüler, wie die Wochentage auf Französisch heissen ...

Ebenfalls zum Schuljahresbeginn organisierte die SOT eine **Semesteropening-Party**. Dank guter Kontakte wurde es uns ermöglicht, das Fest im Kugl in St. Gallen zu feiern. Wir waren erfreut, sowohl ehemalige Maturanden als auch die Jüngsten der Schule begrüßen zu dürfen. Die Party war ein absoluter Erfolg und die Location war beinahe überfüllt.

Vom 25. bis 29. August fand an der KST die «Settimana della Svizzera italiana» statt. Die SOT war ebenfalls daran beteiligt, indem sie einen **Filmabend** organisierte.



Um die Schülerinnen und Schüler zu Wort kommen lassen, findet jedes Semester eine **Delegiertenversammlung** statt, an der jeweils zwei Vertreter aus jeder Klasse teilnehmen. Dort werden Pläne für das Schuljahr gemacht, neue Ideen gesammelt, es wird auf die Anregungen der Schülerschaft eingegangen und nach neuen Mitgliedern gesucht. Erfreulicherweise zeigten viele neu eingetretene Lernende Interesse an einer Mitgliedschaft.

Da der Wunsch von der Schülerschaft eingegangen war, einen Ball an der Schule zu organisieren, wie es beispielsweise in Hollywoodfilmen üblich ist, fassten wir diese Idee stärker ins Auge, erstellten ein Konzept für einen **Weihnachtsball** und stellten es der Schulleitung vor. Erstaunlicherweise war diese sehr begeistert von dem Vorschlag und erlaubte uns, den Anlass zu organisieren. Da wir im letzten Schuljahr unsere Zusammenarbeit mit dem KVT durch eine gemeinsame Organisation eines Polittalks verstärkt hatten, wollten wir den Ball ebenfalls mit ihrer Hilfe auf die Beine stellen. Da der Ball ein Treffpunkt von Lernenden, Lehrern, aber auch Ehemaligen werden sollte, setzten wir uns mit Nina Vlajic, der KVT-Präsidentin, zusammen, um ihr unser Projekt vorzustellen. Bereits am 12. Dezember wurde der Weihnachtsball durchgeführt. (Weitere Infos dazu findet ihr unter dem Weihnachtsballartikel im KVT-Bereich.)

**01** Der SOT-Vorstand, von rechts:  
 Rahel Hollenstein, Samira Eberle,  
 Cheyenne Sonderegger, Cyrill Tadros,  
 Nina Ackermann, Ilija Bajunovic,  
 Salome Hengartner, Doran Weisser,  
 Simon Menzi (fehlt)

Da der **Röslitag** letztes Jahr ein Riesenerfolg an unserer Schule war, wollten wir auch dieses Jahr auf keinen Fall darauf verzichten. Aber was versteht man unter ▽

dem Röslitag eigentlich? Kurz gesagt spielen die SOT-Mädchen am Valentinstag Blumenboten. Im Voraus konnten Rosenbestellungen für bestimmte Personen anonym oder mit Namen, mit oder ohne Gedicht aufgegeben werden. Dieses Jahr gingen unglaubliche 250 (!) Bestellungen ein. Am 14. Februar holten wir die Rosen im Blumengeschäft «Blumenzauber» in Speicher ab, fügten - wo gewünscht - die (Liebes-)Briefchen hinzu und verteilten sie in den Klassen. Die Freude in den Gesichtern der Beschenkten zeigte uns, dass der Röslitag auch dieses Jahr ein Highlight war.

Pünktlich zum «Blochmontag» fand an der KST der *Pyjama-Tag* statt. Das mag jetzt ein wenig lustig klingen, aber auch dieser Event wurde von der Schülerschaft gewünscht. Zuerst standen wir dieser Idee skeptisch gegenüber, trotzdem bemühten wir uns, den Wünschen der Lernenden gerecht zu werden. Im Grunde genommen bedeutet der Tag, dass alle, die möchten, mit einem Pyjama oder Trainer in die Schule kommen können. Da wir keine Ahnung hatten, ob sich tatsächlich jemand trauen würde, «verkleidet» in die Schule zu kommen, befürchteten wir schon, wir wären die einzigen Verkleideten. Gott sei Dank waren wir das nicht. Es kamen zwar längst nicht alle mit einem Trainer oder Pyjama in die Schule, aber immerhin mehr als wir je erwartet hätten!

Unser alljährliches Fussballturnier markierte den Schluss einer tollen Eventreihe: Das *KST-Masters* ging in die dritte Runde. Nachdem es bereits zweimal reibungslos über die Bühne lief, drohte es dieses Jahr beinahe «ins Wasser zu fallen». Da es im Mai so viel regnete, konnte das Turnier nicht am dafür vorgesehenen Datum stattfinden, da der Rasen kaputt gegangen wäre. Weil sich überraschenderweise zahlreiche Teams (18 an der Zahl!) angemeldet hatten, scheiterte unser Plan B, das Turnier in die Halle zu verlegen, ebenfalls. Wir konnten das Turnier zum Glück um drei Wochen verschieben. Schliesslich fand das «KST-Masters» 2015 am 3. Juni bei strahlend blauem Himmel und warmen Temperaturen statt. Weil sich einige Lehrer eine Woche vorher kurzfristig noch angemeldet hatten, mussten wir einen neuen Spielplan ausarbeiten. Als alles fertig vorbereitet war, freuten auch wir uns auf den fast schon traditionellen Anlass an der KST und man munkelte schon, wer dieses Jahr den KST-Wanderpokal abräumen würde.

Beim Penaltyschiessen, als es um den Einzug ins Viertelfinale ging, traten die Gruppen «gägä gägä» gegen «gägä» an. Beide Teams stammten aus der Klasse 5f.



An dieser Stelle ein grosses Kompliment, dass die Klasse sogar zwei Teams für das Turnier aufstellen konnte! Beim Finale der Mannschaften «Stiftung Wadentest» (5cd) und dem Team «Bananequärkli» (zusammengesetzt aus der Klasse 2fm, 1fm/w und 3w), schien es, als kämen die beiden Gruppen nie zu einem Ende. Nachdem die Zeit um war, wurde eine Nachspielzeit eingelegt. Doch selbst danach stand es noch unentschieden. Also wurde auch aus dem Finale ein Penaltyschiessen. Das Team «Bananequärkli» hat am Schluss knapp gewonnen. Die Freude und der Stolz der Teammitglieder waren nicht zu übersehen, als sie den Wanderpokal, mit Globi-Rimus gefüllt, entgegennahmen - respektive von uns mit Rimus bespritzt wurden und zu den neuen «KST-Masters» gekürt wurden. Das Turnier verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Nur die Hotdogs gingen uns mit der Zeit aus und die Rangverkündigung verlief ein bisschen chaotisch. Wir sind daher zuversichtlich, dass es auch nächstes Jahr ein «KST-Masters» an der Kanti Trogen geben wird. Doch zunächst ist für das nächste Jahr ein Fussballturnier für und mit anderen Schulen in der Region geplant.

Ich könnte noch lange erzählen, was wir dieses Jahr alles erreicht haben und welche unerwarteten Ereignisse passiert sind, aber die wichtigsten habe ich nun erwähnt. Im Grossen und Ganzen sind wir sehr zufrieden mit dem vergangenen Jahr. Selbstverständlich gibt es immer Aspekte, die nicht ideal gelaufen sind, aber wir haben aus unseren Fehlern gelernt und versuchen unsere Verbesserungsvorschläge im nächsten Schuljahr auch zu befolgen. ▽



03

Zum Schluss möchte ich mich gerne bei der Schulleitung, den Lehrpersonen sowie dem KVT für die Unterstützung, die hilfreichen Tipps und das Vertrauen, welches nicht selbstverständlich ist, bedanken. Ein grosses Dankeschön geht auch an die UBS, welche uns mit einem grosszügigen Betrag geholfen hat, den Weihnachtsball zu ermöglichen. Ebenfalls ein besonderer Dank geht an die hilfreichen SOT-Mitglieder und an meine einmaligen Vorstandsmitglieder!

Ohne euch wäre die Schülerorganisation nicht das, was sie heute ist!

*Salome Hengartner, Präsidentin SOT*

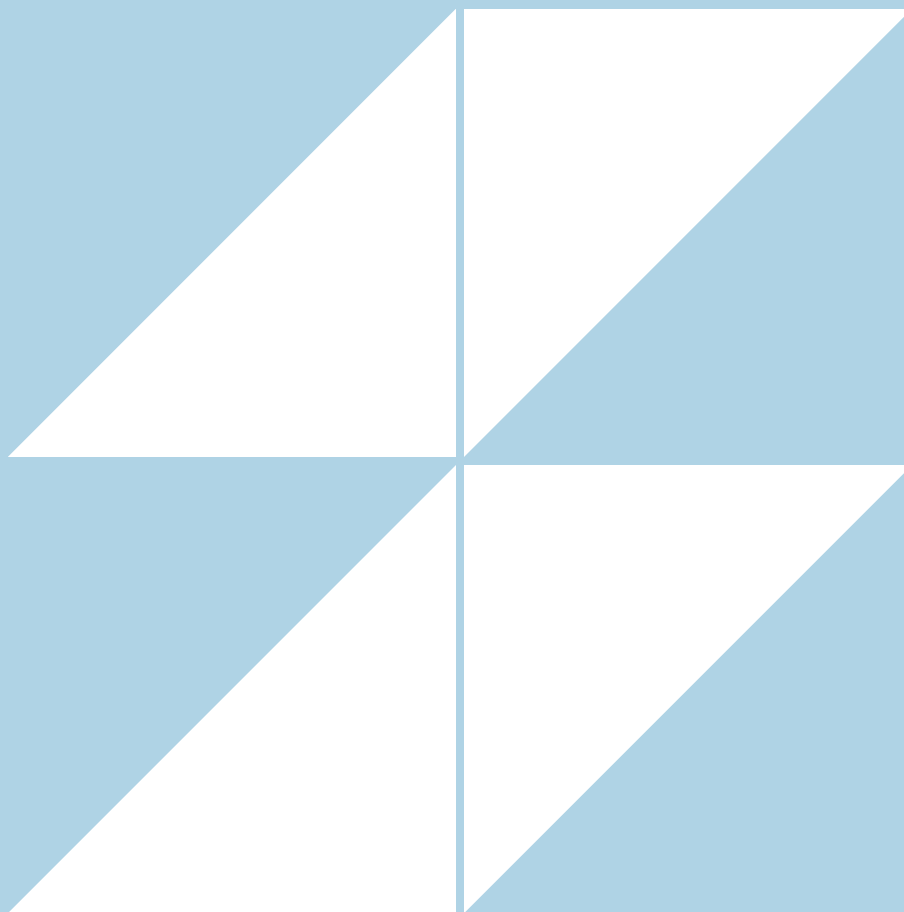
**03** Die Rosenüberbringerinnen am Valentinstag

**04** Das diesjährige Gewinnerteam «Bananequärkli» (KST-Masters) - Herzliche Gratulation!











## Stiftung Kantonsschule Trogen

Mit der Stiftung Kantonsschule Trogen eine handlungsfähige Stiftung mit Potenzial aufzubauen, ist das Ziel, das wir seit Anbeginn verfolgen. Heute blicken wir auf das erste Betriebsjahr (2014) nach der Gründung zurück.

2013 wurde die Stiftung im Handelsregister von Appenzell Ausserrhoden eingetragen. Sie ist aus der Fusion bestehender Stiftungen und Fonds hervorgegangen: der Rektor Wildi Stiftung, der Fenkart Stiftung, aus dem Studienfonds Dr.Schiess sowie dem Konviktfonds.

Zudem schenkte der Kantonsschulverein Trogen (KVT) der Stiftung das Haus am Landsgemeindeplatz, worin sich früher das Mädchenkonvikt befand. Die Stiftung verfügt nun über zwei Liegenschaften, welche sie der Schule grundsätzlich zur Verfügung stellt. Die nicht von der Schule beanspruchten Teile werden an Dritte vermietet.

Das Haus Stein 4 (Fenkarthaus) steht direkt neben den Sportanlagen. Darin befinden sich zwei vermietete Wohnungen, zu denen kürzlich ein Kraftraum hinzugekommen ist. Die Schule kann damit ihre sportliche Ausbildung der Schülerinnen und Schüler erweitern. Im Haus Landsgemeindeplatz 10 (ehemals Mädchenkonvikt) sind nun die ersten beiden Stockwerke ebenfalls ausgebaut. Insgesamt können 15 Lernende darin wohnen und arbeiten.

«Manche Dinge brauchen Zeit.», beliebte die Urmutter des Mädchenkonvikts, Elisabeth Pletscher, zu sagen. In der Tat, wenn man von der Schliessung des Mädchenkonvikts im Jahre 1996 ausgeht und den Sprung zur gelungenen Sanierung des Hauses und dem damit verbundenen neuen Nutzungskonzept macht, sind manche Jahre vergangen. Die Darstellung ist insofern nicht ganz präzise, weil schon 2003 wieder erste Mädchen in eine einfache Wohngemeinschaft zurückkehrten. Wenig Zeit hingegen verwendete der Stiftungsrat zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben: formelle Abschlussarbeiten in Zusammenhang mit der Stiftungsgründung und den Vermögensübertragungen, die Sanierung des Fenkarthauses und Neuvermietung, die Sanierung des Hauses am



Landsgemeindeplatz, das Erscheinungsbild für die Stiftung erarbeiten, Grundsätze der Anlagestrategie und der Geschäftsführung festlegen, das zukünftige Finanzierungsmodell andeuten und vor allem den Kontakt mit der Schule pflegen.

### ***Stiftungszweck***

«Die Stiftung bezweckt die Bewältigung von Aufgaben, die im Interesse der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerschaft der Kantonsschule liegen.»

Der Zweck ist sehr offen formuliert. Auf den ersten Blick sind keine Einschränkungen zu erkennen. Die Abgrenzung besteht aus dem Nichtgesagten. Die Stiftung kann nicht durch die Aufsichtsbehörde der Schule instrumentalisiert werden. Regierung und Parlament können Sparprogramme nicht damit rechtfertigen, indem auf die Möglichkeiten der Stiftung verwiesen wird. Die Stiftung ist autonom, trotzdem ist ihr Handeln subsidiär. Die Stiftung bearbeitet keine eigenen Projekte, sondern unterstützt die Arbeit und Zielsetzungen der Schule. Die Stiftung vergibt keine Beiträge ausserhalb der Schule.

### ***Präsidium***

Ursprünglich sahen die Statuten vor, dass der Rektor gleichzeitig die Aufgabe des Vorsitzenden der Stiftung wahrnimmt. Aufgrund der angedeuteten Analyse ergibt es durchaus Sinn, wenn der Vorsitz ausserhalb der Schulleitung liegt. Der Rektor kann in diesem Falle die Interessen der Schule entschiedener wahrnehmen. Artikel 5 der Stiftungsurkunde wurde daher leicht abgeändert. Es heisst nun, dass der Vorsitz in der Stiftung in der Regel dem Rektor bzw. der Rektorin obliegt.

### ***Finanzierung der Stiftung***

Die Vermögenswerte der Stiftung sind fast ausschliesslich von Ehemaligen der Kantonsschule Trogen zusammengetragen worden. Die Stifter und Spenderinnen erwiesen ihrer Schule einerseits Dankbarkeit, andererseits wollten sie die Schule in ihrem Bestreben, einen zeitgemässen, innovativen Unterricht zu gestalten, unterstützen. An diese Tradition will die heutige Stiftung anknüpfen.

Ein Markenzeichen dieser Schule ist die überregionale Zusammensetzung der Schülerschaft. Die in Trogen geknüpften Bande zwischen Lernenden aus dem kleinen Ausserrhoden und jenen aus der ganzen Schweiz und dem Ausland prägten das Handeln und Denken ganzer Generationen. Um diese Tradition in zeitgemässer Umsetzung weiterführen und verstärken zu können, aber auch um die Schule in ihrem Bestreben nach

der Gestaltung eines vielseitigen, innovativen und schülergerechten Unterrichts zu unterstützen, benötigt die Stiftung entsprechende Mittel. Aus eigener Tätigkeit kann sie nur geringe Beträge bereitstellen. Bei guter Bewirtschaftung werfen die beiden Liegenschaften etwas mehr Ertrag ab als zu deren langfristigem Erhalt benötigt wird.

Um die langfristige Tätigkeit der Stiftung sicherzustellen, hat der Stiftungsrat festgelegt, dass Fr. 700'000.- des beweglichen Vermögens zu dem nicht verwendbaren Geld gehöre. Der Stiftungsrat kann diese Regelung wieder aufheben. Er verleiht aber damit seinem Willen Ausdruck, dass das Wirken der Stiftung auf Langfristigkeit ausgerichtet ist.

Der Fortbestand der Stiftung ist nur gesichert, wenn neue Mittel einfließen können. Hauptsächlich sollen die Gelder nach wie vor über Spenden und Legate von Ehemaligen und Freunden der Schule kommen. Der Stiftungsrat hofft, im laufenden Jahr ein Fundraising-Konzept erarbeiten zu können. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden. Schon jetzt können Spenden auf das Konto der Stiftung einbezahlt werden. Die Angaben dazu finden sich am Schluss dieses Textes. Der Präsident der Stiftung ist gerne zu weiteren Auskünften oder vertieften Gesprächen bereit.

### **Projekte**

Die beiden Liegenschaften Fenkarthaus und Haus Landsgemeindeplatz sind im vergangenen Jahr saniert und - soweit möglich - zu ihren Zwecken umgestaltet worden.

Das **Fenkarthaus** neben der Sporthalle beinhaltet zwei Wohnungen. Beide sind vermietet. In der ehemaligen Werkstatt steht jetzt ein **Kraftraum**. Damit kann den Sportlehrpersonen eine dringend erwünschte Erweiterung ihres Unterrichts ermöglicht werden. Die Stiftung vermietet den leeren Raum an die Schule. Für die Bestückung des Raumes ist die KST zuständig. Zu diesem Haus gehört eine grössere Landparzelle, auf der ein Teil der heutigen Schulsportanlagen steht. Der Kanton bezahlt der Stiftung dafür einen Baurechtszins. Damit ist diese Liegenschaft erstens genutzt und zweitens deren Erhalt langfristig gesichert.

Im vergangenen Jahr erfolgte im **Haus Landsgemeindeplatz** die letzte Etappe der Sanierung. Die vorher kaum mehr bewohnbaren mittleren beiden Wohnungen sind nun vollständig renoviert. Das Haus ist so konzipiert, dass darin Wohngemeinschaften errichtet oder einzelne Wohnungen fremdvermietet werden können. Die Stiftung unterstützt das Konzept **«KSTWG leben und lernen»**. Vorläufig sind diese beiden Wohnungen für die ▀

Schule reserviert. Nach den Sommerferien startet das neue Konzept. Wir hoffen, dass sich die beiden Wohnungen schon bald mit jungen Menschen füllen werden. Die Möblierung der Wohnungen liegt in den Händen der Schule. Die Stiftung hat aber auch hier die Finanzierung für eine Wohnung übernommen. Zwei Wohnungen sind zurzeit fremdvermietet. Wer mehr über dieses Projekt wissen möchte, kann die Werbroschüre anfordern oder ein Gespräch mit der Schule verlangen.

Unter «Projekte» darf in diesem Bericht auch das zum Haus Landsgemeindeplatz gehörende **Waschhaus** genannt werden. Wir haben für dieses historisch wertvolle Gebäude am Landsgemeindeplatz einen neuen Mieter. Die Gemeinde Trogen hat daraus den Informationspavillon zum Projekt **«Das Jahrhundert der Zellweger»** gestaltet. Die Kosten für die dazu nötigen Instandsetzungsarbeiten haben sich Stiftung und Gemeinde geteilt. Dafür verzichtet die Stiftung auf einen Mietzins. Regelmässige Besucherinnen und Besucher der Hauptversammlung des KVT erinnern sich wohl noch an manchen präsidialen Seufzer. Besitzerin dieses Objekts zu sein, wurde mehrheitlich als Last empfunden. Nun aber dient das Gebäude einem sinnvollen Zweck.

#### ***Erscheinungsbild und Auftritt der Stiftung***

Die Stiftung hat ein eigenes Logo erarbeiten lassen und wird in Zukunft mit eigenen Dokumenten auftreten. Die Nähe zur Kantonsschule ist unverkennbar und doch hebt sich die Gestalt deutlich ab. Das Logo steht für die Arbeit der Stiftung, welche der Schule sozusagen Flügel verleihen soll.

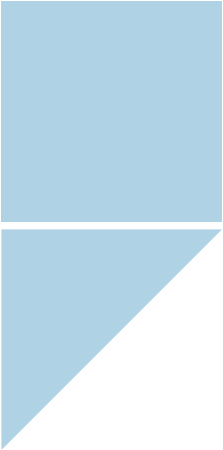
Ebenfalls in Bearbeitung ist ein Internetauftritt. Die Freischaltung ist im Herbst 2015 geplant. Die Domain ist bereits reserviert: [www.stiftung-kst.ch](http://www.stiftung-kst.ch). Dort wird alles Wissenswerte über die Stiftung nachzulesen sein. Ausserdem werden laufend Aktualitäten aufgeschaltet. Zweimal im Jahr soll ein Sonderbeitrag erscheinen.

#### ***Unterstützungsbeiträge***

Im Berichtsjahr hat die Stiftung Unterstützungsbeiträge von insgesamt Fr. 20'000.- erhalten. Darin eingerechnet ist die Möblierung einer der beiden sanierten Wohnungen.

#### ***Finanzierung Liegenschaften und Geldanlagen***

Die Stiftung arbeitet mit der Appenzeller Kantonalbank und der UBS zusammen. Die Finanzierung der Liegenschaften erfolgt über die Appenzeller Kantonalbank. Sämtliche



Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit den Liegenschaften werden ebenfalls über diese Bank getätigt.

Die Geldanlagen werden durch die UBS betreut. Über diese Bank werden auch alle Stiftungserträge und Stiftungsausgaben abgewickelt. Die Bewirtschaftung (Anlagestrategie) der flüssigen Mittel beziehungsweise des verfügbaren Kapitals ist noch in Diskussion. Die Entscheide werden in naher Zukunft fallen. Über interne Richtlinien zur Bewirtschaftung und Verwendung der Gelder wurde bereits im Kapitel «Finanzierung der Stiftung» berichtet.

### **Dank**

2014 war für den Stiftungsrat ein sehr intensives Arbeitsjahr. Wir sind überzeugt, gute Arbeit geleistet zu haben. Die Stiftung hat die beiden Häuser in kurzer Zeit saniert. Die Schule kann die bereitgestellten Räume ab dem neuen Schuljahr nutzen. Dass dieses ehrgeizige Ziel erreicht werden konnte, ist nicht selbstverständlich. Ich bedanke mich bei Ueli Schläpfer, der für die Planung und Projektleitung beim Fenkarthaus zuständig war. Die Arbeiten sind speditiv, zuverlässig und ohne Kostenüberschreitungen abgeschlossen worden. Denselben Dank hat sich Andreas Welz verdient. Er plante und leitete den Umbau am Haus Landsgemeindeplatz. Die Arbeiten wurden in Rekordzeit durchgeführt und das Resultat ist beeindruckend. Auch hier gab es keine Kostenüberschreitung.

Dank gebührt auch der Hausverwalterin des Hauses Landsgemeindeplatz, Barbara Widmer. Nebst den üblichen Betreuungsarbeiten amtet sie als unsere juristische Beraterin, wenn es um Verträge, Baubewilligungen, Abtretungen, Einsprachen usw. geht.

Heinz Alder ist Revisor für den Kantonsschulverein und für die Stiftung. Er hat uns bei schwierigen Abgrenzungen im Zusammenhang mit der Übernahme des Hauses Landsgemeindeplatz sehr gut beraten und geholfen. Für seine Arbeit, welche er selbstverständlich ohne Entschädigung leistet, sei ihm ebenfalls der herzlichste Dank sicher.

Als Präsident der Stiftung darf ich - last but not least - den Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrates meinen herzlichsten Dank aussprechen. Ohne ein gut funktionierendes Team hätten wir die hier dargestellte Arbeit in einem Jahr nicht leisten können.



## Stiftungsrat

**01 Willi Eugster**, Präsident

**02 Michael Zurwerra**, Rektor KST

**03 Nina Vlajic**, Präsidentin KVT

**04 Matthias Rhiner**, Aktuar

**05 Ulla Buchmann**, Kassierin

**06 Hubert Hagmann**, Hausverwalter

**07** Das neue Logo der Stiftung,  
entwickelt von dem Büro für Ge-  
staltung Artbastard

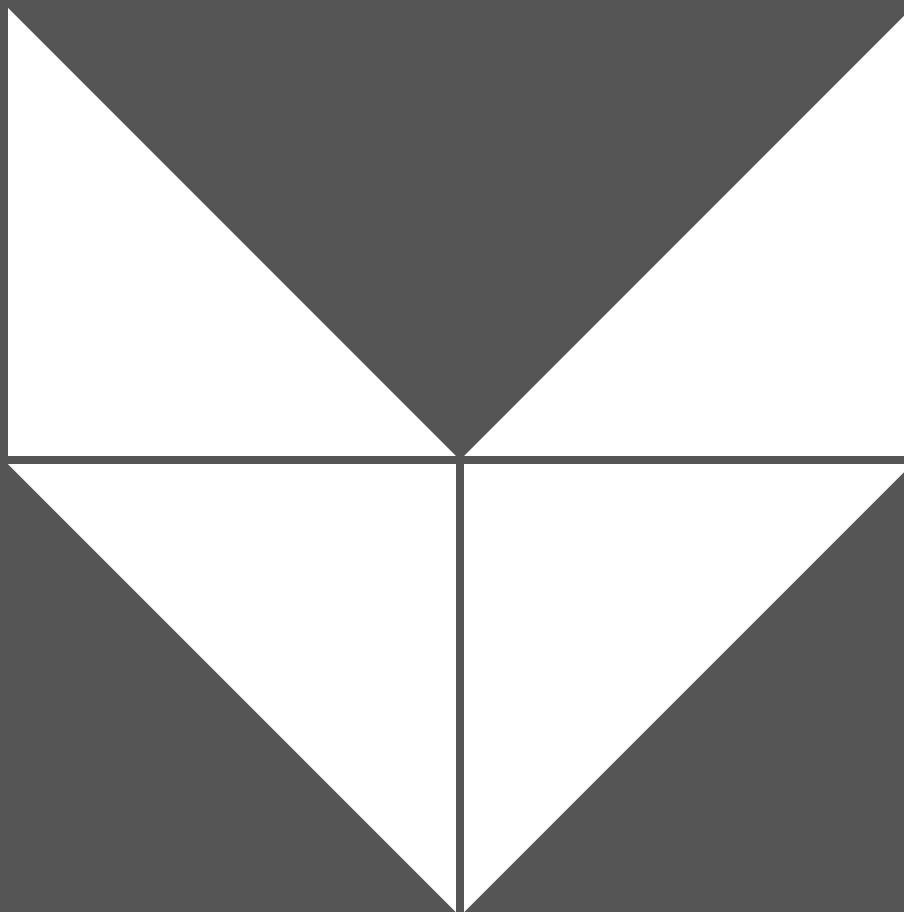
**08** Die KSTWG-Räumlichkeiten













Ein Duell um die Präsidentschaft des KVT. Nein, nur ein Scherz. Jürg Gassmann, Vizepräsident (hier im Duell mit Nina Vlajic), präsentierte an der Hauptversammlung am 9. Mai 2015 Schwerter und Degen. Sein Verein «Artes Certaminis» pflegt Kampfkunst nach historischen Quellen.

### 179 GÄSTE

haben am diesjährigen Abschlussessen der Maturanden und Diplomanden am 22. Mai teilgenommen.



**3 SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLER** nutzten das Mentoring-Programm des KVT und konnten an Mentoren vermittelt werden.

Beim Mentoring-Programm gilt das Hol-Prinzip - d.h. bei Interesse bitte bei Andrea Elmer melden!



**1449 FRANKEN** hat der KVT für **4 KLASSENTREFFEN-APÉROS** mit **138 TEILNEHMENDEN** ausgegeben.

Bei Interesse für ein Klassentreffen-Apéro bitte bei Ulla Buchmann melden!



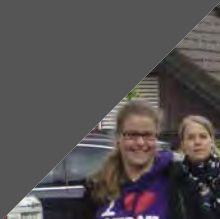
## Zahlen und Fakten des Jahres 2014/2015

### 21 MITGLIEDER

nahmen an der HV am 9. Mai in Trogen teil.



**1170 MITGLIEDER** zählt der KVT aktuell.



### 5 ANLÄSSE

hat der KVT zusammen mit der Kantonsschule und der Schülerorganisation (SOT) im letzten Jahr organisiert und/oder mit

### 3871 FRANKEN

unterstützt (beispielsweise Weihnachtsball, Maturaessen, HV, Vorstellung KVT, KantiTalk).

# Persönlicher Jahresrückblick der Präsidentin

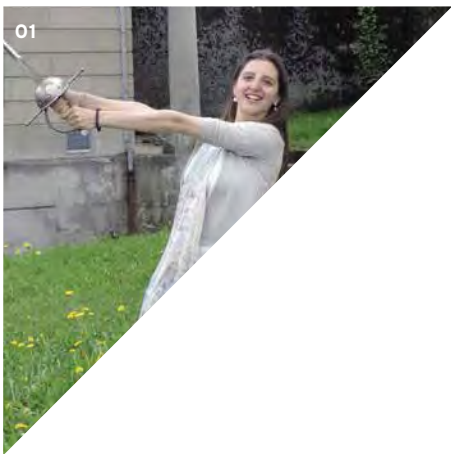
## *Liebe Mitglieder*

Abermals sitze ich im Zug und schreibe den Jahresrückblick. Man könnte annehmen, dass ich sehr oft in Zügen sitze. Aber eigentlich ist das nicht der Fall. Im Gegenteil, ich reise selten und auch selten im Zug, aber im Mai sind Auffahrt und Pfingsten. Das sind gute Momente, um kurze Reisen einzuplanen, da ergibt es sich, dass ich Zeit habe, um in Ruhe nachzudenken und zu schreiben. Dieses Mal war ich zusammen mit meiner Familie in Mailand. Das Programm: Expo, Mode, Kultur - eine tolle Mischung! Mit der Familie Zeit zu verbringen, bedeutet für mich einen grossen Mehrwert, doch auch das Thema der Expo - Nachhaltigkeit - hat mich interessiert und inspiriert. Unter dem Begriff «Nachhaltigkeit» verstehe ich einen Kreislauf, ein Kommen und Gehen, ein Geben und Nehmen.

Auch der KVT ist für mich pure Nachhaltigkeit. Aber der KVT ist auch noch viel mehr: Mehrwert in Reinkultur.

Wenn ich mir überlege, was im letzten Jahr alles geschah, dann ist für mich persönlich die Geburt unseres ersten Kindes das zentrale Ereignis - aber ebenso zentral der plötzliche Tod meines Vaters. Persönliche Themen, einschneidende Veränderungen, emotionale Berg-und-Tal-Fahrten ... gehören diese in einen Jahresrückblick? So mag manch einer von euch finden: «Nein!». Für mich ist es aber ein wesentlicher Teil davon, denn ich bin nicht einerseits KVT-Präsidentin und andererseits alles andere. Ich bin überall und immer nur ich und jeglicher Teil in meinem Leben hat Einfluss auf das Ganze. Wenn privat etwas geschieht, dann wirkt sich das auf alle anderen Lebensbereiche aus, es wirkt sich aus auf meine Energiereserven, auf mein Wohlbefinden, auf meine Kreativität, auf meine Kommunikation - und auch auf meine Arbeit für den KVT. Oftmals hat mir die Energie gefehlt, um mich voll und ganz um den Verein zu kümmern. Deshalb sind auch Steckenpferde wie die «Rekrutierung von Klassenkorrespondenten», die «Erneuerung der Homepage» oder das Organisieren eines weiteren «TrogenTalks» vorerst in den Hintergrund gerückt.

Ich kümmerte mich um die «wesentlichsten» Aspekte - das Organisieren der Hauptversammlung, um die Sitzungen rund um den diesjährigen Jahresbericht, und ebenso



**01** Nina Vlajic ist für ihre nächste Amtszeit als KVT-Präsidentin bereit

war ich an den Apéros zugegen, wo ich unseren Verein präsentierte. Die Apéros waren für mich persönlich stets sensationell schöne Momente. Man spürt, wie die ehemaligen Schülerinnen und Schüler, wenn sie nach Jahren oder Jahrzehnten an die Schule zurückkehren, emotional noch immer mit der Kanti Trogen verbunden sind - emotional verbunden mit ihren Schulfreunden, mit ihren Lehrpersonen und mit ihrer vergangenen Jugendzeit.

Wenn ich sie betrachte, wenn ich an ihnen sehe, wie die Zeit vergeht und was sich alles verändert, dann schwappen diese Gefühle auch auf mich über. Ich bin dann immer und immer wieder dankbar. Dankbar, dass wir in einem Land leben, das uns Sicherheit bietet. Dankbar, dass wir ein Bildungssystem nutzen dürfen, welches uns Entwicklung und Freiheit ermöglicht. Dankbar, dass wir alle unseren Teil dazu beitragen, dass dies für kommende Jugendliche so weiter bestehen darf.

Die Frage, welche ich mir aber ebenfalls stelle, ist folgende: «Was bewirken wir eigentlich?» Was bleibt in den Köpfen der Anwesenden hängen, wenn wir an den Apéros den KVT vorstellen? Kann ich meine Botschaft wirklich kommunizieren? Der KVT ist mir wichtig, weil die Kantonsschule mir wichtig ist! Der KVT ist mir wichtig, weil die Ehemaligen mir wichtig sind! Die Botschaft ist aber nur das eine, das andere ist, wie man jemanden wirklich dazu bringt, sich als Neumitglied anzumelden. In dieser Hinsicht sind wir in meinen Augen noch weit entfernt vom Optimum. Ich wünsche mir mehr Neumitglieder, mehr begeisterte Unterstützende und mehr Rückhalt bei den Ehemaligen, vor allem bei den mittlerweile 30 bis 50-jährigen.

Diese Punkte werden sicherlich wichtige Ziele für die nächsten Jahre sein. Diese Fragen werden wir evaluieren müssen und die Ergebnisse verstehen lernen, damit wir erfolgreich weitermachen können.

Jedenfalls möchte ich mich an dieser Stelle von ganzem Herzen bei den Neumitgliedern bedanken. Es ist toll, dass ihr uns durch euren Beitrag unterstützt und ich hoffe, dass ihr Freude daran habt! ▽

Ebenso möchte ich mich von Herzen bei unserem jungen Nachwuchs im Vorstand bedanken. Simon Wüthrich und Anemone Seger sind zwei tolle junge Menschen, voller Elan und guter Dinge. Sie sind motiviert, etwas zu verändern und den KVT zum Wohle aller zu gestalten. Da hüpfen ich und mein Herz vor Freude, denn das ist es, was der KVT braucht. Ich freue mich sehr auf unser neues Vereinsjahr und auf die neuen Projekte, die anstehen.

Mögen wir alle gesund sein und bleiben sowie genug Kraft und Kreativität erhalten!

Mit lieben Grüßen an alle unsere Mitglieder

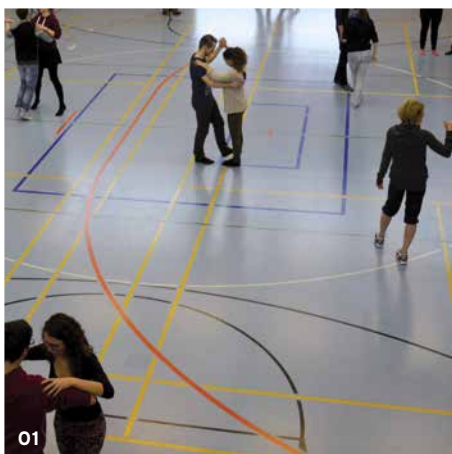
*Eure Nina Vlajic, Präsidentin des Kantonsschulvereins Trogen*





Andrea Elmer (rechts) überreicht Nina Vlajic (links) an der HV vom 9. Mai 2015 einen Blumenstrauss als Dankeschön für ihr Engagement





## Impressionen des ersten Weihnachtsballs

*Am 12.12.2014 fand der erste Weihnachtsball an der Kanti Trogen statt. Die Schülerorganisation (SOT) hat ihn mit der Unterstützung des KVT organisiert. Lernende, Ehemalige und Lehrpersonen haben bei heiterer Stimmung das Tanzbein geschwungen. Der Abend war ein voller Erfolg, auch wenn im Voraus noch einige Hürden zu überwinden waren.*

Auf Wunsch einiger Lernenden stellten wir als Schülerorganisation mit Unterstützung des KVT zum ersten Mal einen Weihnachtsball auf die Beine. Unser Ziel war es, einen Abend zu kreieren, an dem man sich chic anziehen kann, zu schöner Musik tanzt und mit anderen Lernenden, Ehemaligen und Lehrpersonen einmal in einem anderen Umfeld in Kontakt kommt.

Dank einer grosszügigen Unterstützung der UBS hatten wir ein Budget zur Verfügung, ohne welches vieles nicht möglich gewesen wäre. An dieser Stelle herzlichen Dank!

Damit auch wirklich getanzt werden konnte, organisierten wir zunächst einen Tanzkurs, der von den Sportlehrpersonen geleitet wurde. Wir waren sehr erfreut, wie viele das Angebot genutzt haben und dass einige so grosse Fortschritte machen konnten ...



Der grosse Abend war gekommen und wir standen parat: Die Aula war weihnachtlich dekoriert und das Kiosk-Team des Schwerpunktfachs Wirtschaft (6. Klasse) sorgte für Snacks und Getränke.

Kurz darauf trafen auch schon die Bands zum Soundcheck ein. Wir hatten eine externe Band und eine unserer Schülerbands engagiert, die den ganzen Abend für Unterhaltung sorgen sollten.

Doch was wäre ein Anlass ohne Pannen? Zwar haben wir die Verstärkungsanlage getestet, nicht aber ihren Anschluss in der Aula. So kam die unerwartete und unangenehme Situation, dass die Anlage nicht funktionierte. So liess uns die Soundanlage im Stich und mit ihr die externe Band. Wir dachten schon, dass der Abend nun gelaufen sei. Doch unsere Schülerband blieb ruhig und versicherte uns, dass sie die entstandene Lücke füllen würde. Ist es nicht schön, zu wissen, dass man sich auf seine Mitschülerinnen und Mitschüler auch in solchen Situationen verlassen kann? An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei den Bandmitgliedern Linus König, Viviane Sonderegger, Lisa Wickart und Timon Schilling bedanken. - Ohne euch wäre der Abend nicht möglich gewesen! ▽

**01** Tanzkurs - aller Anfang ist schwer

**02** Das Kiosk-Team

**03** Die phänomenale Schülerband



04



05

Um 18.00 Uhr trudelten die ersten Gäste ein. Mädchen in ihren schönsten Kleidern und Jungs in Anzügen boten ein wunderbares Bild. Zu unserer Freude kamen auch einige Lehrpersonen, um der Premiere dieses Anlasses beizuwohnen, auch wenn es ruhig ein paar mehr hätten sein können!

Als alle in der Aula versammelt waren, startete die Band mit ihrem ersten Musikblock und nach und nach fingen immer mehr Gäste an zu tanzen. Die Stimmung war grandios.

Nach zwei Stunden neigte sich der Anlass bereits seinem Ende zu und wir kürten das schönste Paar des Abends. Nach einem letzten Song der Band trat noch eine externe Tanzgruppe auf, um den Abend würdevoll abzuschliessen. Danach ging es auch gleich weiter zur Afterparty ins Flon St. Gallen. Die meisten haben dieses Angebot gerne genutzt und es sind sogar noch mehr Leute dazugestossen.

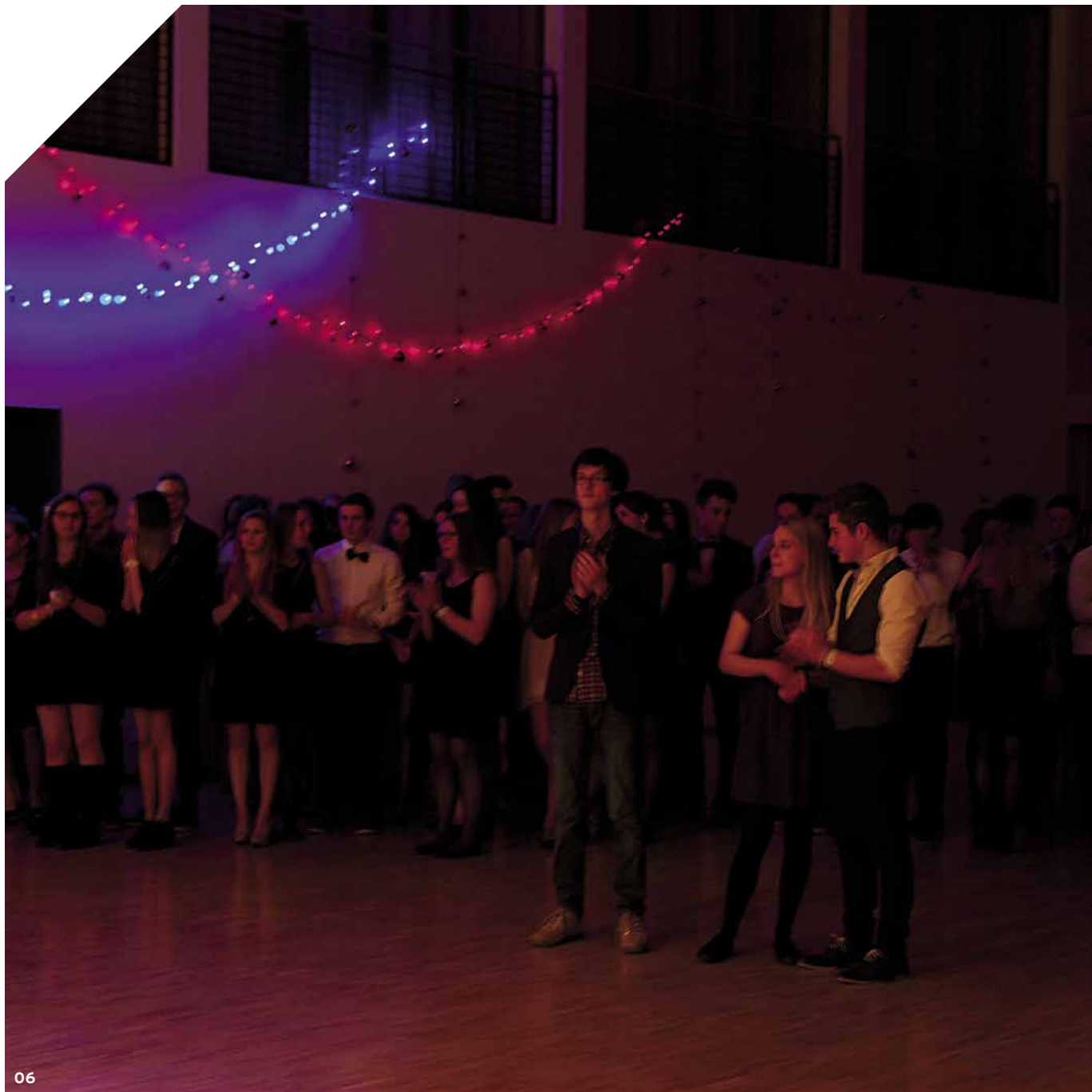
Im Grossen und Ganzen sind wir sehr zufrieden mit dem Ergebnis des ersten Balls an der Kanti Trogen und freuen uns darauf, im Dezember den nächsten zu veranstalten.

*Cheyenne Sonderegger, Vize-Präsidentin SOT und Mitorganisatorin Weihnachtsball*

**04** Die Vertretung der Lehrerschaft

**05** Es wurde fleissig getanzt

**06** Die Stimmung war grandios





## 55 Jahre Matura

Im Herbst 1959 haben zwei junge Damen und 27 junge Herren in Trogen die Matura absolviert und sind dann in alle Himmelsrichtungen verstorben, weg von der teils mehr, teils weniger geschätzten appenzellischen Hügelwelt und der KST.

Als Klassenkorrespondent habe ich schon die Matura-Reise zu Mercedes Benz in Sindelfingen organisiert und regelmässig zu Ehemaligen-Treffen in Trogen eingeladen. Diese fanden am Anfang alle zehn Jahre, dann alle fünf Jahre und schliesslich sogar alle zweieinhalb Jahre statt.

Von den 29 Maturanden sind im Laufe der Jahre neun verstorben, von einem fehlt seit Jahren jede Spur, ein anderer lebt seit Jahrzehnten in Indien - es sind also nur noch 18 von ihnen «aktiv» und in Kontakt. Ende Oktober 2014 feierten wir im Kreis von elf - wie es sich gehört - in der Krone zu Trogen «55 Jahre Matura».

Die Treffen boten uns immer wieder Gelegenheit, die Entwicklungen der Schule sowie der Mittelschulbildung zu verfolgen.

Willi Eugster hat uns in seinem Amt als Rektor 1995, 2004 und 2009 ausführliche und wertvolle Einblicke sowohl in Gebäude, Schulzimmer und Einrichtungen als auch in Aufgaben und Perspektiven der Schule ermöglicht.

Der neue Rektor Michael Zurwerra hat den Ball gekonnt übernommen und dabei nicht nur sein neues Wirkungsfeld in Appenzell Ausserrhoden, sondern auch sein bisheriges im Wallis vorgestellt.







Zum Abschluss genossen wir noch einen gemütlichen Apéro in der Mensa, der dieses Mal vom KVT mitorganisiert und mitgesponsert wurde.

Wir wissen diese guten, andauernden Kontakte zwischen der Schule, den heutigen Verantwortlichen, dem KVT und uns Ehemaligen sowie die stete Gastfreundschaft sehr zu schätzen und sind dankbar dafür.

Alle Aktiven warten gespannt und voller Vorfreude auf die nächsten beiden Treffen im Frühjahr 2017 und im Oktober 2019. Wo das Treffen im Jahr 2017 stattfindet, wurde noch nicht festgelegt. 2019 werden wir aber sicher wieder nach Trogen zurückkehren.

**Bild:** Die Aktiven der Schulperiode 1953/55 - 1959 beim Klassentreffen «55 Jahre Matura» Ende Oktober 2014 in Trogen (zwei Aktive fehlen auf dem Foto)

*Christoph Arni, Klassenkorrespondent und Organisator von «55 Jahre Matura»*

# Projekte des KVT - Ein Rück- und Ausblick

*Es gilt, Bilanz zu ziehen und die Zukunft zu zeichnen. Denn es tut sich viel im KVT, der Vorstand ist aktiv und sprudelt vor Ideenreichtum. Was haben wir verwirklicht und was steht noch auf der To-do-Liste? - Im Folgenden ein kurzer Abriss.*

## Der Rückblick

- Das **Mitteilungsheft** wurde neu gestaltet. Viele Farben, viele Fotos, interessante Interviews und viele Texte direkt aus dem Schulalltag und dem KVT-Alltag bilden einen frischen Mix für Jung und Alt.
- Es wurden vier gelungene **Klassentreffen** mitorganisiert und der durch den KVT gesponserte Apéro kam bei den Ehemaligen sehr gut an. Diese Treffen werden stets als Plattform genutzt, um den KVT bekannter zu machen. Ziel ist es, sicherlich auch künftig Neumitglieder zu einem Beitritt begeistern zu können.
- Das **Abschlussfest** wurde zum dritten Mal in Folge durchgeführt und konnte abermals mehr Gäste als im Vorjahr verzeichnen.
- Der KVT sorgte im Rahmen des ersten **Weihnachtsballs** für Unterstützung im Hintergrund. Die Organisation lag bei der SOT, die für eine tolle Leistung der Schülerschaft steht.
- Viele Sitzungen mit der neu gegründeten **Stiftung** haben stattgefunden. Das Haus am Landsgemeindeplatz und das Fenkart-Haus erstrahlen in wunderschönem neuem Glanz. Ebenso wird die neue Oase für Fitness-Löwen und -Löwinnen bald schon die Schülerschaft erfreuen!
- Der Werbestand für das **Mentoring** wurde von den Schülerinnen und Schülern rege genutzt. Des Weiteren hatten wir Kontakt mit der Schülerschaft am KVT-Stand. Dort erhalten wir immer wieder wichtige Denkanstösse und Feedbacks.
- Die Zusammenarbeit mit dem **DLZ** (Dienstleistungszentrum) ermöglicht dem KVT zudem einen direkten Kontakt zu Schülerinnen und Schülern.

## Der Ausblick

- Der zweite **TrogenTalk** mit hochkarätiger Politelite hat bei der Schülerschaft grosses Interesse geweckt. Somit ist bereits klar, dass wir in Zusammenarbeit mit der SOT einen weiteren TrogenTalk ins Leben rufen werden.
- **KlassenTalks** im Alltag der Klassenzimmer: In diesem Bereich soll die Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft weiter ausgebaut werden. Wir sind offen für Anfragen.



- Wir wollen die Zusammenarbeit mit dem *DLZ* vertiefen.
- Es soll eine *gemeinschaftliche Kreativarbeit* mit Schülerinnen und Schülern entstehen - vor allem im Bereich Neugestaltung der Homepage und Kreieren eines Logos. Wir sind auf der Suche nach Interessierten und Begabten. Wer Lust hat, kann uns gerne kontaktieren. Ansonsten werden wir uns auf die Pirsch begeben!
- Wir suchen *Klassenkorrespondenten* für die Jahrgänge, die noch keinen haben.
- Wir werden weitere *Apéros* für Ehemalige mitorganisieren und sponsern.
- Ausserdem soll es eine weitere Abschlussfeier für Schüler, Eltern und Lehrer geben. Wir freuen uns!
- Wir werden *Weihnachtsball, Maturafeier, Maturazeitung* etc. unterstützen, wo nötig.
- Es soll geprüft werden, ob es eine Möglichkeit für einen «*Vivis Brötelegge*» (Idee aus dem Gremium der Schülerschaft) gibt.
- Ebenfalls geplant ist ein Auftritt an einem *Elternanlass*, damit sich die Eltern in Ruhe ein Bild von unserem breiten Spektrum an Angeboten machen können.
- Wir planen einen Auftritt zum Thema «*Maturaarbeit*» - zwecks eventueller Vernetzung zu Mentoren.
- Wir möchten zu HSG, ETH und Fachhochschulen *Kontakt* herstellen, um das Netzwerk von Mentoren zu erweitern.
- Es soll eine Sitzung mit der *SOT* geben, um am Puls der Schülerschaft zu sein sowie eine Sitzung mit den *Klassenkorrespondenten des neu abtretenden Jahrganges*, um am Puls der jungen Ehemaligen zu bleiben.

Nina Vlajic, Präsidentin KVT



## «Mir wurde bewusst, dass man von Sachen erzählt, die man nie selber gemacht hat»

*Bruno Keller hat 16 Jahre lang als Bauphysik-Professor an der ETH Zürich unterrichtet, hat eine eigene Firma gegründet, ist 15 Jahre lang Fallschirm gesprungen und hat während der Kanti-Zeit seine eigenen Feuerwerkskörper gebaut. Auch wenn der heute 73-Jährige emeritiert ist, zur Ruhe gesetzt hat er sich längst noch nicht.*

Auf die Frage, was mit seinem Ringfinger passiert sei, lächelt Keller spitzbübisch. Er erzählt, wie er früher an der Kanti Trogen «alle Tüfel» gemacht habe - unter anderem habe er Feuerwerkskörper gebastelt. Bei einer solchen Aktion sei einmal etwas schief gegangen. «Mir ist die Rakete noch in der Hand explodiert. Dabei habe ich das vorderste Glied am linken Ringfinger verloren.» Verschmitzt lächelnd und mit einem Funkeln in den Augen erzählt der emeritierte ETH-Professor weiter: «Als ich danach im Spital war, habe ich ein Buch über die Berechnung von Raketentriebwerken gelesen. Da habe ich festgestellt, dass ich die falschen Materialien als Treibladung genommen hatte, es hätte viel effektivere gegeben». Auch wenn seither mehr als fünf Jahrzehnte vergangen sind, merkt man, dass der heute 73-jährige das Spitzbübische und Aufgeweckte nicht verloren hat.

### *Physik studiert, um die Chemie zu verstehen*

Damals an der Kanti wollte Keller Chemie studieren. Aber dann habe er erkannt, dass er sich für ein Physik-Studium entscheiden muss, wenn er die Chemie verstehen wollte. So kam es, dass Keller an der ETH Zürich Physik studierte, wo er später auch seinen Dokortitel erwarb. Mit 25 Jahren - noch während seiner Assistenzzeit - heiratete er seine heutige Frau. «Ich erinnere mich noch gut, damals konnten wir es uns einmal im Monat leisten, auswärts essen zu gehen.» Nachdem er promoviert hatte, unterrichtete er sieben Jahre Physik am Gymnasium Muttenz. «Ich habe sehr gerne unterrichtet, aber mir wurde irgendwann bewusst, dass man von Sachen erzählt, die man nie selber gemacht hat», erklärt Keller. Daraufhin wechselte er in die Privatwirtschaft in die Produktentwicklung der Stahlbaufirma Geilinger AG. Die Firma habe er zuerst gar nicht gekannt, er habe sich einfach beworben. Elf Jahre später zog es ihn zurück an die ETH Zürich. «Damals hatte die ETH eine Professur für Bauphysik ausgeschrieben, es wurde jemand gesucht, der sowohl etwas von Physik als auch vom Bauen verstand - diese Kombination konnte ich bieten». Ab 1991 lehrte und forschte er als ordentlicher Professor für Bauphysik an der ETH Zürich. Während dieser Zeit gründete er 2001 seine eigene Firma, die Keller



Technologies AG, welche in China komfortable Häuser und Wohnungen mit niedrigem Energieverbrauch herstellt.

### **«Das Latinum hat mich abgeschreckt»**

Und was macht er jetzt, da er seit acht Jahren emeritiert ist? Jetzt habe er Zeit, um seiner Neugierde für die Geschichte nachzugehen. «Nach dem vierten Physik-Semester an der ETH habe ich mir ernsthaft überlegt, auf ein Geschichtsstudium umzusatteln. Dazu hätte ich aber noch das Latinum nachholen müssen, was mich abgeschreckt hat», erzählt der Physiker schmunzelnd. Aber nun könne er einiges nachholen, denn er habe nun die Zeit, Geschichtsbücher zu lesen. «Unlängst bin ich mit dem Auto nach Nordostfrankreich gefahren. Ich wollte wissen, unter welchen Umständen die brutalen Schlachten vom Ersten Weltkrieg stattgefunden hatten. Wenn man das Gelände in natura sieht, kann man sich das lebhaftig vorstellen.» Daneben ist Keller immer noch in seiner Firma als Verwaltungsratspräsident aktiv. Zu diesem Job gehören nach wie vor auch Reisen nach China. Aus diesem Grund lernt der agile 73-Jährige seit zwei Jahren Chinesisch. Das sei zugleich auch ein gutes Training für das alternde Gehirn. Etwas Kraft- und Beweglichkeitstraining mache er natürlich auch. Früher sei er zehn Jahre lang geritten und 15 Jahre Fallschirm gesprungen. Jetzt lasse er es etwas ruhiger angehen. Denn er sei «schon en ebe alte Chlaus», scherzt Keller.

### **Ein guter Rat mit auf den Weg**

Keller sei froh, dass er Physik studiert habe. Als guter Rat würde er jedem Gymnasiasten sagen: «Es ist wichtig, dass man etwas macht, das einen fasziniert, egal ob man studiert oder einen anderen Weg geht».

*Anemone Seger, Studentin Journalismus und Organisationskommunikation*

---

### **Keller Technologies AG**

Bruno Kellers Firma, die Keller Technologies AG, ist ein führendes Unternehmen für nachhaltiges Bauen in China. Gegründet wurde sie 2001. Keller Technologies AG beschäftigt in China rund 30 Mitarbeitende: Ingenieure, Architekten und Mitarbeitende der Administration. Geführt wird Keller Technologies AG von der Chinesin Dr. Tian Yuan. Als Miteigentümer und Verwaltungsratspräsident ist der Gründer Prof. Dr. Bruno Keller immer noch aktiv. [www.swiss-kt.com](http://www.swiss-kt.com) und [www.swisskt.com](http://www.swisskt.com).

**Bild:** Bruno Keller, Prof. emer. ETH Dr. sc. nat. dipl. Physiker ETHZ

# «Die Zusammenarbeit mit engagierten Jugendlichen und Ehemaligen macht mir Freude»

*Interview mit Andrea Elmer*

*Ich habe mir schon lange vorgenommen, Andrea Elmer zu portraituren. Sie hat als aktives Vorstandsmitglied nun drei Mal in Folge ein tolles Abschlussfest organisiert - akribisch, vorausschauend, durchdacht, liebevoll, enthusiastisch. Diese Leistungen haben mich dazu bewogen, Andrea um ein Interview zu bitten. Sie zog die Augenbrauen hoch, lachte und fragte erstaunt: «Ein Interview mit mir? Was hab ich denn gemacht?»*

*Liebe Andrea, viel hast du gemacht! Für die Schule und für den KVT. Ich bin glücklich, dass ich dir auf diesem Wege einige Zeilen widmen kann.*

***Andrea, wieso bist du Lehrerin geworden? Ist dieser Beruf zugleich Berufung?***

Als ich in Fribourg Russisch, Französisch und Ethnologie zu studieren begann, dachte ich nicht im entferntesten daran, Lehrerin zu werden. Ich traf meine Fächerwahl ohne berufliche Absichten und einzig nach persönlichen Interessen. Gegen Ende des Studiums durfte ich eine Stellvertretung für meinen ehemaligen Russischlehrer an der KST machen und gewann rasch Freude an diesem Beruf.

Diesen Sommer blicke ich auf zehn Jahre Lehrertätigkeit an der KST zurück. In dieser Zeit ist einiges gleich geblieben und vieles hat sich verändert. Die Schule ist eine Institution, die von vielen gesellschaftlichen, politischen, ökonomischen und personellen Einflüssen geprägt ist. Wie vielleicht nirgendwo sonst ist hier der Zeitgeist ausgesprochen gut spürbar. Als Lehrerin kann ich die Schule und somit ein Stück weit auch die Gesellschaft von morgen mitgestalten. Den Veränderungen, die der Zeitgeist mit sich bringt, begegne ich mit Neugierde und einer gesunden Portion Skepsis. Fest steht: Über Langeweile kann ich mich nicht beklagen (lacht)!

***Als du dein Studium abgeschlossen hast, bist du zurück nach Trogen gekommen, um hier zu unterrichten. Was waren deine Beweggründe?***

Nina, du und ich, wir haben etwas gemeinsam. Ich glaube, du wirst mir nicht widersprechen, wenn ich sage: Wir haben als Schülerinnen eine sehr gute und prägende Zeit an der KST verbringen dürfen. Und an schöne Orte kommt man gerne zurück, nicht wahr? Inzwischen sind es viele Gründe, warum es mir gut geht an der KST. Allen voran ist es



wohl das soziale Umfeld, in dem ich mich sehr wohl fühle. Zudem schätze ich die grosse Abwechslung, die einem der Lehrerberuf mit den wechselnden Klassen, den verschiedenen Aufgabenbereichen und den Weiterbildungsoptionen bietet. Nicht zuletzt ist der Unterricht natürlich gleichzeitig eine hervorragende Möglichkeit, meine Faszination für die beiden Fächer Russisch und Französisch auszuleben.

***Du leistest Enormes für den KVT, bist ein ausgesprochen aktives Vorstandsmitglied und bildest die wichtigste Brücke zwischen der Schülerschaft und dem KVT. Woher nimmst du den Enthusiasmus für diese Freiwilligenarbeit?***

Oh, das ist aber eine überschwänglich wohlwollend formulierte Frage! Übrigens könnte ich dir die gleiche Frage stellen. Nun, vielleicht würdest du ja sogar ähnlich darauf antworten: Die Zusammenarbeit mit engagierten Jugendlichen und Ehemaligen macht mir einfach Freude.

Auf diese Weise ist zum Beispiel die Idee für das Abschlussfest bei einem Treffen mit Klassenkorrespondenten entstanden. Die «objectifs» dieses Festes waren für uns von Anfang an klar: Wir wollen die Schulzeit in einem würdevollen Rahmen abschliessen, auf gemeinsame Erlebnisse zurückblicken, Erinnerungen aufleben lassen. Es ist wichtig für uns, dass auch die Eltern dabei sind. Sie haben ihre Kinder durch die vier Kanti-Jahre begleitet. Wenn ich dann am Fest beobachten kann, dass die Gäste den Abend geniessen, ist das für mich eine grosse Genugtuung.

***Was sind deine Wünsche und Träume in Bezug auf die Schule und auf den KVT?***

Lass mich an dieser Stelle einen Russen und einen Franzosen zitieren. Der russische Philosoph Nikolai Berdjajew sagte: «Das Leben ist Veränderung, und ohne Erneuerung ist es unbegreiflich.» Sein Zeitgenosse, der französische Schriftsteller Paul Claudel, gab zu bedenken: «Bevor man die Welt verändert, wäre es vielleicht doch wichtiger, sie nicht zugrunde zu richten.» Unserer Schule wünsche ich, dass wir ein gesundes Gleichgewicht irgendwo dazwischen finden.

Dem KVT wünsche ich, dass wir unsere Tätigkeiten kraftvoll und motiviert ausüben können. Dieses Jahr haben wir durch Anemone Seger und Simon Wüthrich junge Verstärkung erhalten. Das freut mich sehr.

**Bild:** Andrea Elmer unterstützt den KVT seit neun Jahren als Vorstandsmitglied

**Nina Vlajic, Präsidentin KVT**

## Nachruf Prof. Dr. Paul Wild

(5. Oktober 1925 – † 2. Juli 2014)

*Paul Wild, einer der bekanntesten Astronomen der Schweiz, ist im Juli 2014 im Alter von 88 Jahren in Bern verstorben. Er hatte unzählige Asteroiden und Kometen entdeckt. Ulrich Flückiger, ein guter Freund und ehemaliger Klassenkamerad, erzählt, wie er Paul Wild erlebt hatte.*

Fast 100 Asteroide, rund 50 Supernovae und sieben Kometen hatte er in seiner Karriere entdeckt. Einige dieser Kometen tragen auch den Namen seines Entdeckers, wie beispielsweise der Wild-2 (offizieller Name 81P/Wild), welcher Paul Wild – einer der bekanntesten Astronomen der Schweiz – am 6. Januar 1978 von der Sternwarte Zimmerwald bei Bern aus entdeckt hatte. Berühmt wurde dieser Komet, weil 2004 die NASA-Raumsonde Stardust durch den Kometenschweif flog und Staub davon einfing. Nun ist der bekannte Astronom vor einigen Monaten im Alter von 88 Jahren in Bern verstorben.

Wild war nicht nur ein erfolgreicher Astronom, sondern wird von seinem Freund und Klassenkamerad Ulrich Flückiger aus der Kanti-Zeit auch als «ein interessanter und guter Freund» beschrieben. «Wir haben unzählige Stunden beim vierhändigen Klavierspiel verbracht», erzählt Flückiger. Manchmal seien sie auch bei klarem Sternenhimmel von St. Gallen nach Trogen gewandert. Auch nach der Kanti-Zeit blieben die zwei in Kontakt. «Während seiner Abwesenheit in Amerika und Südafrika hat Paul in seiner unverwechselbaren schönen Handschrift lange Erzählbriefe verfasst, Schilderungen mit viel Humor», so Flückiger weiter. Wild sei also keinesfalls nur ein Sterngucker gewesen, der immer nur am Teleskop im Zimmerwald sass. Wild schloss 1944 die Matura an der Kantonsschule Trogen ab. Nach dem Studium an der ETH in Zürich bot ihm der berühmte Glarner Astronom Fritz Zwicky eine Assistenzstelle am California Institut of Technology in Pasadena an. Einige Jahre später kehrte er in die Schweiz zurück. Später promovierte Wild und wurde ordentlicher Professor und Direktor des astronomischen Instituts der Universität Bern.

Ausführlichere Details zu seiner beruflichen Karriere findet man im Nachruf «Ein Licht trägt seinen Namen» von Urs Treppe, erschienen am 10. August 2014 in der Neuen Zürcher Zeitung am Sonntag.

*Anemone Seger und Dr. Ulrich Flückiger*

**Bild:** Prof. Dr. Paul Wild





## Zeitdokumente für das KST-Archiv gesucht

*Geschätzte Leserinnen und Leser,  
Liebe Ehemalige*

Im Jahr 1821 ist in Trogen eine Idee entstanden, die heute noch Früchte trägt: Die Kantonsschule, damals noch einfaches Bildungsinstitut, wurde gegründet. In zahlreichen historischen Dokumenten können wir uns vom Tatendrang und der Begeisterung der Gründungsväter überzeugen.

Wenn wir in der Geschichte aber ein wenig weiter in Richtung Gegenwart gehen, müssen wir feststellen, dass immer weniger Dokumente vorhanden sind, die das Zeitgeschehen dokumentieren. Die Ereignisse der letzten 100 Jahre bleiben nur dank Erzählungen und weniger schriftlichen Quellen erhalten. Im Archiv der KST klafft eine grosse Lücke, was Bilder, Stundenpläne, Fotos, Zeitschriften und ähnliche Zeitzeugnisse anbelangt. Mit Besorgnis blicken wir in die Zukunft. - Wir können noch erzählen, was wir alles an der KST erlebt haben, doch was ist, wenn wir es nicht mehr persönlich weitergeben können? Die Vergangenheit einer Jahrhundertsschule würde nach und nach in Vergessenheit geraten.

Um dies zu verhindern, wenden wir uns mit diesem Schreiben im Namen des Archivs der KST an Sie. Senden Sie uns doch bitte jene Unterlagen zu, die Sie an einem sicheren Platz im Archiv der KST wissen wollen. Es ist egal, ob es sich um Maturazeitungen, Fotos oder Berichte aus Ihrer Schulzeit oder von Anlässen des KVT handelt. Wir freuen uns über alle Erinnerungsstücke! Ziel ist es, eine möglichst grosse und vielfältige Sammlung aller Arten von Dokumenten zu erstellen, welche den späteren Generationen eine Erinnerung an Sie, an uns und an die KST sein soll.

Gerne können Sie uns auch eine Kopie oder einen Scan der Unterlagen zusenden, falls Sie verschiedene Erinnerungsstücke lieber persönlich bewahren wollen. Wir bitten Sie, eine einfache Notiz allen Zeitzeugnissen beizulegen, damit wir wissen, um was es sich handelt und aus welcher Zeit es stammt.

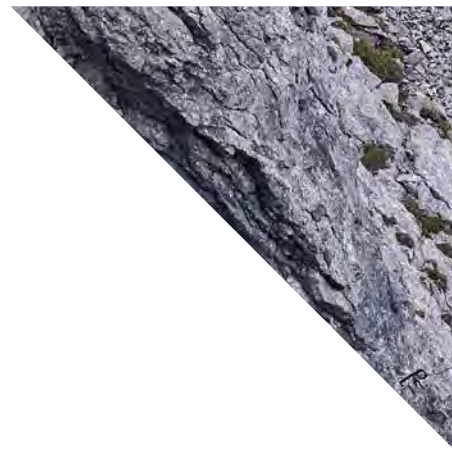
Herzlichen Dank und freundliche Grüsse

**Kantonsschule Trogen  
Archiv**

Gerold Ebnetter  
Kantonsschulstrasse 20  
9043 Trogen

**E-Mail:** [archiv@kst.ch](mailto:archiv@kst.ch)

*Reto Kefes, Gerold Ebnetter*



## Schuljahresbeginn 2015/16

### Freitag, 7. August 2015

**8:00 - 8:30** Eintreffen der Lehrenden,

Begrüssungskaffee in der Mensa

**8:30 - 12:30** Eröffnungskonferenz in der Aula,

anschliessend Apéro und Mittagessen

### Montag, 10. August 2015

1. Schultag des Schuljahres 2015/16

**7:40** Begrüssung der Neuen GYM / FMS / BFS W in der  
Aula; anschliessend beim Klassenlehrer

**ab 10:25** Unterricht gemäss Stundenplan

**8:40** Begrüssung der Bisherigen auf dem Campus der  
Kantonsschule Trogen; anschliessend beim  
Klassenlehrer

**ab 10:25** Unterricht gemäss Stundenplan

### Mittwoch, 26. August 2015

**10:25 - 11:10** Information für alle Neueintretenden: Die KST stellt  
sich vor: Schulleitung / psychologische Beratung / IT /  
Mensa und Mensa Team / Sekretariat / Schülerorga-  
nisation Trogen und Kantonsschulverein Trogen



## Elterninformationen

### Montag, 17. August 2015

19:30 Aula, 3. Klassen Gymnasium

### Dienstag, 1. September 2015

19:30 Aula, 1. Klassen BFS W und FMS

### Samstag, 16. Januar 2016

9:00 Aula, 4. und 5. Klassen Gymnasium; Hauptthema:  
Wahl des Schwerpunkt-/ Ergänzungsfaches

### Donnerstag, 11. Februar 2016

19:30 Aula, 3. Klassen Gymnasium

### Mittwoch, 17. Februar 2016

19:30 Aula, 1. und 2. Klassen BFS W und FMS

Die Termine für die Sekundarschule entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Schreiben der Sekundarschule Trogen

## Hauptversammlung Kantonsschulverein

Samstag, 21. Mai 2016



## Ferienplan Schuljahr 2015/16

### 1. Semester

<i>Beginn des Schuljahres 2015/16</i>	Montag, 10.08.15
<i>Schulschluss vor den Herbstferien</i>	Freitag, 25.09.15
<i>Schulbeginn nach den Herbstferien</i>	Montag, 19.10.15
<i>Stufenkonferenz, unterrichtsfrei</i>	Montag, 02.11.15
<i>Weiterbildungstag, unterrichtsfrei</i>	Freitag, 27.11.15
<i>Schulschluss vor Weihnachten</i>	Mittwoch, 23.12.15
<i>Schulbeginn nach Weihnachten</i>	Montag, 04.01.16
<i>Schulschluss vor den Sportferien</i>	Freitag, 29.01.16

### 2. Semester

<i>Schulbeginn nach den Sportferien</i>	Montag, 08.02.16
<i>Schulschluss vor den Frühlingsferien</i>	Freitag, 08.04.16
<i>Schulbeginn nach den Frühlingsferien</i>	Montag, 25.04.16
<i>Schulschluss vor Auffahrt</i>	Mittwoch, 04.05.16
<i>Schulbeginn nach Auffahrt</i>	Montag, 09.05.16
<i>Kantonalkonferenz, unterrichtsfrei</i>	Donnerstag, 26.05.16
<i>Promotionskonferenzen, unterrichtsfrei</i>	Freitag, 01.07.16
<i>Schuljahresschluss</i>	Freitag, 08.07.16

*Beginn des Schuljahres 2016/17* Montag, 15.08.16

### Aufnahmeprüfung

<i>3. Klasse GYM</i>	14.03. und 15.03. 16
<i>1. Klasse BFS W und FMS</i>	31.08.15

### Anmeldeschluss:

<i>GYM</i>	Freitag, 22.01.16
<i>BFS W + FMS</i>	Donnerstag, 09.07.15
<i>SEK</i>	Mittwoch, 30.03.16

### Rektorat, Sekretariat

**Telefon:** +41 71/343 61 11

**Fax:** +41 71/343 61 61

### Zentrale Dienste

**Telefon:** +41 71 343 61 04

### Abteilungsleitung

**Telefon:** +41 71 343 61 11

**Internet:** <http://www.kst.ch>

**E-Mail:** sekretariat@kst.ch



